

Nr.

*Bearbeitungsantrag*

*b. d. Hauptverwaltung*

angefangen: \_\_\_\_\_  
beendigt: 19\_\_\_\_\_

Landesarchiv Berlin  
B Rep. 057-01  
Nr.: 4706

*Dokumentenband 21*



Stolzenberg  
Bestell-Nr. 1

Bei Behördenheftung  
ist dies die Titelseite

*1Ks 1/69 (RSIA)*

*R XVII  
26*

Dokumentenband 21

I n h a l t s ü b e r s i c h t

Auszüge aus Personenakten der Stapoleitstelle  
Düsseldorf über:

- Bl. 1 - 25 Rosenzweig, Frieda, Nr. 54 683  
" 26 - 62 Schmitz, Karl, Nr. 66 152  
" 63 - 82 Siegel, Elfriede, Nr. 25 836  
" 83 - 126 Sternberg, Friedrich, Nr. 67 602  
" 127 - 161 Sternfeld, Rudolf, Nr. 26 250  
" 162 - 184 Stromwasser, Cäcilie, Nr. 62 258  
" 185 - 235 Vits, Helmuth, Nr. 57 506

V.

- ✓ 1) aus einer oval. Abten el. Stapo Düsseldorf  
Nr. 54683 bet. Breda Rosenzweig  
die 2 Xerox-Abbildung befügen  
von Deckblatt, Bl. 1-5R, 7-20, 22-23
- 2) mit Abb. vgl. vergleichen

23.5.67

fp:

346.8  
2  
Akten

der

Geheimen Staatspolizei

•Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

über

Rosenzweig  
(Familienname)

Frieda  
(Vorname)

6. 1. 04  
(Geburtsdatum)

Constantin  
(Geburtsort)

Hauptstaatsarchiv Düsseldorf

Bestand:

*Geheime*

Blattzahl: 1 - 24

Ausgegeben:

Nr. 54683

Anfang: 27. Mai 1942

# Personalbogen

13

Personalien des politisch — spionagepolizeilich\*) — in Erscheinung getretenen:

1. a) Familienname: (bei Frauen auch Geburtsname) Rosenzweig  
 b) Vornamen: (Rufname unterstreichen) Frieda

2. Wohnung: (genaue Angabe) M.-Gladbach, Knopsstr. 31  
 ab 22.4.1942 Izbica/Generalgouvernement

3. a) Deckname:  
 b) Deckadresse:

4. Beruf: Näherin

5. Geburtstag, -jahr 6.1.1904 Geburtsort: Constantin/ Litzmannstadt

6. Glaubensbekenntnis und Abstammung: isr.

7. Staatsangehörigkeit: Polen

8. Familienstand (ledig, verheiratet, verwitwet, geschieden\*)

a) Nationale und Wohnung der Ehefrau:

b) Nationale und Wohnung des Vaters: David Rosenzweig,

c) Nationale und Wohnung der Mutter: Helene geb. Dzialoschinski

d) Nationale und Wohnung weiterer Auskunftspersonen:

9. Arbeitsdienstverhältnis:

Musterung: (Ort) am 19.

Ergebnis:

Angehöriger des Reichsarbeitsdienstes von: 19 bis: 19

Abteilung: Standort:

10. Militärverhältnis (Wehrpflicht, Dienstpflicht, früheres Militärverhältnis\*)

Musterung: (Ort) am 19.

Ergebnis:

für: (Waffengattung) als freiwilliger eingetreten?

Wehrbezirkskommando, Wehrmeldeamt\*)

Dienstzeit: von: 19 bis: 19

als:

Truppenteil: Standort:



Aufgenommen am: 1712.42

durch

Name: Waldbillig

Amtsbezeichnung: Pol.-Asst.

**Stichwortartige Darstellung des politischen Lebenslaufes:**

(Der Raum darf nicht zur Absehung von Verfugungen verwandt werden).

Politisch und strafrechtlich nicht hervorgetreten.

17.2.42: Hat bei der Aktion zur Erfassung von Woll- und Pelzsachen aus jüdischem Besitz 2 Wollwesten und 3 Pelze der Beschlagnahme entziehen wollen. Es wurde Schutzhaft beantragt.

2.5.42: Wurde am 22.4.42 nach Izbica evakuiert. ~~Katyn~~ Ihr Vermögen verfällt den D.R.

M. Gladbach, den 5. Februar 1942.

Geheime Staatspolizei  
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf  
Außendienststelle M. Gladbach  
B.Nr. II B 4 /71.02/ 133/42

6 FEB 1942

An die

Geheime Staatspolizei  
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf  
- Vorzimmer -  
in Düsseldorf.

Festnahmemaeldung.

Am 5.2.1942 um 10:00 Uhr wurde durch A.D.Stelle, M.-Gladbach  
(Dienststelle)

festgenommen:

Name: Rosenzweig Vorname: Frieda

Geburtsname: Geburtsdatum: 6.1.1904 Geburtsort: Constantin / Polen

Beruf: Näherin

Wohnort: M.-Gladbach Strasse: Knopsstr. 31

Staatsangehörigkeit: Polen

Konfession: isr.

Familienstand: ledig Zahl d. Kinder: 1 Alter d. Kinder: 1

Politische Einstellung: Jude

Mitgl. der NSDAP. usw.

Liegt strafbare Handlung vor? nein

Strafbestimmungen: nein

Erfolgt Abgabe an die Strafverfolgungsbehörde? nein

Evtl. warum nicht? Schutzhaft wird beantragt

Tatbestand:

siehe Umseite

Der Häftling ist - geständig - durch Zeugenaussagen überführt.  
Er wurde in das Polizei..... Gefgs. zur Verfügung der Stapo eingeliefert.  
Vorführung vor den Richter erfolgt - nicht - Schutzhaft wird - noch -  
nicht - beantragt.

..... Pol.Ass.

(Sachbearbeiter)

..... T.G.  
..... G. A. ....  
(Dienststellenleiter)

1.) Eingegangen um ..... Uhr Düsseldorf, den ..... 194

2.) Gesehen:

3.) II B zum Tagesrapport. 4/II/IV

4.) Vorzimmer zur Kontrolle. 1.9. II

6  
Die Jüdin Rosenzweig hat die aus Anlaß der Woll- und Pelzsachen-  
sammlung gegebenen Bestimmungen nicht befolgt. Es wurden bei einer  
Haussuchung noch 2 Wollwesten und 3 Pelze vorgefunden.

Geheime Staatspolizei  
leit  
Staatspolizeistelle  
für den Regierungsbezirk Düsseldorf  
Außendienststelle M. Gladbach  
II B 4/1.02/133/42 - .

7  
4  
M. Gladbach, den 14. Februar 1942.  
Aussendienststelle Dietrich Eckartstr. 3.  
Fernsprecher: Nr. 23456

An die

Geheime Staatspolizei  
Staatspolizeileitstelle  
in Düsseldorf

Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

15. FEB. 1941

Anl.

Betrifft: Aktion zur Erfassung der sich im Besitz von Juden befindlichen Woll- und Pelzsachen, sowie Skier und Skischuhe im Zuge der Sammelaktion für die Ostfront.

Vorgang: Dortige Verfügung vom 12.1.1942 - II B 4/1.02 und hiesige Festnahmemeldung vom 5.2.1942 - Rosenzweig -.

Anlagen: 2 geheftete und 3 Karteikarten -.

Anliegend werden die erforderlichen Unterlagen für den Schutzhaftantrag für die Jüdin Frieda Rosenzweig überreicht. Die Lichtbilder werden nachgereicht.

Im Auftrage:

*Grafmann*

P 5

Geheime Staatspolizei E i l b r i e f !  
Staatspolizeileitstelle  
Düsseldorf  
Außendienststelle M.Gladbach

M. Gladbach, den 14. Februar 1942

An die

Geheime Staatspolizei  
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf  
in Düsseldorf  
=====

I.

Ich beantrage Schutzhaft über:

Name und Vorname: R o s e n z w e i g Frieda

Geb.-Datum, Geb.-Ort: 6.1.1904 Constantin

Wohnort und Wohnung: M.-Gladbach, Knopsstr. 31

Beruf: Näherin Beschäftigt bei: Walter Zumbruch,

Staatsangehörigkeit: Polen Religion: isr.

Familienstand: ledig Anzahl der Kinder: ./.

Rentenempfänger: ./.

Tag der Festnahme: 5.2.1942 Gefängnis  
Der Schutzhäftling sitzt ein im (Pol.-Justizgefängnis in M.-Gladbach)

Partei- oder Organisationszugehörigkeit: (jetzt) ./.

" " " " " : (früher) ./.

Begründung: Die Jüdin Rosenzweig hat die aus Anlass der Woll- und Pelzsachensammlung gegebenen Bestimmungen nicht befolgt. Es wurde bei einer Haussuchung noch 2 Wollwesten und 3 Pelze vorgefunden.

wenden

Anmerkung: Bei Überführung in ein Konzentrationslager muß ferner angegeben werden, ob der Schutzhäftling gesund, arbeitsfähig und frei von ansteckenden Krankheiten ist. Ist der Schutzhäftling erneut amtsärztlich untersucht? ja. Der Häfling ist lager und arbeitsfähig.

II.

Angaben über Militärverhältnisse:

Aktive Dienstpflicht abgeleistet: (einschließlich der aktiven Dienstzeit bei der Reichswehr).

von..... bis.....

bei.....

Ersatz Reserve Ausbildung bzw. Übungen abgeleistet:

von..... bis.....

bei.....

Letzter Dienstgrad:.....

Welche Militärpapiere liegen vor:.....

Wehrpaß Nr.:.....

Arbeitspaß Nr.:.....

usw.:.....

Bemerkungen:

Ist Betreuung durch die NSV und NSF erforderlich?

nein

7a  
Johann  
Unterschrift.

Anmerkung zu II.

(Nur ausfüllen bei Wehrpflichtigen. Gemäß § 4 des Wehrgesetzes vom 21.5.1935 - RGBI I.S. 609 - dauert die Wehrpflicht vom vollendeten 18. Lebensjahr bis zu dem auf die Vollendung des 45. Lebensjahres folgenden 31. März.)

M.-Gladbach, den 4. Februar 1942

Anlässlich einer Hässuchung bei dem Juden David Rosenzweig, M.-Gladbach, Knopsstr. 31 wurde festgestellt, dass die Tochter des Obengenannten Frieda Rosenzweig, geb. am 6.1.1904 in Constantin ihre Pelze und Wollwesten nicht restlos zur Woll- und Pelzsachen- sammlung abgegeben hat. Es wurden noch 3 Pelze und 2 Wollwesten vorgefunden. Nach Angabe der Mutter sind diese Gegenstände sämtlich Eigentum ihrer Tochter. Die Jüdin wurde aufgefordert diese Gegen- stände am 5.2.1942 bei der Stapo Aussendienststelle M.-Gladbach abzuliefern.

*H. Künneus*

Pol.Ass.

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
Eing. 5. FEB. 1942
Bearbeiter: 1133/42

Fingerabdruck genommen\*)  
Fingerabdrucknahme nicht erforderlich\*)  
Person ist — nicht — festgestellt\*)

Datum: 6. Februar 1942

Name: Kaumanns

Amtsbezeichnung: Pol. Ass.

Dienststelle: A.D. Stelle M.-Gladbach

11

M.-Gladbach, am 6. 2. 1942.

(Dienststelle des vernehmenden Beamten)

Auf Vorladung — Vorgeführt\*) — erscheint

Die Jüdin Frieda Rosenzweig

und erklärt, zur Wahrheit ermahnt:

I. Zur Person:

1. a) Familienname, auch Beinamen (bei Frauen auch Geburtsname, ggf. Name des früheren Ehemannes)  
b) Vornamen (Vorname ist zu unterstreichen)

a) Rosenzweig

b) Frieda

2. a) Beruf  
Über das Berufsverhältnis ist anzugeben,  
— ob Inhaber, Handwerksmeister, Geschäftsleiter oder Gehilfe, Geselle, Lehrling, Fabrikarbeiter, Handlungsgehilfe, Verkäuferin usw.  
— bei Ehefrauen Beruf des Ehemannes  
— bei Minderjährigen ohne Beruf der der Eltern  
— bei Beamten und staatl. Angestellten die genaueste Anschrift der Dienststelle  
— bei Studierenden die Anschrift der Hochschule und das belegte Lehrfach  
— bei Trägern akademischer Würden (Dipl.-Ing., Dr., D. phil.), wann und bei welcher Hochschule der Titel erworben wurde

a) Nähерin

Bei der Walter Lumbrich

M.-Gladbach, Schillerstr.

- b) Einkommensverhältnisse  
c) Erwerbslos?

b) 30.- Rm 14 täglich

c) Ja, seit  
nein

3. Geboren

am 6.1.1904 in Constantin

Verwaltungsbezirk Litzmannstadt

Landgerichtsbezirk

Land

4. Wohnung oder letzter Aufenthalt

in M.-Gladbach

Verwaltungsbezirk M.-Gladbach

Land

Knopsstr.

Straße Nr. 31  
Platz

Fernruf

\*) Nichtzutreffendes durchstreichen.

5. Staatsangehörigkeit Reichsbürger?	Polen
6. a) Religion (auch frühere)	a) isr.
1. Angehöriger einer Religionsgemeinschaft oder einer Weltanschauungsgemeinschaft, 2. Gottgläubiger, 3. Gotterkenntnis (L), 4. Glaubensloser	1. ja — welche?      isr. nein
b) sind 1. Eltern      } deutschblütig? 2. Großeltern      }	2. ja — nein 3. ja — nein 4. ja — nein b) 1. nein 2. nein
7. a) Familienstand (ledig — verheiratet — verwitwet — geschieden — lebt getrennt) b) Vor- und Familiennamen des Ehegatten (bei Frauen auch Geburtsname) c) Wohnung des Ehegatten (bei verschiedener Wohnung) d) Sind oder waren die Eltern - Großeltern - des Ehegatten deutschblütig?	a) ledig b) c) d)
8. Kinder	ehelich: a) Anzahl: b) Alter:      Jahre unehelich: a) Anzahl: b) Alter:      Jahre
9. a) Des Vaters Vor- und Zuname Beruf, Wohnung b) der Mutter Vor- und Geburtsnamen Beruf, Wohnung (auch wenn Eltern bereits verstorben)	a) David Rosenzweig, Beruf Ohne M-Gladbach, Knopsstr. 31 b) Helene geb Dzialoschinski M.-Gladbach, Knoppstr. 31
10. Des Vormundes oder Pflegers Vor- und Zuname Beruf, Wohnung	
11. a) Reisepass ist ausgestellt  b) Erlaubnis zum Führen eines Kraftfahrzeuges — Kraftfahrrades — ist erteilt  c) Wandergewerbeschein ist ausgestellt  d) Legitimationskarte gemäß § 44a Gewerbeordnung ist ausgestellt  e) Jagdschein ist ausgestellt  f) Schiffer- oder Lotsenpatent ist ausgestellt	a) von ..... am ..... Nr. b) von ..... am ..... Nr. c) von ..... am ..... Nr. d) von ..... am ..... Nr. e) von ..... am ..... Nr. f) von ..... am ..... Nr.

17. Orden und Ehrenzeichen?  
(einzelne aufzählen)

18. Vorbestraft?  
(Kurze Angabe des — der Beschuldigten.)  
Diese Angaben sind, soweit möglich, auf Grund  
der amtlichen Unterlagen zu ergänzen.

B

## II. Zur Sache:

Vom 6. in bis 14ten Lebensjahre habe ich in M.-Gladbach die isrl. Volksschule besucht. Anschließend bin ich bei der Firma L. Schnock, M.-Gladbach beschäftigt gewesen als Kontoristin bis zum Jahre 1936. Seit 1936 bin ich außer vorübergehenden Beschäftigungen bis zum Jahre 1941 arbeitslos gewesen. Seit 1941 bin ich als Näherin bei der Firma Walter Zumbruch beschäftigt.

### Auf Vorhalt

Es wird mir vorgehalten, dass ich aus Anlass der Woll- und Pelzsachensammlung für die Ostfront meine 3 Pelze und 2 Wollwesten nicht abgegeben habe, trotzdem <sup>ich</sup> ~~mir~~ von der Abgabe der dieser Gegenstände durch Schreiben der Kultusgemeinde M.-Gladbach Mitteilung erhalten habe, mit dem Vermerk, dass ich bei Zu widerhandlung gegen diese staatspolizeiliche Anordnung mit den schärfsten Massnahmen zu rechnen habe.

Auf diese Vorhaltungen muss ich erwidern, dass ich von dem Schreiben der Woll- und Pelzsachensammlung nur oberflächlich Kenntnis genommen habe. Meine Mutter hat mich auf die Abgabe dieser Gegenstände auch nicht hingewiesen. Ich erkläre hiermit, dass ich die Pelze nie getragen habe. Die Wollwesten habe ich nicht abgegeben, da ich annahm ~~diese~~ brauchten nicht abgegeben zu werden, weil diese nur für den Sommer geeignet wären.

Ich bin mir bewusst, dass ich die Anordnungen der Geheimen Staatspolizei nicht befolgt habe und dass ich nunmehr mit staatspolizeilichen Massnahmen zu rechnen habe.

Mir ist hier eröffnet worden, dass ich vorläufig in Schutzhaft genommen werde.

Geschlossen:

Alwinus  
Pol. Assistent

v. g. u.

Frieder Rossmann

So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
<b>Schutzhäft-Kartei</b>																		

Name: (bei Frauen auch Geburtsname)

Rosenzweig

Vorname: Frieda

Geburtstag und -ort: 6.1.1904 Constantia

Beruf: Näherin

Beschäftigt bei: Walter Zumbruch

M.-Gladbach, Schillerstr.

Familienstand: ledig

Wohnung: M.-Gladbach, Knopsstr. 31

Staatsangehörigkeit: Polen

politische Einstellung: Jüde

Glaubensbekenntnis: isr.

G.St. Nr. 50a.

In Schutzhäft genommen am 5. Februar 1942

in M.-Gladbach

auf Anordnung der Stapo A.D.St.M.-Gladbach  
(Behörde, Aktenzeichen)

II B 4/71.02/133/42

Aus der Schutzhäft entlassen am  
nach

Grund der Schutzhäft (stichwortartige Begründung):

Die Jüdin Rosenzweig hat die aus Anlaß der Woll und Felzsachensammlung gegebenen Bestimmungen nicht eingehalten. Es wurden bei einer Haussuchung noch 2 Wollwesten und 3 Felze vorgefunden.

Stapoleitstelle Düsseldorf

Düsseldorf, den 19 Februar 1942. 15 73

II B 4/Rosenzweig.

(Das Gedächtnis des Zeugnisses erinnert sich)

1.) In 3-facher Ausfertigung:

An das Reichssicherheitshauptamt

meinigew. Form ein - Ref. IV C 2 - in Berlin.

19 Februar 1942  
25.2.2.  
28. Febr. 1942

Betrifft: Inschutzhaftnahme der Jüdin Frieda Rosenzweig, geb. am 6.1.1904 in Constantin/Litzmannstadt.

Vorgang: Ohne Erlaß.

Anlagen: 1 Vernehmungsniederschrift, 1 Personalbogen mit Lichtbild, 1 amtsärztliches Gesundheitszeugnis, 1 Karteikarte.

Ich beantrage Schutzhaft über die Jüdin

Frieda Rosenzweig, geb. am 6.1.1904 in Constantin/Litzmannstadt, Näherin, wohnhaft in M.-Gladbach, Knopstr. 31, Polnische Staatsangehörige, mosaischer Religion, ledig.

Die Rosenzweig wurde am 5. Februar 1942 festgenommen, weil sie bei der auf Grund des Runderlasses vom 5.1.42 - IV B 4 - 7/42 - vorgenommenen Aktion zur Erfassung von Pelz- und Wollsachen aus jüdischem Besitz entgegen der Anordnung 2 Wollwesten und 3 Pelze zurückgehalten hatte, um diese Teile der Beschlagnahme zu entziehen. Die Gegenstände wurden bei der am 17.1.42 durchgeföhrten Haussuchung vorgefunden und daraufhin abgeliefert.

Gemäss Runderlaß vom 5.1.1942 - IV B 4 - 7/42 - bitte ich die Jüdin Rosenzweig über die Dauer des Krieges einem Konzentrationslager - Stufe III - zuzuweisen.

Das Referat IV B 4 hat Durchschrift dieses Berichtes erhalten.

2.) Kzl. setze unter eine Abschrift von 1.):

An das

Reichssicherheitshauptamt

- Ref. IV B 4 -

in Berlin.

28. Febr. 1942

Abschrift überreiche ich unter Bezugnahme auf den Rund-



17

# Geheime Staatspolizei — Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

14

Aufgenommen Tag Monat Jahr Zeit 13. März 1942 von durch	Raum für Eingangsstempel	Befördert Tag Monat Jahr Zeit an durch
		Verzögerungsvermerk
D 247	Nr.	Telegramm — Funkspruch — Fernschreiben — Funkspruch

+ BERLIN NUE 43 446 13/3/42 1847 = LZ. =  
 AN STL. DUESSELDORF. =  
 BETR.: SCHUTZHAFT GEGEN DIE JUEDIN FRIEDA SARA ROSENZWEIG,  
 GEB. 6.1.1904 IN CONSTANTIN. -  
 VORGANG: DORT. BERICHT V. 19.2.1942 - ROEM 2 B 4 - ROSENZWEIG  
 . = FUER DIE OBENGENANNTEN ORDNE ICH HIERMIT SCHUTZHAFT BIS  
 AUF WEITERES AN. - HAFTPRUEFUNGSTERMIN 11.3.1943. -  
 SCHUTZHAFTBEFEHL IST WIE FOLGT AUSZUSTELLEN: "...  
 . INDEM SIE DADURCH, DASS SIE PELZSACHEN, DIE DER EINZIEHUNG  
 ZU GUNSTEN DER WEHRMACHT UNTERLIEGEN, ZURUECKHAELT, ZEIGT,  
 DASS SIE NICHT GEWILLET IST, BEHOERDLICHE ANORDNUNGEN ZU  
 BEACHTEN UND SICH IN DIE GEGEBENEN VERHAELTNISSE ZU FUEGEN."  
 - DIE R. IST IN DAS KL. RAVENSBRUECK ZU UEBERFUEHREN.  
 UEBERFUEHRUNGSVORDRUCK UND KURZER BERICHT ZUR UNTERRICHTUNG  
 DES LAGERKOMMANDANTEN SIND DEM TRANSPORT MITZUGEBEN. =  
 RSHA - ROEM 4 C 2 - HAFTNR. R 9985 - GEZ. HEYDRICH. +

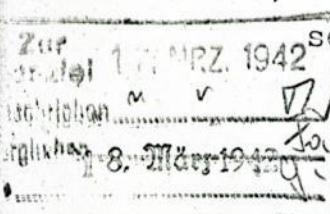
Heftrand

II B 4/Rosenzweig.

Düsseldorf, den 17. März 1942.

18

1.) Unter die Abschrift des umstehenden FS-Erlasses ist zu  
zur Abteilung II D setzen:



Abschriftlich

der Abteilung II D

im Hause

mit der Bitte um Ausstellung des Schutzaftreifeuris über-  
sandt.

+

+

2.) Wvorl. sofort.

AA  
16/3

II-D./ 1037/42.

Düsseldorf, den 13. April 1942.

19

75

An

Abteilung II B - im Hause -

Betrifft: Schutzhäftling Frieda Sara Rosenzweig,  
geb. am 6.1.1904 in Constantin.

Vorgang: Dort. Mitteilung v. 17.3.1942. II B 4/Rosenzweig.

-.-.-.-.-.-.-

Die Überstellung der Vorgenannten in das KL.-Ravensbrück habe ich durch die Aussendienststelle in M.-Gladbach veranlasst.

Der anliegende Schutzhaltbefehl kann zu dem dortigen Vorgang genommen werden.

Änderungen in der Schutzhafstsache bitte ich gegebenenfalls nach hier mitzuteilen.

Anlagen: 1 Schutzhaltbefehl.



## Schutzhaftbefehl

Vor- und Zuname: Frieda Sara Rosenzweig,  
Geburtstag und -Ort: 6.1.1904 in Constantin /Litzmannstadt  
Beruf: Näherin  
Familienstand: ledig  
Staatsangehörigkeit: Polen  
Religion: mosaischer Religion  
Rasse (bei Nichtariern anzugeben):  
Wohnort und Wohnung: M.-Gladbach.Knopstrasse 31.  
wird in Schutzhafte genommen.

### Gründe:

~~Es~~ — Sie — gefährdet nach dem Ergebnis der staatspolizeilichen Feststellungen durch  
~~seine~~ — ihr — Verhalten den Bestand und die Sicherheit des Volkes und Staates, indem  
~~es~~ — sie

dadurch, dass sie Pelzsachen, die der Einziehung zu  
Gunsten der Wehrmacht unterliegen, zurückhält, zeigt sie,  
dass sie nicht gewillt ist, böhördliche Anordnungen zu  
beachten und sich in die gegebenen Verhältnisse zu fügen.

gez. H e y d r i c h .

Begläubigt:



18  
21  
Merkblatt zum Schutzhäftvorgang

Frieda Sara R o s e n z w e i g ..

- |  |    |            |
|--|----|------------|
| 1.) Schreiben an das RSHA übersandt          | am | 19.2.1942. |
| 2.) Vernehmungsniederschrift "               | am | "          |
| 3.) Schutzhäftunterlagen "                   | am | "          |
| 4.) Betreuungsformular eingereicht           | am | "          |
| 5.) Gauleitung v.d. Festnahme benachrichtigt | am | "          |
| 6.) Kreisleitung m. Anlagen benachrichtigt   | am | "          |
| 7.) Bezirksfürsorgeverband benachrichtigt    | am | "          |
| 8.) Wehrmeldeamt benachrichtigt              | am | "          |
| 9.) " " von d. Entlassung "                  | am | "          |
| 10.) Gauleitung " " "                        | am | "          |
| 11.) Kreisleitung " " "                      | am | "          |
| 12.) Bezirksfürsorgeverband "                | am | "          |
| 13.) Schutzhäftling sitzt im Kl. ....        | am | ..... ein. |
| 14.) Besonderes:                             |    |            |

Gestapo  
Stadol. D'dorf  
II-D./1037/42.

Kanzlei 20. APR. 1942  
geschrieben *gärtner*  
verglichen *17.3.42/4*  
ab 23. April 1942

Düsseldorf, den

4.42.

22

- 1.) Von dem FS. Erlass auf der Vorseite ist eine Abschrift zu fertigen. Unter die Abschrift ist zu setzen:

*23. April 1942* An die AdSt, in M.-Gladbach  
Abschrift übersende ich zur Kenntnis  
und weiteren Veranlassung.

Die weitere Bearbeitung der Schutzhaf-  
sache erfolgt durch die hiesige Dienststelle II B 4.

Anlagen: 2 Schutzhafbefehle.

*23. April 1942*

- 2.) Schreiben: An Abtl. II B - im Hause -

Betrifft: Schutzhäftling Frieda Sara Rosenzweig,  
geb. am 6.1.1904 in Constantin.

Vorgang: Dort. Mitteilung vom 17.3.42. II B 4/  
Rosenzweig.

Die Überstellung der Vorgenannten in das  
KL. Ravensbrück habe ich durch die Aussendienststelle  
in M.-Gladbach veranlasst..

Der anliegende Schutzhafbefehl kann zu  
dem dortigen Vorgang genommen werden.

Änderungen in der Schutzhafstsache bitte  
ich gegebenenfalls nach hier mitzuteilen.

Anlagen: 1 Schutzhafbefehl.

- 3.) Notiz zur Haftliste. *Jr 3/4*

- 4.) II F 1 zur Auswertung. Notiz: Die R. wurde dem KL.  
Ravensbrück überstellt.

- 5.) II D und Wv. am 20.3.1943.

Hauptkartei	<i>27/4</i>	<i>84</i>
I.A.		

SPD/SHM/TS

17.11.84

20.3. 22

**Geheime Staatspolizei**

leit  
Staatspolizeistelle

für den Bezirksregierungsbezirk Düsseldorf

Außendienststelle M. Gladbach

B.Nr. II D - 532/42 - .

M. Gladbach, den 25. April 1942.

Kanzlei des Polizeipräsidenten Dietrich Eckartstr. 3.

Fernsprecher: Nr. 23456

Staatspolizeistelle Düsseldorf

An die

28. APR. 1942

Geheime Staatspolizei  
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf,  
in Düsseldorf.

Betrifft: Schutzhalt gegen die Jüdin Frieda Sara Rosenzweig, geb. am 6.1.1904 in Constantin.

Vorgang: Dortige Verfügung vom 13.4.1942 - II D - 1037/42.

Anlagen: - 2 Schutzhaltbefehle.

Die Rosenzweig ist mit dem letzten Judentransport am 21.4.42 ins Ghetto evakuiert worden.

Izbing/l.fifliw.  
27.4.

Im Auftrage:

Wahnum.

II D/ 1037/42 r. Düsseldorf, den 9. 5. 1942

1.) Notiz zur "aftliste und #artei. erl. #.

2.) Urschriftlich

der Dienststelle II B 4 - im H a u s e -

zur weiteren Veranlassung übersandt.

Ich bitte, dem RSHA entsprechend zu berichten.

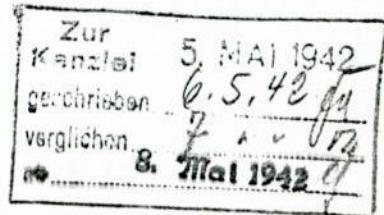
Maurer.

II B 4/Rosenzweig.

23

1.) Vermerk: Da der Schutzhaftbefehl in M.-Gladbach nach Angaben des Pol. Asst. Kaumanns nicht früh genug vorlag, wurde die Jüdin Rosenzweig absprachegemäss mit nach Izbica evakuiert.

2.) An das  
Reichssicherheitshauptamt  
- Ref. IV C 2 -  
in Berlin.



Betrifft: Inschutzhafnahme der Jüdin Frieda Sara Rosenzweig, geb. am 6.1.1904 in Cobstnac/Litzmannstadt, wohnhaft in M.-Gladbach, Knopstrasse 31.

Vorgang: F.S.-Erlaß vom 13.3.42 - IV C 2- Haftnr. R.9985.

Das dortige Einverständnis voraussetzend, habe ich die Jüdin Rosenzweig am 22.4.1942 nach Izbica/Genealogouvernement evakuiert. Sie hat mit dem Überschreiten der Reichsgränze die deutsche Staatsangehörigkeit verloren, ihr inländisches Vermögen verfällt dem Deutschen Reich.

+++ *der Tagesanzeig ist derzeit nicht möglich* +++

3.) Kzl.setze unter eine Abschrift von 2.)

Andas  
Reichssicherheitshauptamt  
- Ref. IV B 4 -  
in Berlin.

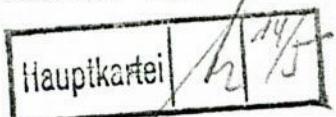
8. Mai 1942

*Riffey*  
Abschrift überreiche ich unter Bezugnahme auf meinen Bericht vom 29.2.42 - Aktz. wie oben - zur Kenntnis.

4.) II D im Hause mit der Bitte um Kenntnisnahme. *Ab. 915.*

5.) II F 1: sh. Pers. Bogen.

6.) Löschen der Wvorl. und Z.d.P.A.



25

*St. 1/2*  
*11/2*  
*5*

V.

1) aus dem anal. Akten d. Steuereinheitskasse Düsseldorf  
Nr. 66152 bet. Hal. Schmitz

pi 2 Taxo-Ablieferungen festigen van  
Beck Blatt, Bl. 1-1a, 2-27

2) mit abl. od. vorlegen

19.5. 67

bs:

Vorber. 175-Auflistung erstellen  
10/7/67  
W

Akten 66 18 74  
der  
Geheimen Staatspolizei  
Staatspolizei-  
zeile

über

Hauptstaatsarchiv Düsseldorf

Bestand: *Archiv*

Blattzahl: 1 - 27

Ausgegeben:

Nr. 66154

Schmitz  
(familienname)

Ernst  
(Vorname)

17. 5. 1903  
(Geburtsdatum)

Stollmow  
(Geburtsort)

3799

## Personalbogen

Personalien des politisch — spionagopolizeilich\*) — in Erscheinung getretenen:

1. a) Familienname: (bei Frauen auch Geburtsname) Schmitz  
b) Vornamen: (Rufname unterstreichen) Karl
2. Wohnung: (genaue Angabe) Krefeld, Hermannstr. 15.
3. a) Deckname: ./.
- b) Deckadresse: ./.
4. Beruf: Friseur
5. Geburtstag, -jahr 17.5.1903 Geburtsort: Kollnau
6. Glaubensbekenntnis und Abstammung: katholisch, Mischling I. Grades.
7. Staatsangehörigkeit: D. R.
8. Familienstand (ledig, verheiratet, verwitwet, geschieden) \*) ledig
- a) Nationale und Wohnung der Ehefrau: ./.
- b) Nationale und Wohnung des Vaters: Johann Schmitz, Färber  
tot
- c) Nationale und Wohnung der Mutter: Franziska, geb. Heimerdinger  
tot
- d) Nationale und Wohnung weiterer Auskunftspersonen: ./.
9. Arbeitsdienstverhältnis:  
Mustierung (Ort) ./ am 193
- Ergebnis:  
Angehöriger des Reichsarbeitsdienstes von: 193 bis: 193  
Abteilung: Standort:
10. Militärverhältnis (Wehrpflicht, Dienstplicht, früheres Militärverhältnis) \*)  
Mustierung: (Ort) Krefeld am 19  
Ergebnis: Aus dem Wehrdienst entlassen, da Halbjude.  
für: (Waffengattung) / als freiwilliger eingetreten?  
Wehrbezirkskommando, Wehrmeldeamt \*) Krefeld  
Dienstzeit: von: 7. 1. 1941 bis: 30. 4. 1941  
als: Soldat  
Truppenteil: L.-Nachschub-Komp. 8/VI Standort: Münster/Westf.

Personenbeschreibung:

12. Größe: Nach Maß oder Schätzung \*) (ohne Fußbekleidung): ..... cm
13. Gestalt (stark, unterseitig, schlank, schwächtlich) \*: .....
14. Haltung (nach vorn geneigt, auffallend straff, nach rechts, nach links geneigter Kopf) \*: .....
15. Gang (schleppend, lebhaft, schwankend, leicht, graziös, ruhig und gemächlich, hinkend, auffällig, große oder kleine Schritte, steifbeinig) \*: .....
16. Gesichtsform und -farbe (z. B. rund, oval, eckig, gesund, blaß) \*: .....
17. Kopfhaar (hell-, mittel-, dunkelblond, braun, schwarz, rot, weiß, grau, graugemischt) \*: .....
- „ (fülle und Tracht): .....
18. Bart: (z. B. Farbe, Form): .....
19. Augen (blau, grau, hell, dunkel, schwarz-braun) \*: .....
- „ (Besonderheiten): .....
20. Stirn (zurückweichend, senkrecht, vorspringend, sehr hoch, sehr niedrig, sehr breit, sehr schmal) \*: .....
21. Nase (eingebogen, gradlinig, nach außen gebogen, winklig gebogen, wellig, groß, klein, breit, dürr) \*: .....
22. Ohren (rund, oval, dreieckig, viereckig, groß, klein, abstehend, anliegend) \*: .....
23. Mund (groß, klein, dünne, dicke, wulstige Lippen) \*: .....
- „ (Besonderheiten): .....
24. Zähne (z. B. vollständig, lückenhaft, Goldzähne) \*: .....
25. Sprache (z. B. Mundart, fremde Sprachen, hohe oder tiefe Stimme, Stottern, Anstoßen mit der Zunge) \*: .....
26. Besonders ins Auge fallende sichtbare Kennzeichen (Tätowierungen, Narben, Male, X- oder O-Beine, Verkrüppelungen usw., besonders ins Auge fallende Eigenheiten, z. B. hinkender Gang) \*: .....
27. Kleidung (z. B. elegant, salopp, einfach) \*: .....
28. Fingerabdruck ist — nicht — genommen.

304



Aufgenommen am: 29.11.1943.

durch

Name: Feyendorf

Amtsbezeichnung: SS-Sturmmann.

Stichwortartige Darstellung des politischen Lebenslaufes:

(Der Raum darf nicht zur Absehung von Verfugungen verwandt werden.)

Der Vorgenannte wurde wegen Arbeitsuntreue festgenommen und wird einem KL.  
zugeführt.

31  
2  
Geheime Staatspolizei  
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

II B 4/439/42/Schmitz, Karl

B.-Nr.

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszichen und Datum anzuzeigen.

An  
die Außendienststelle  
in Krefeld

Betreff: Den jüdischen Mischling I. Grades Karl Schmitz,  
geb. am 17.5.1903 in Kollnau, wohnhaft in Krefeld,  
Hermannstr. 15.

Vorgang: Ohne.

Düsseldorf, den 24. Juni

1942

Dr. - Georg - Straße 98

Fernsprecher Nr. 36391

Geheime Staatspolizei

Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

Außendienststelle Krefeld

29. JUNI 1942

II B 4

Bearbeit. 1750/42

Anl. Dienststelle

Krefeld

Anlagen: 1

Als Anlage wird die von dem Obengenannten an das Reichssicherheits-  
hauptamt gerichtete Eingabe mit der Bitte übersandt, ihn im Sinne der  
heutigen Rundverfügung vom 15.5.1942 - II B 4/266/42 - ablehnend zu  
bescheiden. Über das Veranlaßte ist unter Rückgabe der Eingabe kurz  
zu berichten.

Im Auftrage  
gez. Friedrich



Begläubigt:  
Kreis  
Geschz. Ang.

Auf Vorladung erscheint der Friseur Karl Schmitz,  
geb. am 17.5.1903 in Kollnau, wohnhaft in Krefeld, Hermannstr. 15,  
und erklärt:

Zur Sache:

Nachdem mir eröffnet wurde, dass meine Eingabe an  
das Reichssicherheitshauptamt wegen meiner Heirat mit der deutsch-  
blütigen Klara Gilles abgelehnt worden ist, wurde mir aufgegeben,  
dass ich mein Verlöbnis mit der Genannten zu lösen habe, und dass  
mir auch in Zukunft die Aufnahme entsprechender Beziehungen zu  
deutschblütigen Frauen und Mädchen untersagt wurde.

Ich wurde belehrt und darauf hingewiesen, dass ich im  
Wiederholungsfall mit strengen staatspolizeilichen Massnahmen  
zu rechnen habe.

Mir war bisher nicht bekannt, dass meine Mutter jüdischer  
Abstammung ist. Ich habe dieses erst kurz vor der Entlassung  
aus der Wehrmacht erfahren.



Karl Schmitz  
Ablösung  
Krim.O.Sekr.

Geschenk

stapo

Krefeld, den 4. 7. 1942.

33

II B 4/1750/42.

1. Schreiben:

An die Geheime Staatspolizei  
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

in Düsseldorf

Betrifft: Jüdischen Mischling I. Grades Karl Schmitz, geb. 17.5.1903 in Kollnau, wohnhaft in Krefeld, Hermannstr. 15.

Vorgang: Verfg. vom 24.6.1942 - II B 4/439/42/Schmitz Karl

Anlagen: 1. Schmitz wohnt für mindesetz eines bei einer angeblichen Mischlinge am 15.5.1942

Anliegend reiche ich die Eingabe des Obengenannten

zurück. Schmitz wurde im Sinne der Rundverfügung vom 15.5.1942 -  
II B 4/266/42 ablehnend beschieden, belehrt und auf die Folgen im  
Wiederholungsfall hingewiesen.

2. ~~XXXXXX~~ anledend dazu

2. Karteikarte anlegen.

3. z.d. Personalakten.

J. A.

Ranzei	
Ort:	4. 7. 1942
Ja.:	7. 7. 42 M.

E(A)13195/43

34

1987-1988

DER PRÄSIDENT  
des Gauarbeitsamtes Düsseldorf  
und  
Reichstreuhandär der Arbeit

Düsseldorf-Unterrath, den  
An der Golzheimer Heide 98  
(Heideschule)  
Fernruf: 31777 u. 32652

2.10.1943

Aktenzeichen: III e

An die  
Staatspolizei (leit)stelle  
R a t i n g e n

100-200000-1000000  
-A. C. L. L. -

8.  
Fr. 9/12

Betrifft: Überführung in ein Arbeitserziehungslager.

Unter Bezugnahme auf die Erlassen des Reichssicherheitshauptamtes vom 14.6.1940 und des Insp. d. Sipo und des SD vom 5.7.1940 beantrage ich gegen das

die Überführung in ein Arbeitserziehungslager, da nach dem Verhalten des Beschuldigten angenommen werden muss, dass alle bisherigen Massnahmen erfolglos geblieben sind und es sich um einen hartnäckigen Dummelanten handelt, bei dem mit aller Schärfe vorgegangen werden muss.

Als Beweismittel füge ich meine Handakten mit der Bitte um Rückgabe bei.

Über das Veranlaßte bitte ich mich zu unterrichten.

Abfrage  
Im Vertretung:

## Anlage

Pfennig

Geheime Staatspolizei  
Staatspolizeileitstelle  
II E (D) 13195/43.

Urschr. mit Handakte  
der  
Aussendienststelle  
in Krefeld  
zuständigkeitsshalber überarbeitet

Ratingen, den 14.10.43.

35

Geheime Staatspolizei Staatspolizeileitstelle Düsseldorf Aussendienststelle Krefeld	18.0KT. 1943
18	Bearbeit. 1943/10/18 S. P. 1000

II F

Karteikarte vorhanden: Ja  
Nein  
Pers.-Akto 3799 vorhanden: Ja  
Nein  
Letztes Aktenzeichen: 175042  
Sachbearb.: Eq. Datum: 18.10.  
08.

Im Auftrage:

*Emil W.*

Krefeld, den 27. Oktober 1943.

Vermerk:

Die Festnahme des Schmitz kann im Augenblick nicht erfolgen,  
da dieser z.Zt. von Dr. Amels in Krefeld, krank geschrieben ist.

*Heßmann*  
SS-Rottenführer.

## Geheime Staatspolizei

Staatspolizeielleitstelle Düsseldorf  
Außenstellenstelle Krefeld

(Dienststelle des vernehmenden Beamten)

X 201295000 — Vorgesetzter\* — erscheint

der Friseurgehilfe Karl Schmitz

und erklärt, zur Wahrheit ermahnt:

## I. Zur Person:

1. a) Familienname, auch Beinamen (bei Frauen auch Geburtsname, ggf. Name des früheren Ehemannes)	a) Schmitz
b) Vornamen (Rufname ist zu unterstreichen)	b) Karl
2. a) Beruf Über das Berufsverhältnis ist anzugeben, — ob Inhaber, Handwerksmeister, Geschäftsleiter oder Gehilfe, Geselle, Lehrling, Fabrikarbeiter, Handlungsgehilfe, Verkäuferin usw.— — bei Ehefrauen Beruf des Ehemannes — — bei Minderjährigen ohne Beruf der der Eltern — — bei Beamten und staatl. Angestellten die genaueste Anschrift der Dienststelle — — bei Studierenden die Anschrift der Hochschule und das belegte Lehrfach — — bei Trägern akademischer Würden (Dipl.-Ing., Dr. D. pp), wann und bei welcher Hochschule der Titel erworben wurde —	a) Friseur
b) Einkommensverhältnisse	b) pro Woche RM. 35,-- netto
c) Erwerbslos?	c) <del>XXXXXX</del> nein
3. Geboren	am 17.5.1903 in Kolnau Verwaltungsbezirk Waldkirch Landgerichtsbezirk D. R.
4. Wohnung oder letzter Aufenthalt	in Krefeld Verwaltungsbezirk Düsseldorf Land D.R. Hermannstr. Straße Nr. 15 Platz Fernruf

Fingerabdruck genommen\*)  
Fingerabdrucknahme nicht erforderlich\*)  
Person ist — nicht — festgestellt\*)

36

Datum: \_\_\_\_\_  
Name: \_\_\_\_\_  
Amtsbezeichnung: \_\_\_\_\_  
Dienststelle: \_\_\_\_\_

Krefeld, am 18. 11. 1943

5. Staatsangehörigkeit Reichsbürger	D.R. (Halbjude)
6. a) Religion (auch frühere) 1. Angehöriger einer Religionsgemeinschaft oder einer Weltanschauungsgemeinschaft. 2. Gottgläubiger. 3. Gotterkenntnis (L). 4. Glaubensloser. b) sind 1. Eltern. 2. Großeltern } deutschblütig?	a) kath. 1. ja — welche? ..... nein 2. ja — nein 3. ja — nein 4. ja — nein b) 1. ..... nein 2. ..... "
7. a) Familienstand (ledig — verheiratet — verwitwet — geschieden — lebt getrennt) b) Vor- und Familiennamen des Ehegatten (bei Frauen auch Geburtsname) c) Wohnung des Ehegatten (bei verschiedener Wohnung) d) Sind oder waren die Eltern — Großeltern — des Ehegatten deutschblütig?	a) ledig b) c) d)
8. Kinder	ehelich: a) Anzahl: XXXX b) Alter: XXXXX Jahre unehelich: a) Anzahl: 1 b) Alter: 2 1/2 Jahre
9. a) Des Vaters Vor- und Zunamen Beruf, Wohnung b) der Mutter Vor- und Geburtsnamen Beruf, Wohnung (auch wenn Eltern bereits verstorben)	a) Johann Schmitz, Färber tot b) Franziska, geb. Heimerdinger tot
10. Des Vormundes oder Pflegers Vor- und Zunamen Beruf, Wohnung	nein
11. a) Reisepass ist ausgestellt b) Erlaubnis zur Führung eines Kraftfahrzeuges — Kraftrades — ist erteilt c) Wandergewerbeschein ist ausgestellt d) Legitimationskarte gemäß SS 44a Gewerbeordnung ist ausgestellt e) Jagdschein ist ausgestellt f) Schiffer- oder Lotsenpatent ist ausgestellt	a) von ..... nein ..... am ..... Nr. .... b) von ..... " ..... am ..... Nr. .... c) von ..... " ..... am ..... Nr. .... d) von ..... " ..... am ..... Nr. .... e) von ..... " ..... am ..... Nr. .... f) von ..... " ..... am ..... Nr. ....

<p>g) Versorgungsschein (Zivildienstversorgungsschein) ist ausgestellt            Rentenbescheid?            Versorgungsbehörde?            h) Sonstige Ausweise?</p>	<p>g) von <u>nein</u> am            Nr. <u>38</u>            h) <u>Wehrpaß</u></p>
<p>12. a) Als Schöffe oder Geschworener für die laufende oder die nächste Wahlperiode gewählt oder ausgelost? Durch welchen Ausschuß (§ 40 GBG.)?            b) Handels-, Arbeitsrichter, Beisitzer eines sozialen Ehrengerichts?            c) Werden Vormundschaften oder Pflegeschaften geführt?            Über wen?            Bei welchem Vormundschaftsgericht?</p>	<p>a) <u>nein</u>            b) <u>nein</u>            c) <u>nein</u></p>
<p>13. Zugehörigkeit zu einer zur Reichskultuskammer gehörigen Kammer (genaue Bezeichnung)</p>	<p><u>nein</u></p>
<p>14. Mitgliedschaft            a) bei der NSDAP.            b) bei welchen Gliederungen?</p>	<p>a) seit <u>/</u>            letzte Ortsgruppe            b) seit <u>/</u>            letzte Formation            oder ähn.</p>
<p>15. Reichsarbeitsdienst            Wann und wo gemustert?            Entscheid            Dem Arbeitsdienst angehört</p>	<p><u>/</u>            von <u> </u> bis <u> </u>            Abteilung <u> </u> Ort <u> </u></p>
<p>16. Wehrdienstverhältnis            a) Für welchen Truppenteil gemustert oder als Freiwilliger angenommen?            b) Als wehrunwürdig ausgeschlossen?            Wann und weshalb?            c) Gedient:            Truppenteil            Standort            entlassen als</p>	<p>a) <u>Aus dem Wehrdienst entlassen da Halbjude.</u>            b) <u>nein</u>            c) von <u>7.1.1941</u> bis <u>30.4.1943</u>  <u>L.-Nachschub-Komp. 8/VI</u>  <u>Münster/Westf.</u>  <u>Soldat</u></p>

17. Orden und Ehrenzeichen?  
(einzelne aufzählen)

keine

18. Vorbestraft  
(Kurze Angabe des — der Beschuldigten.)  
Diese Angaben sind, soweit möglich, auf Grund  
der amtlichen Unterlagen zu ergänzen.

nein

II. Zur Geschichte:

Bis zu meinem 14. Lebensjahr habe ich die Volksschule in Krefeld besucht. Mein Vater war von Beruf Färber und ist seit dem Jahre 1939 tot. Mein Mutter war eine Jüdin und ist seit dem Jahre 1929 tot. Ich hatte noch 2 Geschwister die aber ebenfalls gestorben sind. Nach der Schulentlassung <sup>er</sup>lernte ich 3 Jahre bei dem Friseurmeister Monderkamp in Krefeld den Friseurberuf. Bis zum Jahre 1928 arbeitete ich dann als Gehilfe nahm aber schließlich infolge Arbeitsmangel Arbeit im Stahlwerk Becker in Willich als Hilfsarbeiter an, wo ich 1 Jahr verblieb. Anschließend arbeitete ich dann wieder in meinem Beruf als Friseur, von 1926-1927 war ich in der Schweiz tätig. Von 1930-1932 war ich mit kurzen Unterbrechungen erwerbslos. Im Januar 1941 bin ich zur Wehrmacht eingezogen worden, aus der man mich jedoch nach Bekanntwerden, daß ich ~~MAXIMALE~~ Mischling I. Grades bin, entließ und zwar war das am 30.4.1941. Nach meiner Rückkehr von der Wehrmacht bin ich vom Arbeitsamt Krefeld zu den Howinol-Werken in Uerdingen vermittelt worden, wo ich aber nach 2 Monaten wieder aufhörte, da mir die Arbeit dort nicht zusagte und ich wieder in meinem Beruf arbeiten wollte. Seit dem 12.7.1941 war ich nun bei dem Friseur Belien in Krefeld-Oppum beschäftigt.

z. S.

Mit dem Gegenstand meiner Vernehmung wurde ich bekannt gemacht. Meiner Arbeit bei der Firma Belien bin ich nun schon sehr oft ohne Erlaubnis ferngeblieben. Bereits am 25.6.1942 und 6.7.1942 bin ich jeweils durch den Beauftragten des Reichstreuhanders der Arbeit beim Arbeitsamt Krefeld verwarnt und auf die evtl. auf mich zur Anwendung kommenden Strafbestimmungen hingewiesen worden. Trotzdem habe ich auch in der Folgezeit immer wieder meine Arbeit versäumt, ohne hierfür die Erlaubnis meines Arbeitgebers gehabt zu haben. Ich muß erklären, daß infolge von Schwächanfällen schon oft vom Arzt krank geschrieben ge-

wesen bin, oft aber fehlte, ohne eine ärztliche Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung zu besitzen. Daß ich eine solche im Krankheitsfalle, das heißt, wenn ich dieserhalb meine Arbeit versäume, dringend benötige, war mir durch die wiederholten Belehrungen beim Arbeitsamt Krefeld zur Genüge bekannt. Trotzdem habe ich diese Bestimmungen immer wieder außer acht gelassen, so daß ich schließlich am 24.5.1943 in eine Ordnungsstrafe von RM. 50,-- genommen wurde. Selbst die Verfügung dieser Strafe hat mich nicht dazu veranlassen können, mich von nun an an die gesetzlichen Bestimmungen genauestens zu halten, denn ich habe auch in der Folgezeit wiederum des öfteren gefehlt, ohne hierfür eine Erlaubnis gehabt zu haben.

Nach meiner Entlassung aus der Wehrmacht im Jahre 1941, hatte ich beim ~~Reichswehr~~ Reichssicherheitshauptamt in Berlin den Antrag gestellt, die deutschblütige Klara Gilles, von der mein uneheliches Kind stammt, heiraten zu dürfen. Am 3.7.1942 wurde mir bei der Geheimen Staatspolizei in Krefeld eröffnet, daß meine diesbezügliche Eingabe ablehnend beschieden worden ist und daß ich mein Verlöbnis mit der Genannten zu lösen habe. Außerdem wurde mir bei dieser Gelegenheit gesagt, daß ich in Zukunft den Verkehr mit deutschblütigen Frauen und Mädchen zu unterlassen habe. Ich bin damals darauf hingewiesen worden, daß ich, falls ich diese Bestimmungen nicht beachte, mit strengen staatspolizeilichen Maßnahmen zu rechnen habe. Ich muß nun heute zugeben, daß ich trotz dieses Verbots weiterhin bei der Klara Gilles, das heißt im gleichen Haus wohne und auch in der Folgezeit nach diesem Verbot, weiterhin mit ihr den Geschlechtsverkehr ausgeübt habe. Letztmalig habe ich vor ca. 8-10 Wochen mit ihr geschlechtlich verkehrt.

Auf Vorhalt:

Daß ich mich durch mein Zu widerhandeln gegen das Verbot des Geschlechtsverkehrs mit deutschblütigen Frauen strafbar gemacht habe, sehe ich ein, ebenso gebe ich zu, mich durch mein wiederholtes unerlaubtes Fernbleiben von der Arbeit, der Arbeitsuntreue schuldig gemacht zu haben.

Mir wurde eröffnet, daß nunmehr schärfste staatspolizeiliche Maßnahmen auf mich zur Anwendung kommen und ich in Haft zu bleiben habe.

v.

g.

u.

*Karl Schmidt*

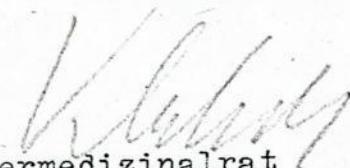
Geschl.:

*Heinz*  
SS-Rottenführer.

Der Amtsarzt Krefeld, den 18. 11. 1943

Der Karl Schmid geb. am  
13. 5. 03 wurde heute von mir untersucht.

Er ist arbeits-, lager- und haftfähig und frei von Ungeziefer und ansteckenden Krankheiten.

  
Obermedizinalrat

Geheime Staatspolizei  
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf  
Außendienststelle Krefeld  
Tgb.-Nr.: 11 B 1750/42

Krefeld, den 19.11.1943

An die

1. Schreiben:

Geheime Staatspolizei  
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf  
-Vorzimmer-  
in Düsseldorf.

Festnahmenemeldung. Aussendienststelle

Am 18.11.1943 um 10,00 Uhr wurde durch Krefeld.

festgenommen:

Name: Schmitz Vorname: Karl

Geburtsname: Geburtsdatum: 17.5.1903 Geburtsort: Kölnau

Geburtsdatum: 17.5.1903 Geburtsort: Kölnau

Beruf: Friseur Wohnort: Krefeld Straße: Hermannstr. 15

Wohnort: Krefeld Straße: Hermannstr. 15

Staatsangehörigkeit: D.R. (Mischling) Konfession: kath.

Konfession: kath. Familienstand: led. Zahl d. Kinder: 1 Alter d. Kinder: 2 1/2 J.

Noch nicht in Erscheinung getreten.  
Politische Einstellung: Mitglied der NSDAP. u.s.w.:

Mitglied der NSDAP. u.s.w.: Ja, Arbeitsuntreue. (Unentschuldigtes Fern-  
Liegts strafbare Handlung vor? Ja, Arbeitsuntreue. (Unentschuldigtes Fern-  
Strafbestimmungen: bleiben von der Arbeit.)

Erfolgt Abgabe an die Strafverfolgungsbehörde? nein

Evtl. warum nicht? werden Staatspolizeilichen Maßnahmen ergriffen.

Der Vorgenannte wurde auf Veranlassung des Freihändlers der Arbeit wegen  
Arbeitsuntreue festgenommen. Schmitz ist Mischling I. Grades. Zu seiner Arbeit  
bei dem Friseur Belien in Krefeld-Oppum erscheint er nur sehr selten. Da-  
züber hinaus übt er mit einer deutschblütigen Frau den Geschlechtsverkehr  
aus, obwohl ihm dies hier strengstens untersagt worden war.

Der Häftling ist ~~an~~geständig - durch Zeugenaussagen überführt. Er wurde  
in das Gefgs. zur Verfügung der Stapo eingeliefert.

Vorführung vor dem Richter erfolgt - nicht -.

Schutzhaft wird - noch - nicht - beantragt -.

SS-Rottenführer

Krim.-Kommissar.

(Sachbearbeiter)

(Dienststellenleiter)

19.11.43

Eingegangen um Uhr

Düsseldorf, den

Gesehen:

II B zum Tagesrapport.  
Vorzimmer zur Kontrolle.

2. II F Haftkontrolle eintragen. (rl. 20.11.43) für  
3. Wvl. beim Sachb. Tropf.

43  
Geheime Staatspolizei  
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf  
Aussendienststelle Krefeld  
B.-Nr. II E 1750/42

Krefeld, den ..... Nov. 1943

1. Schreiben:

Schnellbrief!

An die Geheime Staatspolizei  
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf  
in Düsseldorf.

I.

Es wird Schutzhaft beantragt über:

Name und Vorname: Schmitz, Karl

Geb.-Datum, Geb.-Ort: 17.5.1903 in Kolnau

Wohnort und Wohnung: Krefeld, Hermannstr. 15

Beruf: Friseur Beschäftigt bei: Belien in Krefeld-Oppum

Staatsangehörigkeit: D.R. Religion: kath. (Mischling)

Familienstand: led. Anzahl der Kinder: 1

Rentenempfänger: nein

Tag der Festnahme: 18.11.1943

Der Schutzhäftling sitzt ein im Polizeigefängnis in...../.....

im Gerichtsgefängnis in...../.....

in der Strafanstalt in...Anrath.....

Partei- oder Organisationszugehörigkeit: (jetzt) keine  
" " " (früher) keine

Begründung:

siehe Anlage.

Soll Schutzhäft über 7 Tage ausgedehnt werden (besonders begründen)? Schmitz hat trotz Verbots mit einer deutschblütigen Frau geschlechtlich verkehrt u. sich außerdem der Arbeitsuntreue schuldig Gemäss amtsärztlicher Untersuchung vom 18.11.1943 ist der ~~gemacht~~ Häftling haft-, lager- und arbeitsfähig sowie frei von ansteckenden Krankheiten.

## II.

Angaben über Militärverhältnisse:

Aktive Dienstpflicht abgeleistet: (einschliesslich der aktiven Dienstzeit bei der Reichswehr).

von ..... bis .....

bei .....

Ersatz-Reserve Ausbildung bzw. Übungen abgeleistet:

von ... 7.1.1941 ..... bis ... 30.4.1941

bei ... Luftwaffen-Nachschub-Komp. 8/VI, Münster/Westf.

Letzter Dienstgrad: ... Soldat .....

Welche Militärpapiere liegen vor: ... Wehrpass .....

Wehrpass Nr.: ..... 03/19/416

Arbeitspass Nr.: ..... / .....

usw: .....

## III.

Betreuungsmassnahmen sind bei NSV, und NSF. beantragt - ~~nicht~~ erforderlich.

Vermerk: Gemäss Erlass des RSHA. vom 15.3.1943 - IV C 2 Nr. 4208/43 g - betr. bevorzugte bzw. besondere Behandlung von Schutzhäftlingen in den Konzentrationslagern - wurde in eine Überprüfung der Persönlichkeit des Häftlings eingetreten. Die Beachtung besonderer Vorschriften bei der Verhängung von Lagerstrafen ist - nicht - erforderlich.

XXXXXX

2. Wvl. beim Sachb.

I. A.

Anmerkung zu II:

(Nur ausfüllen bei Wehrpflichtigen. Gemäss § 4 des Wehrgesetzes vom 21.5.1935 - RGBl. I. S. 609 - dauert die Wehrpflicht vom vollendeten 18. Lebensjahr bis zu dem auf die Vollendung des 45. Lebensjahres folgenden 31. März).

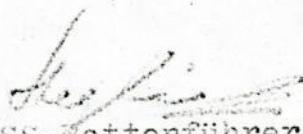
27.3.44

11  
45

Anlage zum Schutzaftantrag.

Schmitz ist Mischling I. Grades. Sein Arbeitgeber ist der Friseur Belien in Krefeld-Oppum, bei dem er seit dem 12.7.1941 beschäftigt ist. Es handelt sich bei ihm um einen ganz besonders harthäckigen Bummelanten, der schon mehrmals vom Beauftragten des Reichstreuhanders der Arbeit beim Arbeitsamt Krefeld verwarnt und auf die Folgen im Falle weiterer Bummeltein hingewiesen worden ist, trotzdem eine Besserung aber nicht hat erkennen lassen. Selbst eine Ordnungsstrafe von RM. 50,-- konnte ihn nicht zur Einsicht bringen. Schmitz versucht sein pflichtloses Verhalten ausschließlich mit Krankheit zu begründen, muß jedoch zugeben gewußt zu haben, daß er gegen die gesetzlichen Bestimmungen verstößt, wenn er ohne ärztliche Genehmigung dieserhalb der Arbeit fernbleibt. Sein ganzes Benehmen ist das eines typisch frechen Juden, der durch seine arteigne Weise glaubt, die deutschen Gesetze zu seinem Vorteil ~~auszunutzen~~ auslegen zu können, um sich so besser über diese hinwegzusetzen.

Schmitz lebt seit mehreren Jahren mit einer deutschblütigen Frau zusammen, mit der er ein Kind zeugte. Obwohl ihm im Juli 1942 von staatspolizeilicher Seite bekanntgegeben worden war, daß er dieses Verhältnis auf Grund seiner Abstammung sofort zu lösen und für die Zukunft die Aufnahme entsprechender Beziehungen zu deutschblütigen Frauen und Mädchen zu unterlassen habe, störte er sich selbst unter Androhung strenger staatspolizeilicher Maßnahmen nicht daran. Schmitz gibt zu, auch nach diesem Verbot weiterhin bei dieser vorerwähnten Frau gewohnt und auch mit dieser in der Folgezeit geschlechtlich verkehrt zu haben. Er hat damit also beiwiesen, daß er nicht gewillt ist, die deutschen Gesetze zu respektieren. Seine Entfernung aus der deutschen Volksgemeinschaft, zumindest für die Dauer des Krieges, dürfte daher geboten sein.

  
SS-Rottenführer.

- II D/1750 /43 -

- Haftkontrolle -

Krefeld, den 1. Dezember 1943.

Eilt Haft ! Sofort vorlegen !

1.) Der Häftling Schmitz, Karl, .....  
geb. am 17.5.1903 ..... in Kolnau .....  
wurde am 19.11.1943 ..... festgenommen und sitzt im Straf-  
Gefängnis in Anrath ..... ein. Die angeordnete Frist von  
12 Tagen ist heute überschritten. Die Schutzhaft von 21 Tagen  
läuft ab am 10.12.1943 ..... Sachbearbeiter ist 11-Rottenf Stegl.

2.) Wvl. bei Vertreter

Zur sofortigen Überprüfung des Sachstandes anhand des Vorganges.  
Der Sachbearbeiter ist anzuweisen, den vollständig abgeschlossenen  
Vorgang ggf. mit Bericht spätestens am 4.12.43 ..... verzulegen.

Vermerk: Krefeld, den 3.12.1943.

Nachweislich Tagebuch ist der Bericht am 19.11.1943 an Statio Düsseldorf herausgegangen. KL. beantragt. Vorgang befindet sich z.Zt. im Geschäftsgang.

*Franz Jäger*  
SS-Sturmmann.

II E 1750/42

1. Kenntnis genommen.
2. Wyl. beim Sachb.

Krefeld, den 3. Dez. 1943.

13  
Krefeld, den 4. Dezember 1943. 48

Stapo  
Außendienststelle Krefeld  
- II E/1750/42 -

1. Schmitz wurde hier am 3.7.1942 unter Androhung strenger staatspolizeilicher Maßnahmen untersagt, mit deutschblütigen Frauen und Mädchen zu verkehren. Sonst ist er hier in krimineller, staats- und abwehrpolizeilicher Hinsicht noch nicht in Erscheinung getreten.

2. Schreiben:

An die Stapoleitstelle Düsseldorf  
in Düsseldorf.

Betrifft: Mischling I. Grades Karl Schmitz, geb. am 17.5.1903 in Krefeld, wohnhaft in Krefeld, Hermannstr. 15, z.Zt. im Strafgefängnis Anrath.

Vorgang: Festnahmemeldung vom 19.11.1943 - II E/1750/42 -.

Anlagen: 2 Vernehmungsdurchschriften,  
1 Abschrift des Gesundheitszeugnisses,  
1 Schutzaftantrag mit Anlage,  
3 Schutzaftkarteikarten,  
2 Personalbogen,  
1 Akte.

Der Präsident des Gauarbeitsamts Düsseldorf und Reichstreuhänder der Arbeit beantragte mit Schreiben vom 2.10.1943 - III e - auf Veranlassung des Arbeitsamts Krefeld für den Obengenannten die Einweisung in ein Arbeitserziehungslager wegen Arbeitsuntreue.

Schmitz ist seit dem 12.7.1941 als Friseur in dem Damensalon Paul Beline in Krefeld-Oppum beschäftigt. Bereits kurz nach seiner Einstellung dort ließ er ein besonders mangelhaftes Pflichtbewußtsein erkennen, indem er fortgesetzt bummelte und unentschuldigt der Arbeit fernblieb. Obwohl er dieserhalb mehrmals von dem Beauftragten des Reichstreuhänders der Arbeit beim Arbeitsamt Krefeld verwarnt und auf die schwerwiegenden Folgen im Fortsetzungsfall hingewiesen sowie in eine Ordnungsstrafe von 50.--- RM genommen wurde, war er dennoch nicht zur Einsicht zu bringen. Es kam ständig wieder vor, daß er mehrere Tage hintereinander nicht zur Arbeit erschien. Er mußte selbst einsehen, daß der von ihm angegebene Grund, stets krank gewesen zu sein, nicht als stichhaltig angesehen wird, zumal er keine ärztlichen Atteste vorweisen kann. Er gab zu, daß er die für den Krankheitsfall geltenden arbeitsrechtlichen Bestimmungen kennt.

Infolge der jüdischen Abstammung seiner Mutter ist Schmitz Mischling I. Grades. Auf Grund dessen, daß er seit mehreren Jahren mit einer deutschblütigen Frau zusammenlebte

und

und mit dieser ein Kind gezeugt hatte, wurde ihm am 3.7.1942 hier unter Androhung strenger staatspolizeilicher Maßnahmen eröffnet, daß er das Verhältnis zu dieser Frau zu lösen und in Zukunft jeglichen Verkehr mit deutschblütigen Frauen und Mädchen zu unterlassen hat. Hierzu wird auf die dortige Verfügung vom 24.6.1942 - II B 4/439/42/Schmitz, Karl - und den hiesigen Bericht vom 4.7.1942 - II B 4/1740/42 - verwiesen. Trotz dieses von ihm wohlverstandenen Verbots mußte er jetzt auf Vorhalt zugeben, weiterhin bei dieser Frau gewohnt und auch mit ihr bis zuletzt geschlechtlich verkehrt zu haben.

Nach seiner Festnahme hat sich Schmitz als typischer Jude benommen und gezeigt. Sein Benehmen bei der Vernehmung war solange arrogant und frech, bis er es für zweckmäßig erachtete, durch eine kriechende und unterwürfige Art gegebenenfalls Vorteile für sich herauszuschlagen. Er hat durch sein gesamtes bisheriges Verhalten bewiesen, daß er gesetzliche Bestimmungen und behördliche Anordnungen missachtet und anscheinend auch nicht gewillt ist, diese künftig zu beachten. Seine Inschutzhaftnahme mit dem Ziel der Einweisung in ein Konzentrationslager der Stufe II wird daher für erforderlich gehalten. Die hierzu erforderlichen Unterlagen sind als Anlagen beigefügt.

In krimineller und abwehrpolizeilicher Hinsicht ist Schmitz hier nachteilig noch nicht in Erscheinung getreten.

- 3.) Personalbogen, 3 Karteikarten (Schutzhalt) sind anzulegen. Weiterhin ist eine Abschrift vom Gesundheitszeugnis zu fertigen. Erl. Terpt. 29.11. Karteikarte IP u. II angelegt.
- 4.) Wvl. am 1.1.1944.

Ranzlei	
Gef.: 11.11.43 K.	
Fls.: 4.11.43	

I.A.

Stegl. 30.11.  
Schz. 30.11.

Der Präsident  
des Gauarbeitsamtes Düsseldorf  
und  
Reichstreuhanter der Arbeit

18.NOV.1943

Düsseldorf-Unterraih, den  
An der Golzheimer Heide 98  
(Heideschule)  
Fernruf Präsident: 38260  
Ubrige Dienststellen: 31777 u. 32652

11.11.1943  
50

Aktenzeichen III e

An die  
Staatspolizeileitstelle  
Ratingen (Rhld.)

Betrifft: Antrag auf Überführung in ein Arbeitserziehungslager gegen  
Karl Schmitz, geb. 17.5.03, wohnh: Krefeld, Hermannstr. 15

Ich erinnere an Erledigung meines Schreibens vom 2.10.43.

DE/2/13195/123

II.F.1849  
Karteikarte verhandelt: Ja  
Pers.-A. verhandelt: Nein  
Letztes Aktenzeichen: 11110.10.43  
Sachbearb.: Dahm? (blau)

Im Auftrag des  
Geh. Staatspolizei

3.DEZ 1943

1750/42 JE  
R. A. Dienststelle

55 Styg.

Stapo  
II E 1750/42

Krefeld, den 30. Dezember 1943.

1. Schreiben:

An den  
Herrn Präsidenten des Gauarbeitsamts und  
Reichstreuhanter der Arbeit  
in Düsseldorf.

Betrifft: Friseur Karl Schmitz, geb. am 17.5.1903 in Kollnau.

Vorgang: Schreiben vom 11.11.1943 - III e --.

Anlagen: Keine.

Der Vorgenannte wurde am 18.11.1943 festgenommen. Da er Halbjude  
sich, trotz ausdrücklichen Verbots aber des verbotenen Umgangs mit deutsch-  
blütigen Frauen schuldig gemacht hat, wurde gegen ihn die Unterbringung  
in einem Konzentrationslager beantragt.

Die mit Schreiben vom 2.10.1943 - III e - übersandte Akte, wurde  
mit Bericht vom 4.12.1943 der Staatspolizeileitstelle Düsseldorf zuge-  
leitet.

2. Wvl. am 15.1.1944.

Rauhla  
Beg. v. Verf. Fr. M. A. I. A.  
Bd. M. A.

16  
51

A b s c h r i f t .

Stl. Prag 3883 31.1.1944 1835 - Aus -

An die Stadtpolizeileitstelle-Düsseldorf

Betrifft: Schutzhaft gegen den Mischling I. Grades Karl Schmitz geb. am 17.5.1903 in Kolnau.

Bezug: Dort, Bericht vom 29.12.1943 - II B 4 -Schmitz Karl.-

Für den Obengenannten ordne ich hiermit Schutzhaft bis auf weiteres an. Haftprüfungstermin: 25.1.1944. Schutzhaftbefehl ist wie folgt auszufertigen: "... indem er dadurch, dass er in offener Missachtung staatspolizeilicher Auflagen sein eheähnliches Verhältnis mit einer deutschblütigen Frau weiterführt, die rassepolitischen Massnahmen der "Eichsregierung sabotiert." Sch. ist als Häftling der Stufe II in das KL Buchenwald zu überführen. Überführungs- vordruck, Schutzhaftbefehl und kurzer Bericht zur Unterrichtung des Lagerkommandanten sind dem Transport mitzugeben. Das Konzentrationslager ist darauf hinzuweisen, dass Sch. ohne hiesige Zustimmung nicht verlegt werden darf. Ich bitte noch um Angabe des Entnahmetages.

RSHA IV 2 Haft-Nr. Sch. 13596

gez. Dr. Faltenbrunner.

Geheime Staatspolizei  
Staatspolizeileitstelle  
Düsseldorf  
- II, D -

An die Geheime Staatspolizei  
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf  
Aussendienststelle Krefeld

in Krefeld

Watingen, den 18.2.1944

Geheime Staatspolizei  
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf  
Rathausstraße 14 Krefeld

3. MRZ. 1944	
II D	Beatbeit 1750/42 RnL Dienststelle

Abschrift wird mit der Bitte um Kennzeichnung und weiterer Erledigung übersandt. Vollzugsmeldung ist erforderlich.  
Als Anlagen sind 2 Schutzhaftbefehle beigefügt.

II F

Karteikarte vorhanden: ja

Pers.-Nr. 3799 vorhanden: ja

Letzte Aktenzeichen: 1750/42

Sachbearb.: 44876 Datum: 3.3.44

Im Vertrage:

P. K. P. 11

# Geheime Staatspolizei

Geheimes Staatspolizeiamt

SSMA IV C 2 Waff.-Nr. Sch 13596

Berlin SW 11, den 31.1.

1944 52

Prinz-Albrecht-Straße 8

## Schutzhafibefehl

Vor- und Zuname: Karl Schmitz

Geburtstag und Ort: 17.5.1903 Kolon

Beruf: Friseur

Familienstand: ledig

Staatsangehörigkeit: DR.

Religion: kath.

Rasse (bei Nichtariern anzugeben): Mischling I. Grades

Wohnort und Wohnung: Krefeld, Hermannstr. 15

wird in Schutzhaft genommen.

### Gründe:

Er — SieX — gefährdet nach dem Ergebnis der staatspolizeilichen Feststellungen durch sein — SieX — Verhalten den Bestand und die Sicherheit des Volkes und Staates, indem er — SieX — dadurch, dass er in offener Missachtung staatspolizeilicher Auflagen sein eheähnliches Verhältnis mit einer deutschblütigen Frau weiterführt, die rassepolitischen Massnahmen der Reichsregierung sabotiert.

gez. Dr. Kaltenbrunner,

Beglauhigt:



*R. Weiß*

Stapo  
II D 1750/42

Krefeld, den 16. März 1944.

18

53

1. Schreiben:

An den Anraht  
Herrn Leiter des Strafgefängnisses  
in Anrath.

Betrifft: Mischling I. Grades Karl Schmitz, geb. am 17.5.1903  
in Kolnau, wohnhaft in Krefeld, Hermannstr. 15, z.Zt. im  
Strafgefängnis Anrath.

Vorgang: Ohne.

Anlagen: 1 Schutzhaftbefehl, 1 Empfangsbestätigung.

-----

Der Obengenannte sitzt zur Verfügung der hiesigen Dienststelle im Strafgefängnis Anraht ein. Durch Erlaß des RSHA. vom 31.1.1944 - IV C 2 Haft-Nr. Sch. 13596 - wurde gegen Schmitz Schutzhaft verhängt und angeordnet, den Schutzhäftling in das KL. Buchenwald zu überführen.

Es wird gebeten, dem Schutzhäftling den in der Anlage beigefügten Schutzhaftbefehl gegen Empfangsbescheinigung zur Kenntnis zu bringen und denselben vor Abtransport nach hier zurückzusenden.

Mit der Inmarschsetzung des Schutzhäftlings mittels Sammeltransports ist die Ortspolizeibehörde in Anrath beauftragt.

2. Schreiben:

An den  
Herrn Bürgermeister als Ortspolizeibehörde  
in Anrath.

Betrifft: wie zu 1.)

Vorgang: Ohne.

Anlagen: Keine.

-----

Der Obengenannte sitzt zur Verfügung der hiesigen Dienststelle im Strafgefängnis Anraht ein. Durch Erlaß des RSHA. vom 31.1.1944 - IV C 2 Haft-Nr. Sch 13596 - wurde gegen Schmitz Schutzhaft verhängt und angeordnet, den Schutzhäftling dem KL. Buchenwald zu überstellen.

Es wird gebeten, die Überführung des Schutzhäftlings mittels Sammeltransports zu veranlassen und den Tag der Inmarschsetzung sowie die Ankunft in Buchenwald umgehend nach hier mitzuteilen.

3. Wvl. beim Sachb.

I. A. Banzlei  
erl.: 16. 3. 44  
FB.: 16. 3. 7

Stg.  
133.

Vermerk:

Krefeld, den 3. April 1944.

54

Das Strafgefängnis Anrath, Herr Fieten, teilte am 1.4.1944 auf fernmdl. Befragen mit, daß der Schutzhaftbefehl Schmitz bekanntgegeben und nebst Empfangsbestätigung nach hier zurückgesandt worden sei. - Auf erneute Nachfrage am 3.4.1944 erklärte der gleiche Herr, daß sich der Schutzhaftbefehl inzwischen dort angefunden habe, die Empfangsbestätigung jedoch am 17.3.1944 nach hier abgesandt worden sei. Da eine solche Empfangsbestätigung ausweislich Tagebuch hier nicht eingegangen ist, wird die Angelegenheit weiter verfolgt.

  
SS-Oscha.

Geheime Staatspolizei  
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf  
Außendienststelle Krefeld  
B.-Nr. - II D/1750/42 -

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben

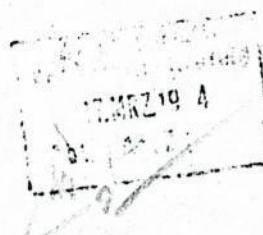
An den Herrn Bürgermeister  
als Ortspolizeibehörde  
in Anrath.

Betrifft: Mischling I. Grades Karl Schmitz, geb. am 17.5.  
1903 in Kolnau, wohnhaft in Krefeld, Hermannstr. 15,  
z.Zt. im Strafgefängnis Anrath.

Vorgang: Ohne.

Anlagen: Keine.

Krefeld, den 14. März 1944



Der Obengenannte sitzt zur Verfügung der hiesigen Dienststelle im Strafgefängnis Anrath ein. Durch Erlaß des RSHA. vom 31.1.1944 - IV C 2 Haft-Nr. Sch 13596 - wurde gegen Schmitz Schutzhaft verhängt und angeordnet, den Schutzhäftling dem KL. Buchenwald zu überstellen.

Es wird gebeten, die Überführung des Schutzhäftlings mittels

Sammeltransports zu veranlassen und den Tag der Inmarschsetzung sowie die Ankunft in Buchenwald umgehend nach hier mitzuteilen.

25. 3. 44 11.09

Im Auftrage:

gez. J u n g

31. 3. 44 10.41

Begläubigt:

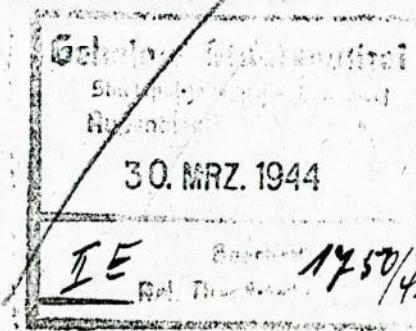
*Brünen*

Geschz.-Angest.



Inmarschsetzung am 25.3.44 um 11.09 Uhr mittels Sammeltransport.

Voraussichtliche Ankunft am 31.3.44 um 10.41 Uhr.



HP

Mstr. d. Sch.

Karteikarte vorhanden: Ja

Pass.-Akte vorhanden: Ja

Letzter Abreiseort: kein

Sachbearbeiter: h.sjg1

Datum: 30.3.1944

*Kleiner Geldenz*

B e r i c h t .

Krefeld, den 30. März 1944. 57

Schmitz war seit dem 12.7.1941 als Friseur in dem Damensalon Paul Belien in Krefeld-Oppum beschäftigt. Er ließ dort ein recht mangelhaftes Pflichtbewußtsein erkennen, indem er fortgesetzt bummelte und unentschuldigt der Arbeit fernblieb. Obwohl ihn der Beauftragte des Reichstreuhanders der Arbeit beim Arbeitsamt Krefeld wiederholt verwarnte und auch in Ordnungsstrafe nahm, war er dennoch nicht zur Einsicht zu bringen.

Außer dem Vorerwähnten hat Schmitz, der Mischling I. Grades ist, die rassepolitischen Maßnahmen der Reichsregierung insofern sabotiert, daß er trotz ausdrücklichen Verbots und Androhung strenger staatspolizeilicher Maßnahmen, geschlechtlichen Verkehr mit einer deutschblütigen Frau pflegte. Er hat damit bewiesen, daß er gesetzliche Bestimmungen und behördliche Anordnungen mißachtet und anscheinend auch nicht gewillt ist, diese künftig zu beachten.

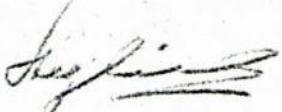
  
SS-Oberscharführer.

21

Krefeld, den 30. März 1944.

Vermerk:

Der Schutzhäftling Karl Schmitz, geb. am 17.5.1903 in Kolnau, wurde am 25.3.1944 durch die Ortspolizeibehörde Anrath nach dort in Marsch gesetzt. Voraussichtlicher Ankunftstag ist der 31.3.1944. - Der Häftling darf ohne Zustimmung des RSHA. nicht verlegt werden.

  
SS-Oberscharführer.

Geheime Staatspolizei  
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf  
Außendienststelle Krefeld  
B.-Nr. II D/1750/42 -

Krefeld, den 4. April 1942

1.) Schreiben auf Vordruck G.St.Nr. 103:

An die

Kommandantur des Konzentrationslagers  
in B u c h e n w a l d .

Durch Erlaß der Geheimen Staatspolizei -Geh. Staatspolizeiamt vom 31.1. 1944 Aktenzeichen: IV C 2 Haft-Nr. Sch. 13596. ist Schutzhaftbefehl gegen den Karl Schmitz (Mischl. I. Grades) (Vor- und Zuname)

wohnhalt in Krefeld Kreis Kempen-Krefeld Reg.-Bez. Düsseldorf von Beruf: Friseur Religion: kath.

geboren am: 17.5.1903 in: Kolnau Kreis: Waldkirch Staatsangehörigkeit: D.R.

Familienstand: ledig, verheiratet, verwitwet, geschieden

Rentenempfänger: nein

erlassen und die Ueberführung in das dortige Konzentrationslager angeordnet worden. Der Schutzhäftling befindet sich zur Zeit im Polizeigewahrsam Justizgefängnis in Anrath

Er ist voll arbeitsfähig und gesund.

Er leidet an

Er ist für landwirtschaftliche Außenarbeiten dauernd untauglich. (Gauamtsleitung NSV, Land und Dienstbauernschaftsleiter in ihrem Dienst unterrichtet.)

Ich ersuche daher, den obengenannten Schutzhäftling anzunehmen.

Beglaubigte Abschrift des Schutzhaftbefehls, des unter Ziffer 1 genannten Erlasses und Auszug aus den über den Schutzhäftling entstandenen polizeilichen Vorgängen, insbesondere über den Anlaß der Schutzhaftmaßnahme, sind beigefügt. - Schmitz darf ohne Zustimmung des 2.) II F Haftkontrolle austragen: RSHA. nicht verlegt werden.

3.) II F Statistik auswerten.

4.) XX. Pers. Akte XX Wvl. beim Sachb. zw. Rücksprache mit Anrath wegen I. A. F. No. 2

Schutzhaftbefehl. (siehe 4. 34)

5.4.44 Hof.

31/3

Stapo  
II D 1750/42

Krefeld, den 4 April 1944. 59

1. Schreiben:

An die

Stapoleitstelle Düsseldorf

in Düsseldorf.

Betrifft: Schutzhäftling Karl Schmitz, geb. am 17.5.1903 in Kolnau.

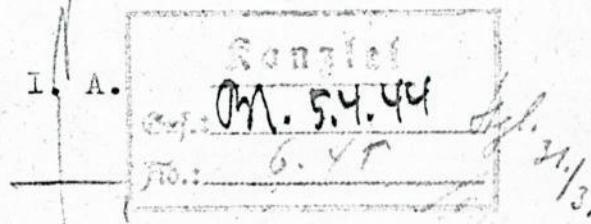
Vorgang: Verfügung vom 18.2.1944 - II D -.

Anlagen: Keine.

-----

Der Vorgenannte wurde gemäß o.a. Verfügung am 25.3.1944 dem KL. Buchenwald überstellt. Der Lagerkommandant ist darauf hingewiesen worden, daß Schmitz ohne Zustimmung des RSHA. nicht verlegt werden darf.

2. Zum Vorgang:



Der Vorstand  
des Männerstrafgefängnisses und  
des Frauenzuchthauses in Anrath

Konto Nr. 480  
bei der Gemeindesparkasse Anrath  
Bestscheckkonto: Köln Nr. 10693  
Fernsprecher Nr. 9 und 109

Betreff: Karl Schmitz

Geschäftszeichen:

Anlagen: 1 Schutzhäftbefehl

Anrath, den 3.4.44  
bei Krefeld

Geheime Staatspolizei  
Staatspolizeistelle Düsseldorf  
Außendienststelle Krefeld  
5. APR. 1944

An  
die Geheime Staatspolizei  
in Krefeld.

II E Bearbeitet 1750  
Ap. Dienststelle 1750

Anbei wird Ihnen der Schutzhäftbefehl des Karl Schmitz übersandt. Die vom Schmitz unterschriebene Empfangsbescheinigung, wurde Ihnen am 17.3.44. durch die Post zugesandt.

Geschäftsstelle Männerstrafgefängnis

Anrath, den 3.4.44.

II F  
Kartekarte vorhanden: Ja  
Nein  
Pers.-Akte vorhanden: Ja  
Nein  
Letzteres Aktenzeichen:  
Datum: 17.3.44

II E 1750/42

Krefeld, den April 1944. 60

1. Ausweislich Tagebuch ist die umseitig genannte Empfangsbestätigung hier nicht eingegangen. Es muß angenommen werden, daß diese im Strafgefängnis Anrath verloren gegangen ist. Ein Vermerk des Herrn Fiehen auf dem zurückgesandten Schutzhaftbefehl, wonach Schmitz derselbe am 17.3.1944 bekanntgegeben worden ist, dürfte somit als Ersatz für die Empfangsbestätigung anzusehen sein.
2. II D Haftkontrolle ist noch auszutragen. 14.4.44/ fch.
3. II F Statistik auswerten.
4. Z.d.Pers.-Akten.

II F - Statistik

Auswertung 14.4.44  
nachgefordert

Exhibarbt: fch. Datum: 14.4.44

Konzentrationslager Weimar-Buchenwald

Kommandantur

II/Ha

II F

Weimar-Buchenwald

18. Mai 1944

Karteikarte vorhanden: ja

\*Pers.-Akte 3799 vorhanden:

\*Letzter Aktezeichen: 1750/42

An

die Nachbearb: fch. Datum: 23/4

Geheime Staatspolizei

Staatspolizeistelle

Geheime Staatspolizei  
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf  
Außenstelle Krefeld

23. MAI 1944

IV/1c (D) Bearbeit. 1750/42  
Anl. Dienststelle

in Krefeld

Betrifft: Übernahme des Häftlings Karl Schmitz

geb. 17.5.03 in Kollnau

Bezug: Dort. Schreiben vom 4.4.44 Az.: E.A. 1750/42

Obengenannter ist am 2. Mai 44 hier eingetroffen.

Der Lagerkommandant  
I.A.:

*Hanssen*

# Nachweisbogen

26  
61

Schmitz  
(Familienname)

Karl  
(Vorname)

17.5.03  
(Geburtsdatum)

Kollnau  
(ort)

Tag der Ausgabe	Dienststelle	Bearbeiter	Tag der Ausgabe	Dienststelle	Bearbeiter
17.5.03	- IE	<i>Hegel</i>			
14.12.44		<i>Hegel</i>			
15.3.44		<i>Hegel</i>			
3.6.44		<i>Hegel</i>			

IV 1 c (D) 1750/42

Krefeld, den 5. Juni 1944.

1. Kenntnis genommen.
2. Z.d.Pers.-Akten.

*Von mir am 4.4.1944 (Riff. 2.63.)  
- bei 72 v. Vorz. - ist mir  
zulässig!!!*

# Nachweisbogen

62

22

(familienname)

**(Ortnamen)**

(Geburtsdatum,

-ort)

Allied High Commission for Germany  
International Tracing Service  
APO 171 US. Army

Haute Commission Alliée en Allemagne  
Service International de Recherches  
(16) Arolsen / Waldeck

## Certificate of Incarceration

## Certificat d'Incarcération

## Inhaftierungsbescheinigung

Nº 29977

6/19 TD-274299

1. Reference your enquiry for certificate of incarceration for:  
Faisant suite à votre demande de certificat d'incarcération pour:  
Bezug: Ihr Antrag auf Inhaftierungsbescheinigung für:

Name **SCHMITZ** -----  
Nom **SCHMITZ** -----  
Name

Date of birth  
Date de naissance **17.5.1903**  
Geburtsdatum

First names  
Prénoms **Karl** -----  
Vorname

Place of birth  
Lieu de naissance **Kollnau** ---  
Geburtsort

Nationality  
Nationalité **nicht angegeben**  
Staatsbürgerschaft

Prisoner's No.  
No. de prisonnier **21797** in  
Häftlingsnummer **Buchenwald**

2. It is hereby certified that the following information is available in documentary evidence held by the International Tracing Service.

Il est certifié par la présente que les informations suivantes se trouvent dans la documentation détenue par le Service International de Recherches.

Es wird hiermit bestätigt, daß folgende Angaben in den Unterlagen des Internationalen Suchdienstes aufgeführt sind.

Name **SCHMITZ** -----  
Nom **SCHMITZ** -----  
Name

Date of birth  
Date de naissance **17.5.1903**  
Geburtsdatum

First names  
Prénoms **Karl** -----  
Vorname

Place of birth  
Lieu de naissance **Kollnau** ---  
Geburtsort

Nationality  
Nationalité **deutsch** ---  
Staatsbürgerschaft

Last permanent residence: **"Krefeld, Hermannstr. 15"**  
Dernière adresse connue: **"Krefeld, Hermannstr. 15"**  
Zuletzt bekannter ständiger Wohnsitz:

has entered concentration camp  
est entré au camp de concentration  
wurde eingeliefert in das Konz. Lager

Prisoner's No.  
No. de prisonnier **21797** ---  
Häftlingsnummer

on **2. Mai 1944** -----  
le **2. Mai 1944** -----  
am

coming from  
venant de **"Stapo" Krefeld** ---  
von

Category, or reason given for incarceration:  
Catégorie, ou raison donnée pour l'incarcération:  
Kategorie, oder Grund für die Inhaftierung:

**"Polit. (\*Politisch)-Schutzhaft, Misach-  
ling I. Grades, roter Winkel."** -----

Transferred  
Transférée nach **Buchenwald/Kommando Gandersheim** am **2. Oktober 1944**. - Über-  
Überstellt

**stellt oder entlassen nicht angeführt** -----

Liberated/Released on  
Libéré/Relâché le **1. Juni 1945** ---  
Befreit/Entlassen am

in **Lager Dachau durch die US-Army** ---  
à **Lager Dachau durch die US-Army** ---  
in

Remarks: **Im "Häftlingsfragebogen" (1) ist vermerkt: "Verhaftet am 18.**  
**11.43 durch Stapo Krefeld." - Im "Häftlingsfragebogen" (2) ist**  
**vermerkt: "Grund: Verk.m.deutschbl.Fr." - Auf der "Postkontroll-**  
**karte" ist vermerkt: "Dikal" (\*darf in kein anderes Lager) -----**  
**----- Fortsetzung siehe Rückseite -----**

3. Records consulted:  
Documents consultés: **"Häftlingspersonalkarten (3) Effektenkarte, Postkontroll-  
Geprüfte Unterlagenkarte, Häftlingsfragebogen (2) Revierkarte, Arbeitskarte,  
Nummernkarte, Zugangsbuch, Zugangsliste, Veraenderungsmeldung, Transport-  
liste" des KL Buchenwald; "Military Government Questionnaire" des KL**  
Dachau. -----

Arolsen,

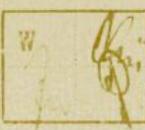
(bitte wenden)

for the Executive Board  
Allied High Commission for Germany  
International Tracing Service

pour le Collège Exécutif  
Haute Commission Alliée en Allemagne  
Service International de Recherches

Manager  
Allied High Commission for Germany  
International Tracing Service

Directeur  
Haute Commission Alliée en Allemagne  
Service International de Recherches



- (\*) Added by the I.T.S. as explanation, does not appear on the original documents.  
(\*) Explication fournie par le S.I.R. mais ne figurant pas sur les documents originaux.  
(\*) Erklärung des I.S.D., erscheint nicht in den Originalunterlagen.

aff

BEMERKUNGEN: (Fortsetzung) -----  
Im "Military Government of Germany Concentration Camp Inmates Questionnaire" des Lagers Dachau ist vermerkt: -----  
"Date of Arrest: 18.11.43 by whom: Gestapo -----  
Place of Arrest: Krefeld -----  
Reason for Arrest: Jewish -----  
Place of Detention Giving Dates: 18.11.43 prison Anrath, 3.44-4.44 Halle. 5.44 Buchenwald, 27.4. till today Dachau -----  
If so, list Organizations, dates of membership and positions held: I was forced to be member of the Arbeitsfront -----  
List periods of military service giving organizations and dates as well as ranks held: from 7.1.41-1.5.41 at the german aire force.  
Were you deferred from military service? yes -----  
When? 1.5.41 why? jewish " -----  
-----

Arolsen, den 7. August 1952

-----  
Hugh G. ELBOT  
for the Executive Board  
Allied High Commission  
for Germany  
International Tracing Service

-----  
Kurtmax HELLEMEYER  
Manager  
Allied High Commission  
for Germany  
International Tracing Service

Die Übereinstimmung der Fotokopie mit dem  
Original wird hiermit beglaubigt.

Arolsen, den 9. Aug. 1967



*V. Juranek*  
Leiter des Archivs  
des  
Internationalen Suchdienstes

Lk/EdK/Pi

Antwort des ISD Arolsen

626

Unser Zeichen: T/D 274 299

Arolsen, den 15. August 1967

Sehr geehrte Herren!

In der Anlage übersenden wir Ihnen eine Fotokopie der Inhaftierungsbescheinigung Nr. 29977 vom 7. August 1952.

Für den umseitig Genannten ist bei dem Regierungspräsidenten Düsseldorf, Az.: S V.d.N. Krefeld, ein Entschädigungsverfahren anhängig.

Mit vorzüglicher Hochachtung

i.V. *Reinhard*  
Im Auftrage:

A. Opitz

Der Generalstaatsanwalt  
bei dem Kammergericht  
- Arbeitsgruppe -

✓ 1 Berlin 21, den 10. Juli 1967  
Turmstraße 91  
Fernruf: 35 01 11 App. 1309

1 Js 7/65 (RSHA)

An den  
Internationalen Suchdienst

3548 A r o l s e n

Betrifft: Ermittlungsverfahren gegen ehemalige Angehörige des  
Reichssicherheitshauptamtes (RSHA) wegen Mordes;  
hier: Schutzhaftverhängung gegen jüdische Bürger

Sehr geehrte Herren!

Ich darf um Mitteilung bitten, ob sich aus den dortigen Unterlagen etwas über das Schicksal der nachstehend benannten Person ergibt:

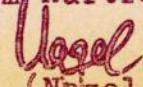
S c h m i t z, Karl

geboren am 17.5.1903 in Kolnau

letzter Wohnort: Krefeld

Nach den Pers. Akten Nr. 66 152 der Stapo Düsseldorf wurde Sch. am 2.5.1944 in das KL Buchenwald eingeliefert.

Mit vorzüglicher Hochachtung  
Im Auftrage

  
(Vogel)  
Staatsanwalt

Sch

✓

V.

- 1) aus den eul. Tafeln d. Städt. Siegels derf  
Nr. 25836 best. Elfricke Siegel  
Kroon-Abbildung fertigen van  
Hechelaff, bl. 1-2, 35-38, 42-45R (je 2x)  
bl. 18, 23-26R, 32R (je 1x)  
bl. 31, 47R (je 3x)

- 2) mit Abb. vd. vorlegen

29.5.67

B:

Vorweg: TS-Auskünfte  
für Haus und Bent Siegel abrufen  
10/7167

64  
Akten

1. 3. 97

der

Geheimen Staatspolizei  
Staatspolizeistelle Düsseldorf

über

Siegel  
(Vorname)

Elfriede geb. Bergtho  
(Vorname)

1. 3. 97  
(Geburtsdatum)

Barmen  
(Geburtsort)

Hauptstaatsarchiv Düsseldorf

Bestand:

Archiv

Blattzahl: 1 - 48

Ausgegeben:

Nr 25836

3. 1940

## personalbogen

Personalien des politisch — spionagopolizeilich\*) — in Erscheinung getretenen:

1. a) Familienname: (bei Frauen auch Geburtsname) Siegel geb. Berghaus  
b) Vornamen: (Rufname unterstreichen) Elfriede  
2. Wohnung: (genaue Angabe) Wuppertal-Barmen, Adolf-Hitler-Str. 312

3. a) Deckname:

b) Deckadresse:

#### 4. Beruf:

5. Geburtstag, -jahr 1.3.1897 Geburtsort: Barmen

6. Glaubensbekenntnis und Abstammung: luth., deutschblütig

3. Staatsangehörigkeit: D.R.

8. Familienstand (ledig, verheiratet, verwitwet, geschieden) \*)  
a) Nationale und Wohnung der ~~Ehemann~~ Ehemannes: Manfred Israel Siegel,  
geb. am 22.4.1993 in Barmen (Jude)

b) Nationale und Wohnung des Vaters:

§) Nationale und Wohnung der Mutter:

3) Nationale und Wohnung weiterer Auskunftspersonen:

### 9 Arbeitsdienstverhältnis:

Musterung: (Oct)..... am..... 19.....

Ergebnis: .....

Angestellter des Reichsarbeitsdienstes von: 19 bis: 19

12. militärisches Verhältnis (Mehrtafelflucht, Dienstaufenthalt, früheres Militärverhältnis) \*)

19

für: (Mannengattung) als freiwilliger eingetreten?

... mehrmalsamt \*)

Einsatzzeit: von: ..... 19 ..... bis: ..... 19 .....

also: <http://www.oxforddictionaries.com/definition/english/also>

Truppenteil: ..... Standort: .....

## Lichtbilder

Aufgenommen am: 22.1.1940

durch

Name: gez. Manfeld

Amtsbezeichnung: K.O.A.

## Stichwortartige Darstellung des politischen Lebenslaufes:

(Der Raum darf nicht zur Absehung von Verfügungen verwandt werden.)

Elfriede Siegel ist seit 22.12.1919 mit dem Juden Manfred Israel Siegel, geb. 22.4.1893 in Barmen, verheiratet. In politischer Hinsicht ist sie bisher hier nicht in Erscheinung getreten.

gez

F.d.R.d.A.:

Fischer

Geschz.-Ang.

28.3.1940: Rundfunkgerät anläßl. der allgemeinen Beschlagnahme der im Besitze von Juden befindlichen Rundfunkgeräte sichergestellt.

8.10.40 Antrag auf Rückgabe des Rundfunkgeräts wurde abschlägig beschieden.

7.5.45: Wurde staatspolizeilich gewarnt, da sie in Eingaben an "eichsbehörden, falsche Angaben machte. und die Flucht ihres Sohnes Ernst begünstigte.

Staatspolizeileitstelle  
~~II B 4/71.02/1090/41g/Siegel.~~  
II B 4/71.02/1090/41g/Siegel.

Düsseldorf, den 5. Juni 1941.

31  
67

**Geheim!**

Zur  
Kanzlei 30. JUNI 1941  
geschrieben  
verglichen  
ab 7. Juli 1941

1.) An

das Reichssicherheitshauptamt  
- Amt IV -  
in Berlin.

Betrifft: Antrag der deutschblütigen Elfriede Siegel,  
geb. Berghaus, geb. am 1.3.1897 in Barmen, wohnhaft  
in Wuppertal-Elberfeld, Wilbergstr. 4.

Vorgang: Erlaß vom 17.6.1941 - IV B 4 b - 3066/40 g(159).

Entgegen den von der Antragstellerin in ihren Eingaben ~~markten~~ getätigten Angaben befand sich der Mischling I. Grades Hans Günter Max Siegel, geb. am 24.6.1920 in Barmen, vom 20.10.1939 bei der Luftwaffe. Am Mai 1940 wurde er wegen Krankheit aus dem Militärdienst entlassen und ist seit dieser Zeit in einer Papiergroßhandlung in Wuppertal beschäftigt. Der Mischling I. Grades Ernst Wilhelm Fritz Siegel, geb. am 26.12.1921 in Barmen, ist für den Wehrdienst gemustert und für tauglich befunden. Er hat bisher keinen Wehrdienst geleistet und ist in einem Betrieb für Verdunklungs-einrichtungen beschäftigt.

+

2.) Auswertung erübrigt sich.

+

3.) Vorl. vom 10.7.1941 löschen.

+

4.) Z.d.P.A. Elfriede Siegel.

I.V.

Pa  
116

#

35

68

1.) Vermerk: Aus dem Schreiben der Elfriede Siegel geht der Grund einer Vorsprache bei dem Herrn Leiter nicht hervor. Der Ehemann der Siegel ist wegen staatsabträglicher Ausserungen im vergangenen Jahr dem KL Auschwitz überstellt worden und dort am 22.1.43 verstorben. Die Söhne der S., Mischlinge I. Grades Hans und Ernst Siegel, sollen dem KL Auschwitz zugeführt werden, da sie in der Wohnung ihrer Mutter, der infrage kommenden Elfriede Siegel, Zusammenkünfte von Edelweisspiraten veranstalteten und dort mit deutschblütigen Mädchen unsittliche Handlungen getätigt haben bzw. den Geschlechtstrieb der Jugendlichen durch Zusammenführen der Geschlechter zumindest unverantwortlich gefördert haben. Schutzaftanträge gegen die Mischlinge sind gestellt, sie sitzen z.Zt. in Wuppertal bzw. Düsseldorf ein. Gegen Hans Siegel ist am 8.3.43 Schutzaftbefehl ergangen.

2.) An die

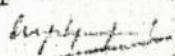
Außendienststelle  
in Wuppertal.

Zur	Kanzlei	23. MÄRZ 1943
geschrieben	143.	F
verglichen	24.	1943
ab	17.1943	

Betrifft: Elfriede Siegel, geb. am 1.3.1897 in Barmen, wohnhaft in Wuppertal-Elberfeld, Wilbergstrasse 12.

Vorgang: Bericht vom 19.6.41 - II B /PA 7757.

Die Obengenannte hat in einer Eingabe vom 5.3.1943 um Genehmigung einer Rücksprache mit dem Unterzeichneten gebeten. Den Grund ihrer Vorsprache gibt sie in ihrem Schreiben nicht an. - Die Söhne der Siegel, Mischlinge I. Grades Hans und Ernst Siegel, sollen dem KL Auschwitz überstellt werden, da sie Verbindungen mit deutschblütigen Jugendlichen beider Geschlechter unterhalten haben und diese in sittlicher Hinsicht nachteilig beeinflusst haben. Der Ehemann der Siegel, Jude Manfred Israel Siegel, ist am 22.1.43 im KL Auschwitz verstorben. Er war in Schutzaft genommen worden, da er mit Vergeltungsmassnahmen seitens des Judentums, im Falle eines für Deutschland ungünstig ausgehenden Krieges, gedroht hatte. Da keine Veranlassung besteht, die gegen die Söhne der S. eingeleiteten Massnahmen zu ändern, bitte ich, die S. mündlich zu bescheiden, daß eine persönliche Rücksprache



3.) Z.d.P.A.

for 22<sup>3</sup>

effluvia sagittariae.

. L 5' J 256990 - 111

SILBACH

RECEIVED APR 6 1974 FBI BUREAU WASHINGTON D.C.

II D

D, dprf, den 29. 3. 43.

70  
36

- 1.) Haftkarte bei II D vorhanden.
- 2.) Der Vorgang wird bei II B 4 bearbeitet.
- 3.) Tagebuch ~~unbekannt~~ <sup>unbekannt</sup> Nr. <sup>Tg. Nr. 150/43.</sup>
- 4.) Urschr: m 2 Anlagen

der Abt: II B      im Hause  
übersandt.

J.A.

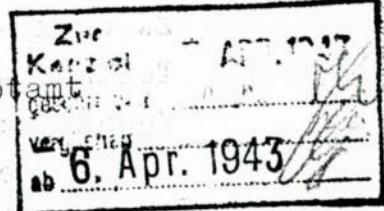
Reich

#

71

1.) Vorgang: Das RSHA - IV C 2 - Haft Nr. S.17124 - übersendet unter dem 20.3.43 mit der Bitte um Rückgabe eine Eingabe der deutschblütigen Elfriede Siegel, wohnhaft in Wuppertal-Elberfeld, Wilbergstrasse 4, in der sie die Entlassung ihrer Söhne aus der Schutzhalt beantragt. Sie stellt die Behauptung auf, daß die Mischlinge Siegel in der Hauptsache wegen unbefugten Waffenbesitzes festgenommen worden seien. Daß in ihrer Wohnung Zusammenkünfte von "Edel-weißpiraten", einem sogenannten "Tambico-Club", stattgefunden haben, wird in Abrede gestellt bzw. wird als harmlose Zusammenkunft von Jugendlichen zu Spiel und Gesang hingestellt. Ebenfalls bestreitet die Siegel jede unsittliche Handlung bzw. Verführung von den Jugendlichen in ihrer Wohnung. Das RSHA bittet um Überprüfung und Stellungnahme zur Frage der Entlassung.

2.) Kzl. setze auf die freie Seite des Erlasses des RSHA vom 20.3.43:  
Urschriftlich mit 1 Anlage



Die Absenderin des wieder beigefügten Gesuches ist die deutschblütige Ehefrau Elfriede Siegel, geb. am 1.3.1898 in Barmen. Sie war in Mischehe mit dem Juden Manfred Israel Siegel, geb. am 22.4.1893 in Barmen, verheiratet. Der Jude S. ist am 22.1.1943 im KL. Sachsenhausen verstorben. Er war diesem Lager zugeführt worden, da er mit Vergeltungsmassnahmen des Judentums, im Falle eines für Deutschland ungünstig ausgehenden Krieges gedroht hatte. Ich nehme dieserhalb Bezug auf meinen Schutzhaltantrag vom 4.5.1942 - II B4, Siegel-Manfred I. und den Schutzhaltbefehl vom 13.6.1942 - IV C 2 - Haft-Nr.S.13614.

Die deutschblütige Ehefrau Siegel erwacht in ihrer Eingabe den Anschein, als ob die ihre beiden Söhne Mischlinge I.Grades Hans S., geb. am 24.6.1920 und Ernst S., geb. am 26.12.21, wegen unbefugten Waffenbesitzes in Schutzhalt

Schutzhalt genommen worden seien. Des weiteren versucht sie in ihrer Eingabendarzustellen, daß die Mischlinge Siegel nur auf Grund unwahrer Angaben deutschblütiger Mädchen festgenommen würden. Sie stellt die Zusammenkünfte in ihrer Wohnung als harmlose Besuche von Angehörigen der HJ dar, die nur zu Spiel und Gesang ihre Söhne aufgesucht hätten.

Tatsächlich haben aber in der Wohnung der Siegel Zusammenkünfte von Angehörigen eines sogenannten "Tambico-Clubs" oder von "Edelweißpiraten" stattgefunden. Die jungen Leute wurden von den Brüdern Siegel zu unzähligen Malen in die elterliche Wohnung eingeladen. Hier sangen sie ihre verwegenen Fahrtenlieder und veranstalteten u.a. auch Pfänderspiele. Diese Pfänderspiele waren aber durchaus nicht harmloser Natur, sondern es war hierbei die Regel, daß bei Einlassung der Pfänder sich ein Junge mit einem Mädel für einige Zeit in einem Schlafzimmer der Wohnung Siegel einschliessen musste. Was in dem Schlafzimmer im einzelnen vorgegangen ist, hat sich durch die Ermittlungen nicht klären lassen. Fest steht aber, daß sieh einmal einer der Teilnehmer einen Stuhl von innen so unter die Türklinke geschoben hatte, daß sich die Tür von aussen nicht öffnen liess. Der Zweck dieser Handlung ist alzu durchsichtig. Die einzelnen Teilnehmer, 11 Jungen und Mädel, begrüssten sich bei ihren Zusammenkünften mit dem Ruf "Tambico-Ahoi".

Wie ich in meinen Schutzhaltanträgen über Hans und Ernst Siegel vom 13.2.43 - IIeB 4/Siegel Hans bzw. II B 4/

Siegel Ernst, bereits ausgeführt habe, steht fest, daß die Mischlinge I. Grades Siegel unter Dul dung ihrer Mutter deutschblütige Jungen und Mädchen an sich gezogen haben, und sie durch ein freies, zügelloses Leben zumindest ungünstig beeinflusst und den Geschlechtstrieb der Jugendlichen in unverantwortlicher Weise in ihnen geweckt haben. Die Mischlinge haben sich nicht der für jüdische Mischlinge I. Grades notwendigen Zurückhaltung unterzogen, sondern deutsche Jugendliche der Erziehung durch die Organisationen der NSDAP zu entziehen gesucht. Da die Brüder Siegel durch die Inschutzhafnahm e ihres jüdischen Vaters hätten gewahrt sein müssen, wird eine Haftentlassung nicht nur nicht befürwortet, sondern eine Überstellung in das KL. Auschwitz unbedingt für erforderlich gehalten.

Ich bitte daher, den Antrag der deutschblütigen Frau Siegel auf Entlassung ihrer Söhne aus der Schutzhaft abzulehnen.

Da die Ehefrau Siegel bereits mehrfach in Eingaben an die Behörden, ~~am 15.5.41 - 16.6.1941~~ in typisch jüdischer Weise versucht, den wahren Sachverhalt der ~~den gegen ihre Familienangehörigen angeordneten Massnahmen unter~~ liegenden Vorgänge zu verschleiern, halte ich eine strenge Verwarnung bzw. kurzfristige Inschutzhaftnahme für erforderlich.  
Ich bitte um Entscheidung ~~Am 15.5.41~~

2.) Vermerk zum Tagebuch.

3.) Wvorl. am 1.5.43.

~~WV~~

~~A~~

~~WV~~  
~~2/1~~

~~Februar~~

~~10.3.~~

Fingerabdruck genommen\*)  
Fingerabdrucknahme nicht erforderlich\*)  
Person ist — nicht — festgestellt\*)

Datum: Wuppertal, den 21.4.1943

Name: Manfeld,

Amtsbezeichnung: Krim.-Sekr.

Dienststelle: Stapo-Außendienststelle  
Wuppertal

42

74

II B

(Dienststelle des vernehmenden Beamten)

Auf Vorladung — ~~Worterfüllt~~ — erscheint

die nachstehend Genannte

und erklärt, zur Wahrheit ermahnt:

I. Zur Person:

1. a) Familienname, auch Beinamen (bei Frauen auch Geburtsname, ggf. Name des früheren Ehemannes)  
b) Vornamen (Rufname ist zu unterstreichen)

a) Siegel  
geb. Berghaus

b) Elfriede Wilhelmine Elisabeth

2. a) Beruf

Über das Berufsverhältnis ist anzugeben,  
— ob Inhaber, Handwerksmeister, Geschäftsleiter oder Gehilfe, Geselle, Lehrling, Fabrikarbeiter, Handlungsgeselle, Verkäuferin usw.  
— bei Chefsfrauen Beruf des Ehemannes  
— bei Minderjährigen ohne Beruf der der Eltern  
— bei Beamten und staatl. Angestellten die genaueste Anschrift der Dienststelle  
— bei Studierenden die Anschrift der Hochschule und das belegte Lehrfach  
— bei Trägern akademischer Würden (Dipl.-Ing., Dr. D. pp), wann und bei welcher Hochschule der Titel erworben wurde

a) ohne

b) Einkommensverhältnisse

b) zur Zeit ohne Einkommen

c) Erwerbslos?

c) Ja

nein

3. Geboren

am 1.3.1897 in Barmen

Verwaltungsbezirk Wuppertal

Landgerichtsbezirk "

Land D.R.

4. Wohnung oder letzter Aufenthalt

in Wuppertal-Elberfeld

Verwaltungsbezirk Wuppertal

Land "

Wilberg Straße Nr. 4  
Münzen

Fernruf

5. Staatsangehörigkeit Reichsbürger	Deutsches Reich ja	
6. a) Religion (auch frühere)	a) evgl. 1. Angehöriger einer Religionsgemeinschaft oder einer Weltanschauungsgemeinschaft. 2. Gottgläubiger, 3. Gotterkenntnis (L), 4. Glaubensloser,	
b) sind 1. Eltern 2. Großeltern } deutschblütig?	b) 1. ja 2. ja	
7. a) Familienstand (ledig — verheiratet — verwitwet — geschieden — lebt getrennt) b) Vor- und Familiennamen des Ehegatten (bei Frauen auch Geburtsname) c) Wohnung des Ehegatten (bei verschiedener Wohnung) d) Sind oder waren die Eltern — Großeltern — des Ehegatten deutschblütig?	a) verwitwet b) Manfred Israel Siegel, tot c) d) nein, Juden	
8. Kinder	ehelich: a) Anzahl: 3 b) Alter: 22, 21, 13 Jahre unehelich: a) Anzahl: 1 b) Alter: 1 Jahre	
9. a) Des Vaters Vor- und Zunamen Beruf, Wohnung b) der Mutter Vor- und Geburtsnamen Beruf, Wohnung (auch wenn Eltern bereits verstorben)	a) Wilhelm Berghaus, tot b) Anna Vooes, tot	
10. Des Vormundes oder Pflegers Vor- und Zunamen Beruf, Wohnung		
11. a) Reisepass ist ausgestellt  b) Erlaubnis zur Führung eines Kraftfahrzeugs — Kraftfahrt — ist erteilt  c) Wandergewerbeschein ist ausgestellt  d) Legitimationskarte gemäß §§ 44a Gewerbeordnung ist ausgestellt  e) Jagdschein ist ausgestellt  f) Schiffer- oder Lotsenpatent ist ausgestellt	a) von ./ . am Nr. b) von ./ . am Nr. c) von ./ . am Nr. d) von ./ . am Nr. e) von ./ . am Nr. f) von ./ . am Nr.	

g) Versorgungsschein (Zivildienstversorgungsschein) ist ausgestellt

Rentenbescheid?

Versorgungsbehörde?

h) Sonstige Ausweise?

g) von ..... / ..... am .....  
Nr. ....

Kennkarte Pol.-Präs. Wuppertal  
A 14092

12. a) Als Schöffe oder Geschworener für die laufende oder die nächste Wahlperiode gewählt oder ausgelost? Durch welchen Ausschuß (§ 40 GVG.)?

b) Handels-, Arbeitsrichter, Besitzer eines sozialen Ehrengerichts?

c) Werden Vormundschaften oder Pflegeschaften geführt?  
Über wen?  
Bei welchem Vormundschaftsgericht?

a) ..... / .....

b) ..... / .....

c) ..... / .....

13. Zugehörigkeit zu einer zur Reichskultkammer gehörigen Kammer (genaue Bezeichnung)

..... / .....

14. Mitgliedschaft

a) bei der NSDAP.

b) bei welchen Gliederungen?

a) seit ..... / .....

letzte Ortsgruppe .....

b) seit ..... / .....

letzte Formation .....

oder ähnl. ....

15. Reichsarbeitsdienst

Wann und wo gemustert?

Entscheid

Dem Arbeitsdienst angehört

..... / .....

von ..... bis .....

Abteilung ..... Ort .....

16. Wehrdienstverhältnis

a) Für welchen Truppenteil gemustert oder als Freiwilliger angenommen?

b) Als wehrunwürdig ausgeschlossen?

Wann und weshalb?

c) Gedient:

Truppenteil

Standort

entlassen als

a) ..... / .....

b) ..... / .....

c) von ..... bis .....

77

17. Orden und Ehrenzeichen? (einzelne aufführen)	keine
18. Vorbestraft (Kurze Angabe des — der Beschuldigten.) Diese Angaben sind, soweit möglich, auf Grund der amtlichen Unterlagen zu ergänzen.	nein

### II. Zur ~~Gegebenen~~ Person:

Ich habe die Volksschule bis zur letzten Klasse in Unterbarmen besucht. Von 1913 - 1914 befand ich mich in einem Pensionat. Bis zu meiner Heirat war ich im elterlichen Haushalt tätig. Im Dezember 1919 habe ich den Juden Manfred Israel Siegel geheiratet, der einen Rohproduktenhandel betrieb und etwa 3 Jahre zwei Schuhwarengeschäfte in W.-Barmen hatte.

Vor der Machtübernahme habe ich nicht politisch betätigt. Ich gehörte keiner Partei oder Parteiorganisation an.  
Mitglied einer nat.-soz. Organisation bin ich nicht.

### III. Zur Sache:

Am Sonntag, dem 4.4.1943, erschienen um die Mittagszeit 2 Kriminalbeamte in meiner Wohnung, die nach meinem Sohn Ernst fragten. Durch sie erfuhr ich, daß er aus dem Pol.-Gefängnis Wuppertal entflohen ist. Mir wurde nun aufgegeben, nach meinem Sohn zu fahnden. Ich habe mich sofort zu meinen Bekannten und Verwandten in Wuppertal begeben, um ihn zu suchen. Zwischen 22 - 23 Uhr bin ich ohne Erfolg in meine Wohnung zurückgekehrt. Nun fand ich auf dem Tisch im Eßzimmer einen Zettel vom meinem Sohn Ernst vor. Er teilte mir hierin mit, daß er das Geld aus der Kassette genommen hätte und sich an eine höhere Instanz wenden wolle, weil er unschuldig sei. Weiter schrieb er, daß er durch das Toilettenfenster vom Hof aus in die Wohnung eingedrungen sei.

Das Geld hat er aus seiner Kassette entnommen. Es können etwa 100.-RM gewesen sein. Es waren Ersparnisse von seinem Lohn.

Am 7.4.1943 vormittags hat mein Sohn von Berlin die Fa. Heinemann, W.-Elberfeld, Deweerdhstr., angerufen, bei der er ~~mittägig~~ zuletzt beschäftigt war. Da es ein Gespräch mit Voranmeldung war, befand ich mich bereits hier. Er fragte mich, was er tun solle, ob er

44  
78

er sich der Geh. Staatspolizei in Berlin stellen solle. Da ich ihm im Augenblick keinen Rat geben konnte, ihm aber dann sagte, daß er selbst entscheiden müßte, bat er mich, nach Berlin zu kommen, um das Weitere dort zu besprechen. Wir haben vereinbart, daß ich am gleichen Abend von hier abfahre und wir uns am 8.4.1943 nach Ankunft des Zuges in Berlin am U-Bahnhof Tempelhof treffen. Ferner bat mich mein Sohn, eine Adresse aus Ostpreußen anzugeben. Da ich sie zufällig in meiner Handtasche hatte, habe ich ihm sie durchgegeben. Es handelt sich um die Anschrift eines Bekannten meines Sohnes, die ich nicht mehr besitze, da ich sie vernichtet habe. Namen und Ort weiß ich nicht mehr.

Mit meiner 13 Jahre alten Tochter bin ich, wie verabredet, nach Berlin gefahren. Ich hatte die Absicht, entweder mit meinem Sohn zur Geh. Staatspolizei zu gehen, und zwar zu dem Sachbearbeiter in Berlin-Steglitz, dem das Verfahren gegen meine Söhne bekannt ist und bei dem ich bereits 14 Tage vorher gewesen bin oder nach Ostpreußen zu fahren, je nachdem für welchen Schritt sich mein Sohn entschied. Über die Dauer des Aufenthalts in Ostpreußen war ich mir nicht im klaren, da ich die Leute nicht kenne und auch nicht wußte, ob ein längeres Verbleiben möglich gewesen wäre. Vorsorglich habe ich aber viel Gepäck mitgenommen bzw. aufgegeben.

Ich hatte nicht die Absicht, in Berlin eine der beiden mir bekannten Familien aufzusuchen. Es handelt sich hierbei um die Familie Schallöhr, Berlin-Lichterfelde, Schwelmer Str. 2 (deutschblütig) und die Familie Sindt, Berlin-Tempelhof, Manfred von Richthofen-Str. 30 (jüdische Mischehe).

Den Eheleuten Schallöhr schreibe ich kaum. Es waren gute Bekannte meiner verstorbenen Eltern.

Mit der Familie Sindt korrespondiere ich nicht. Auf Empfehlung der Frau Longardt, W.-Elberfeld, Lukasstr. 7, habe ich hier Ende März 1943, als ich beim Geh. Staatspolizeiamt wegen meiner Söhne vorstellig geworden war, eine Woche gewohnt.

Auf Vorhalt erkläre ich, daß mir eine Helene Otto aus W.-Elberfeld, Runenweg 10, nicht bekannt ist. Ich habe weder ihr noch einer anderen Person den Auftrag erteilt, die Familie Sindt zu ersuchen, mir nicht mehr zu schreiben.

Am 24.1.1943 habe ich meinem Mann zum letzten Male geschrieben. Diesen Brief erhielt ich am 28.1.43 mit dem Vermerk zurück "verstорben am 22.1.1943". Das war die erste Mitteilung über den Tod meines Mannes. Gleich darauf begab ich mich zur Außendienststelle Wuppertal, um etwas Näheres zu erfahren. Hier wurde mir die Auskunft gegeben, daß über

den

den Tod nichts bekannt sei. Da mir auch in den folgenden Wochen nichts mitgeteilt oder bekanntgegeben wurde, fragte ich am 18.2.43 beim Lagerkommandanten in Oranienburg an, der mir am 22.2.1943 den Tod meines Mannes bestätigt hat.

Auf Vorhalt erkläre ich, daß ich von keiner anderen Stelle oder Person eine Mitteilung über das Ableben meines Mannes erhalten habe.

Bei meinem vorletzten Aufenthalt in Berlin habe ich den Familien Schallöhr und Stindt erzählt, daß mein Mann im Konzentrationslager verstorben sei. Schallöhr habe ich weiter erzählt, daß ich den Tod durch den zurückgekommenen Brief erfahren habe. Keinesfalls habe ich gesagt, daß von anderer Seite vor der amtlichen Mitteilung etwas über den Tod meines Mannes mitgeteilt worden ist.

Mir fällt gerade ein, daß ich der Frau Schallöhr gesagt habe, daß mir der Vorstand der jüdischen Gemeinde Elberfeld, Konsulent Brück, Ende Oktober oder Anfang November 1942 brieflich sein Beileid ausgesprochen habe. Als ich s.Zt. bei ihm deswegen vorsprach, sagte er mir, dass er die Todesnachricht von einem Jungen aus der Mischehe Marx habe.

v. g. u.

*Thaile... Elfriede Liegel*  
*typisch*  
*Elberfeld,*  
*K.S.*

45  
80  
Wuppertal, den 24. April 1943.

Vorgeladen erscheint der Konsulent

Gustav Israel Brück,

geb. 2.1.1877 in Bad Kreuznach, wohnhaft in W.-

Elberfeld, Stephanstr. 9 und erklärt auf Befragen:

Am 8. oder 9.12.1942 hat mir der in meinem Hause wohnhafte Jude Ernst Israel Rosenberg mitgeteilt, daß nach Angabe des etwa 16 Jahre alten Harald Israel Marx, wohnhaft in W.-Elberfeld, Felsenstr. 4a, der Jude Manfred Israel Siegel gestorben sei. Rosenberg und Marx sind bei der Fa. Homringhaus, W.-Elberfeld, beschäftigt, bei der auch Siegel tätig war.

Auf Grund dieser Mitteilung, habe ich am 10.12.1942 bei der Frau Siegel brieflich angefragt, ob die Todesnachricht zutreffend sei. Bei dieser Gelegenheit habe ich ihr auch mein Beileid ausgesprochen, in der Annahme, daß die Mitteilung zutreffend ist. Zur Bestätigung der Kartei der Verwaltungsstelle wollte ich die Bestätigung über die Todesnachricht haben.

Von anderer Seite als angegeben, ist mir der angebliche Tod des Siegel nicht mitgeteilt worden.

v. g. u.

Gustav Brück

geschlossen:

Elberfeld,  
Krim.-Sekr.

Wuppertal, den 29.4.1943

Vermerk.

Nachdem vertraulich festgestellt worden ist, daß die Frau Siegel die Absicht habe, am 7.4.1943 abends nach Berlin zu fahren, um hier den aus dem Pol.-Gefängnis Wuppertal entwichenen Sohn Ernst zu treffen, wurde sie observiert.

In Berlin wurden 2 der Frau Siegel bekannte Familien ermittelt, u. zw. Schallöhr, Berlin-Lichterfelde, Schwelmer Str. 2 und Stindt, Berlin-Tempelhof, Manfred von Richthofen-Str. 30.

Frau Schallöhr sagte einem der ~~angemeldeten~~ Beamten der Dienststelle, daß Frau Siegel bereits vor der amtlichen Mitteilung über den Tod ihres Mannes Bescheid erhalten habe. Sie wußte die Stelle, durch die die Benachrichtigung erfolgt sei, nicht anzugeben,

geben, sagte aber, daß es eine jüdische Stelle gewesen sein müsse. Es bestand somit der Verdacht, daß die vorzeitige Benachrichtigung durch einen jüdischen Nachrichtendienst erfolgt sei. Dieser Verdacht hat sich jedoch nicht bestätigt. Der am 22.1.43 eingetretene Tod ist hier erst am 11.2.43 bekanntgeworden. Be- reits am 28.1.43 erhielt Frau Siegel einen Brief mit dem Vermerk zurück "Am 22.1.43 verstorben". Sie wurde daraufhin hier vorstellig, konnte aber eine Bestätigung nicht erhalten, weil der Tod bis dahin noch nicht amtlich mitgeteilt worden ist. 81

Der Konsulent Gustav Israel Rück vom jüdischen Büro W.-Elberfeld hat Frau Siegel am 10.12.42 auf Grund eines Gerüchtes u.a. sein Beileid ausgesprochen. Rück hat die Todesnachricht vom Juden Rosenberger, dieser wieder von dem Juden Marx erhalten. Marx wurde ebenfalls gehört. Er gab an, ein Kind aus der Mischehe Cohen habe ihm dieses gesagt. Die Quelle des Gerüchtes wurde nicht weiter ~~manföhrt~~ erforscht, weil das für den Sachverhalt unwichtig ist.

Frau Siegel hat angegeben, daß sie wahrscheinlich der Frau Schallöhr von der Kondolenz des Rück erzählt und sie daher irrtümlich angenommen habe, die erste Benachrichtigung über den tatsächlichen Tod ihres Mannes sei durch das jüdische Büro erfolgt.

Sie erklärt, von dem Tod ihres Mannes zuerst durch den zurückgekommenen Brief Kenntnis ~~annahm~~ bekommen zu haben. Sie bestreitet, daß ihr von einer anderen Seite eine Mitteilung zugegangen sei.

Nach den Umständen besteht kein Anlaß, die Angaben über die Todesnachricht zu bezweifeln, wenn auch Frau Siegel zu den übrigen Punkten der Vernehmung nur widerwillig Angaben gemacht hat. Über den Inhalt des Ferngesprächs wollte sie keine erschöpfende Auskunft geben können. Auch den Ort oder den Namen der Leute, die sie in Ostpreußen aufzusuchen gedachte, wollte sie nicht mehr angeben können. Sie bestreitet ferner, jemandem den Auftrag erteilt zu haben, an Stindt zu schreiben. Auch das ist unwahr, denn ohne Zweifel hat sie geglaubt, daß sich ihr Sohn bei der Familie Stindt aufhalte und dessen Aufenthalt durch eine Überwachung festgestellt werden könnte.

*Maupde*  
Krim.-Sekr.

Stapoleitstelle Düsseldorf Ratingen, den 27. August 1943.  
II B 4/Tgb.Nr.351/43/Siegel.Elfried.e

82

- 1.) An das Reichssicherheitshauptamt  
- Ref. IV C 2 -  
in Berlin.

Zur Kanzlei 27 AUG. 1943  
geschrieben 27/10/43  
vergliehen  
ab 28 Aug. 1943

Betrifft: Wie umseitig.

Vorgang: Erlaß v. 9.8.43 - IV C 2 - Haft Nr.S 17124.

Berichterstatter: Pol.-Rat Friedrich.

Sachbearbeiter: Pol.-Sekr. Waldbillig.

Der jüd. Mischling I.Grades Ernst Siegel wurde am 8.4. 43 in Berlin erneut festgenommen und durch die Staatspolizeileitstelle Berlin - IV C 2 -S 2555/43 - dem KL. Auschwitz überstellt. Frau Siegel wurde staatspolizeilich verwirkt und ihr für den Wiederholungsfall schärfste staatspolizeiliche Massnahmen angedroht. Bei dem Terrorangriff auf Elberfeld wurde sie total bombengeschädigt ~~xxx~~ ; ihr jetziger Aufenthalt ist hier nicht bekannt.

- 2.) Austzagen im Tagebuch. ~~el~~.

- 3.) Z.d.P.A.

I.V.

(zu Dok. Bd. 21)

829

Der Generalstaatsanwalt  
bei dem Kammergericht

- Arbeitsgruppe -

1 Berlin 21, den 10. Juli 1967  
Turmstraße 91

Fernruf: 35 01 11 App. 1309

1 Js 7/65 (RSHA)

An den  
Internationalen Suchdienst

3548 A r o l s e n

Betrifft: Ermittlungsverfahren gegen ehemalige Angehörige des  
Reichssicherheitshauptamtes (RSHA) wegen Mordes;  
hier: Schutzhaftverhängung gegen jüdische Bürger

Sehr geehrte Herren!

Ich darf um Mitteilung bitten, ob sich aus den dortigen Unterlagen etwas über das Schicksal der nachstehend benannten Person ergibt:

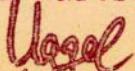
S i e g e l, Ernst Wilhelm Fritz

geboren am 26.12.1921 in Barmen

letzter Wohnort: Wuppertal- Elberfeld

Nach den Pers. Akten Nr. 25 836 ( betr. Mutter Elfriede S.) der Stapo Düsseldorf wurde S. am 8.4.1943 in Berlin festgenommen und dem KL Auschwitz zugeführt.

Mit vorzüglicher Hochachtung  
Im Auftrage

  
(Nagel)  
Staatsanwalt

Sch

Antwort des ISD Arolsen

Lk/EdK/SL/Sm/StA

Unser Zeichen T/D - 236 375

Arolsen, den 25. August 1967

Sehr geehrte Herren!

In unseren Unterlagen sind folgende Angaben enthalten:

- 1.) SIEGEL Ernst, geboren am 26.12.1921 in Wupperthal, Staatsangehörigkeit: deutsch, Beruf: Dekorateur, Verkäufer, letzter Wohnort: Wuppertal, wurde in das KL. Auschwitz eingeliefert, Häftlingsnummer 121790 (Datum nicht angeführt); im Häftlingskrankenbau des KL. Auschwitz am 5.Juni 1943 und 13.August 1943 geröntgt und am 18.Januar 1944 dort behandelt; in das KL. Mittelbau/Kommando Nordhausen eingeliefert, Häftlingsnummer 117760 (Datum nicht angeführt); am 9.März 1945 zum KL. Mittelbau (Hauptlager) und am 12.März 1945 zum KL. Mittelbau/Kommando Harzungen überstellt. Dort war er noch am 29.März 1945 inhaftiert. Er wurde durch die Britische Armee im KL. Bergen-Belsen befreit.

Bemerkungen: Auf der Arbeitskarte ist vermerkt: "p". (vermutlich politisch).

Nach unseren Feststellungen wurde die Häftlingsnummer 121790 des KL. Auschwitz um den 14.5.1943 und die Nummernserie des KL. Mittelbau von 109365 bis 118801 durch den Transport belegt, der am 13./17.Februar 1945 vom KL. Gross-Rosen ~~im das~~ KL. Mittelbau eintraf.

Geprüfte Unterlagen: Krankenbauliste und Röntgenbefund-Buch des KL. Auschwitz. Postkontrollkarte, Arbeitskarte, Revierkarten und Krankenbaulisten des KL. Mittelbau. Befreiungsliste des KL.Bergen-Belsen.

- 2.) SIEGEL Ernst, geboren am 26.12.1921 in Wuppertal, Staatsangehörigkeit: deutsch, Religion: evangelisch, Beruf: Kaufmann, Namen der Eltern: SIEGEL Manfred und Frida geb. BERGHAUS, letzter Wohnort: Wuppertal, war am 16.Juni 1945 in einem Hospital (Ort nicht angeführt) und ist am 25.Juni 1945 im Glyn-Hughes Hospital in Hohne-Belsen verstorben. Er wurde in Bergen-Belsen beerdigt.
- Geprüfte Unterlagen: Eine DP-2 Karte vom 16.6.1945, Totenbuch des Glyn-Hughes Hospital Hohne-Belsen. Registrierkarte der IRO Brit.Zone

Mit vorzüglicher Hochachtung

Im Auftrage:

*A. Opitz*

A. Opitz

Der Generalstaatsanwalt  
bei dem Kammergericht  
- Arbeitsgruppe -

1 Berlin 21, den  
Turmstraße 91 10. Juli 1967  
Fernruf: 35 01 11 App. 1309

1 Js 7/65 (RSHA)

An den  
Internationalen Suchdienst

3548 A ro l s e n

Betrifft: Ermittlungsverfahren gegen ehemalige Angehörige des  
Reichssicherheitshauptamtes (RSHA) wegen Mordes;  
hier: Schutzhaftverhängung gegen jüdische Bürger

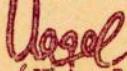
Sehr geehrte Herren!

Ich darf um Mitteilung bitten, ob sich aus den dortigen Unterlagen etwas über das Schicksal der nachstehend benannten Person ergibt:

S i e g e l, Hans Günter Max  
geboren am 24.6.1920 in Barmen  
letzter Wohnort: Wuppertal - Elberfeld

Aus Bl. 37 R der Pers. Akten Nr. 25 836 (betr. Mutter Elfriede S.) der Stapo Düsseldorf ergibt sich, dass gegen S. am 13.2.1943 Schutzhaftantrag gestellt wurde, dem das RSHA offensichtlich entsprach.

Mit vorzüglicher Hochachtung  
Im Auftrage

  
(Nagel)  
Staatsanwalt

Lk/EdK/StA

Antwort des ISD Arolsen

Unser Zeichen T/D - 236 374

Arolsen, den 25. August 1967



Sehr geehrte Herren!

In unseren Unterlagen sind folgende Angaben enthalten:

SIEGEL Hans, geboren am 24.6.1920 in Wupperthal, Staatsangehörigkeit: deutsch, Beruf: Fleischer, Kraftfahrer, war am 8. April 1944 im KL. Auschwitz inhaftiert, Häftlingsnummer 131082. Dort war er noch am 29. April 1944. Er wurde in das KL. Mittelbau/Kommando Nordhausen eingeliefert, Häftlingsnummer 117761, (Datum nicht angeführt), am 9. März 1945 zum KL. Mittelbau (Hauptlager) und am 12. März 1945 zum KL. Mittelbau/Kommando Harzungen überstellt. Dort war er noch am 3. April 1945 inhaftiert.

Bemerkungen: Auf der Arbeitskarte ist vermerkt: "p". (vermutlich: politisch).

Nach unseren Feststellungen wurde die Häftlingsnummer 131082 des KL. Auschwitz um den 24.7.1943 ausgegeben und die Nummernserie des KL. Mittelbau von 109365 bis 118801 durch den Transport belegt, der am 13./17. Februar 1945 vom KL. Gross-Rosen im ~~des~~ KL. Mittelbau eintraf.

Geprüfte Unterlagen: Listen der ausgehändigten Prämienscheine des KL. Auschwitz. Postkontrollkarte, Arbeitskarte und Krankenbauliste des KL. Mittelbau.

Für den umseitig Genannten ist bei dem Regierungspräsidenten Düsseldorf unter Az: Schw./GR Wuppertal ein Entschädigungsverfahren anhängig.

Mit vorzüglicher Hochachtung

*A. Opitz*  
Im Auftrage:

A. Opitz

V.

- ✓ 1) een den auf. Rbm ol. Stafo Düsseldorf Nr 67602  
bet. Friedrich Stenke je 2 Xerox-Ablösungen  
festigen van bl. 1-22, 23-24, 30-36 R und  
Beckblatt.
- 2) mit Abt. vd. vorlegen

23.5.67

fr.

84

# Akten

der

## Geheimen Staatspolizei

### Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

über

*Sternberg*  
(Familienname)

*Friedrich*  
(Vorname)

*28. 8. 95*  
(Geburtsdatum)

*Dortmund*  
(Geburtsort)

*2. 1911*

Staatsarchiv Düsseldorf

*Heftkarte*

Bestand:

Blattzahl: 1-3632

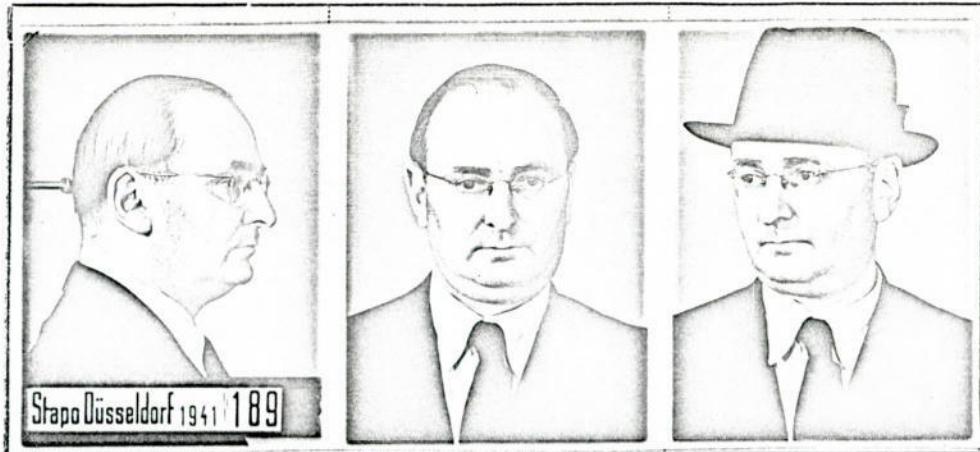
Nr. 67602

Ausgegeben:

# Personalbogen

Personalien des politisch — (spionagepolizeilich\*) — in Erscheinung getretenen:

1. a) Familienname: (bei Frauen auch Geburtsname) Sternberg,  
b) Vornamen: (Kuſname unterstreichen) Friedrich Albert Israel
2. Wohnung: (genaue Angabe) Köln, Beethovenstr.8.
3. a) Deckname:  
b) Deckadresse:
4. Beruf: Früher Kaufmann, jetzt ohne
5. Geburtstag, -jahr 28.8.95 Geburtsort: Dortmund,
6. Glaubensbekenntnis und Abstammung: jüdisch
7. Staatsangehörigkeit: Deutsches Reich
8. Familienstand: (ledig, verheiratet, verwitwet, geschieden\*)  
a) Nationale und Wohnung der Ehefrau: früheren Maria, geb. Schad, wohnhaft Dortmund.
- b) Nationale und Wohnung des Vaters: Levi Sternberg, wohnhaft in Köln,  
Beethovenstr.8,
- c) Nationale und Wohnung der Mutter: Cornelie, geb. Herz, im Jahre 1939 in  
Köln verstorben.
- d) Nationale und Wohnung sonstiger Auskunftspersonen:
9. Arbeitsdienstverhältnis:  
Mustierung: (Ort) am 19.  
Ergebnis:  
Angehöriger des Reichsarbeitsdienstes von: 19 bis: 19  
Abteilung: Standort:
10. Militärverhältnis: (Wehrpflicht, Dienstpflicht, früheres Militärverhältnis) \*  
Mustierung: (Ort) am 19.  
Ergebnis:  
für: (Waffengattung) als freiwilliger eingetreten?  
Wehrbezirkskommando, Wehrmeldeamt\*)  
Dienstzeit: von: 19 bis: 19  
als:  
Truppenteil: Standort:



Aufgenommen am: 27.11.41

durch

Name: Pütz,

Amtsbezeichnung: Krim.-Oberasst.

**Stichwortartige Darstellung des politischen Lebenslaufes:**

(Der Raum darf nicht zur Absetzung von Verfügungen verwandt werden).

In politischer Hinsicht hier nicht hervorgetreten.

- 16.12.41. Hieß sich längere Zeit unangemeldet in Düsseldorf auf. Hat den Judenstern nicht getragen. War nicht im Besitze einer pol. Erlaubnis zum Verlassen seines Wohnortes Köln. Hat unberechtigt für eine Düsseldorfer Firma gearbeitet. Antrag auf Schutzhaft und Überführung in das Kz. Sachsenhausen ist gestellt
- 22.2.1942 St. wurde dem Kz. Sachsenhausen zugeführt.
- 14.11.42. Sternberg wurde am 22.11.42 dem K.L. Auschwitz überstellt.
- 8.1.43. Am 24.12.42 im KL. Ausschitz verstorben.

Vermerk :

Düsseldorf, den 20.11.1941.

Wie hier vertraulich bekannt wurde, soll die Ehefrau des Kunsthändlers Ludwig Drost, wohnhaft Düsseldorf, Brehmstr.23, Jüdin sein. Zwecks Überprüfung dieser Angelegenheit wurde heute die Wohnung des Drost von Krim.-Sekr. Hölzer und dem Unterzeichneten aufgesucht. Dort wurde festgestellt, daß Frau Drost mit ihrem Ehemanne für einige Tage nach Dortmund verreist ist. Dagegen wurde in der Wohnung der Juden Friedrich, Albert Israel Sternberg, geb. am 28.8.1895 in Dortmund, wohnhaft in Köln, Beethovenstr.8, angetroffen. Ferner war die deutschblütige Angestellte der Firma Geilenberg & Co. in Düsseldorf-Oberkassel, Elsbeth Dötsch, geb. am 20.8.1918 in Düsseldorf, wohnhaft Düsseldorf, Duisburgerstr.8, in der Wohnung anwesend. Auf Befragen gaben beide Personen an, daß Sternberg zu einigen älteren Vorgängen der Firma Geilenberg & Co., die als früherer Angestellter dieser Firma dort bearbeitet habe, einige kurze Erläuterungen geben müsse. Da die Richtigkeit dieser Angaben an Ort und Stelle nicht nachgeprüft werden konnten, wurden beide Personen gegen 13,00 Uhr festgenommen und in das Polizeigefängnis Düsseldorf eingeliefert.

Der Jude Sternberg wohnte schon seit etwa 5 - 6 Wochen unangemeldet in Düsseldorf bei der Familie Drost. Den für ihn vorgeschriebenen Judenstern hat Sternberg bis heute nicht getragen, vielmehr hatte er denselben lose in der Rocktasche. Auf Befragen gab Sternberg noch an, daß er von der Stapo Köln für einen am 8.12.41 von Köln abgehenden Judentransport bestimmt sei.

  
Krim. Oberasst.

III B 4/71.02/Sternberg.  
(Tagebuch-Nr.)An  
die Geheime Staatspolizei  
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf  
-Vorzimmer- in DüsseldorfFestnahmemaeldung.  
Am 20. 11. 1941 um 13.00 Uhr wurde durch Stapoleitst. Düsseldorf II B4  
(Dienststelle)

festgenommen:

Name: . . . . . Sternberg . . . . . Vorname: Friedrich, Albert, Israel

Geburtsname: . . . . .

Geburtsdatum: 28. 8. 1895 . . . . . Geburtsort: . . . . . Dortmund

Beruf: . . . . . Ohne, früher Kaufmann

Sohnort: . . . . . Köln . . . . . Straße: . . . . . Beethovenstr. 8, . . . . .

Staatsangehörigkeit: . . . . . DR.

Konfession: . . . . . jüdisch

Familienstand: . . . . . gesch. . Zahl d. Kinder: . . . . . Alter d. Kinder: . . . . .

Politische Einstellung: . . . . . Jude

Mitgl. d. NSDAP usw.: . . . . .

Liegt strafbare Handlung vor? Ja

Strafbestimmungen: Verg. g. d. Pol.-Verordn. ü. d. Kennzeichnung der Juden vom 1.9.41.

Erfolgt Abgabe an die Strafverfolgungsbehörde? Nein

Utl. warum nicht? Schutzhaft und Überführung in ein Konzentrationslager

Tatbestand: umseitig.Der Häftling ist - geständig - durch Zeugenaussagen überführt.  
Er wurde in das Polizei . . . Gefgs. zur Verfügung der Stapo eingeliefert.  
Vorführung vor den Richter erfolgt - nicht-. Schutzhaft wird - noch -  
beachtet beanntigt.

(Sachbearbeiter)

(Dienststellenleiter)

1.) Eingegangen um . . . Uhr

Düsseldorf, den

1940

2.) Gesehen:

3.) II B zum Tagesrapport. 10/XI FL

4.) Vorzimmer zur Kontrolle.

89

Der Jude Sternberg aus Köln, Beethovenstr.8, hält sich seit etwa 5 - 6 Wochen unangemeldet in Düsseldorf, in der Wohnung des Kunsthändlers Ludwig Drost, Brehmstr.23, dessen Ehefrau ebenfalls Jüdin ist, auf. Den für ihn vorgeschriebenen Judenstern hat Sternberg bis heute nicht getragen, vielmehr hatte er denselben lose in der Rocktasche. Die schriftliche polizeiliche Erlaubnis zum Verlassen seiner Wohngemeinde Köln hatt angeblich die Jüdin Drost, die mit ihrem Ehemanne für einige Tage nach Dortmund verreist ist, in ihrer Handtasche.

Sternberg hatte in der Wohnung des Drost eine geschäftliche Bspprechung mit der Angestellten der Firma Geilenberg & Co., Düsseldorf-Oberkassel, Kaiser-Friedrich-Ring 14, Elsbeth Dötsch, geb. am 20.8.1918 in Düsseldorf, wohnhaft in Düsseldorf, Duisburgerstr.8. Auf Befragen gaben beide an, daß Sternberg zu einigen älteren Vorgängen der Firma Geilenberg & Co., die er als früherer Angestellter dieser Firma dort bearbeitet habe, einige kurze Erläuterungen geben müsse. Da die Richtigkeit dieser Angaben an Ort und Stelle nicht nachgeprüft werden konnte, wurde beide Personen festgenommen.

Für den Juden Sternberg wird Schutzhalt und Überführung in ein Konzentrationslager beantragt. Die kaufm. Angestellte Dötsch wird nach Klärung der Sachlage wieder aus der Haft entlassen.

Gegen 19,00 Uhr wurde die Elsbeth Dötsch aus der Haft entlassen, da inzwischen festgestellt wurde, daß es sich bei ihrem Zusammensein mit dem Sternberg um rein geschäftliche Angelegenheiten handelte.

Stapoleitstelle Düsseldorf  
II B 4/71.02/Sternberg, Friedrich.

Düsseldorf, den 11.1941.

45  
90

1.) Vermerk: Sternberg hat bei II F und III keine Vorgänge.

2.) Fernschreiben:

An

Stapostelle

Köln.

++

FS-NR	12456
Befördert	21.Nov.1941 * 16
durch	<u>Z.</u>

Dringend, Schutzaftsache!

Betrifft: Friedrich, Albert Israel Sternberg, geb. am 28.8.1895 in Dortmund, wohnhaft in Köln, Beethovenstr.8.

Vorgang: Ohne.

Der Jude Sternberg hält sich seit etwa 5 - 6 Wochen in Düsseldorf, Brehmstr.23, bei einem Kunsthändler Ludwig Drost, dessen Ehefrau ebenfalls Jüdin ist, ~~xxx~~ unangemeldet auf. Beim Betreffen in der Wohnung des Drost am 20.11.41 hatte er geschäftliche Besprechungen mit einer kaufmännischen Angestellten der Firma Geilenberg & Co. in Düsseldorf-Oberkassel. Sternberg war bis zum Jahre 1938 ebenfalls Angestellter der genannten Firma. Auf Befragen gab Sternberg an, daß er im Besitz einer Dauererlaubnis zum Verlassen seines Wohnortes vom Polizeipräsidenten in Köln sei, weil er bei einem Düsseldorfer Arzt in Behandlung wäre. Er trägt keinen Judenstern, wohl hatte er denselben lose in der Rocktasche. St. gab ferner an, daß er von der dortigen Stelle für einen am 8.12.41 von Köln abgehenden Judentransport vorgesehen sei.

Sternberg wurde am 20.11.41 festgenommen und in das Polizeigefängnis in Düsseldorf gebracht. Da ich beabsichtige gegen ihn Schutzaft und Überführung in eine Konzentrationslager zu beantragen, bitte ich um möglichst beschleunigte Mitteilung, was über ihn in staatspolizeilicher, krimineller und sonstiger Hinsicht bekannt ist.

Stapoleitstelle Düsseldorf  
II B 4/71.02/Sternberg, Friedrich.  
I. A. gez. Becker.

11/6

# Geheime Staatspolizei — Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

Aufgenommen	Raum für Eingangsstempel	Befördert
Tag Monat Jahr Zeit		Tag Monat Jahr Zeit
22. Nov. 1941 * 15	Staatspolizeileitstelle Düsseldorf	
von durch	23. NOV. 1941	
	RnL	
Nr. 12522		Verzögerungsvermerk
Telegramm — Funkspruch — Fernschreiben — Fernspruch		

+ KOELN 10003 22.11.41 1525 =HE=

AN STAPOLEITSTELLE DUESSELDORF ==

DRINGEND SOFORT VORLEGEN ==

BETRIFFT: FRIEDRICH, (UNTERSTR) ALBERT, ISRAEL,  
STERNZERG, GEB. AM 28.8.95 IN DORTMUND, GESCHIEDEN,  
KOELN, BEETHOVENSTRASSE 8 WOHNHAFT

VORGANG: FS NR. 12456 VOM 21.11.41- II B 4 /71.02/ STERNBERG,  
FRIEDRICH ==

STERNBERG IST AM 14.6.39 VON DORTMUND HIER ZUGEZOGEN UND HIER,  
BEETHOVENSTRASSE 8 POLIZEI ICH GMELDET. WAEHREND SEINES  
AUFENTHALTES IN KOELN IST ST. IN KRIMIN. UND  
STAATSPOLIZEILICHER I HINSICHT NICHT BEKANNT GEWORDEN. ST.  
WAR FUER DEN EVAKUIERUNGSANSPORT FUER DEN 8.12.41 NACH MINSK  
AUFGEFOREERT ==

STAPO KOELN ROEM. 2 B 2188/41 I. A. GEZ. BRODESSER +

gefunden

Dr. med. Hans Paulsen

prakt. Arzt  
Wundarzt und Geburtshelfer  
Düsseldorf-Gerresheim, von-Gahlen-Str. 22

Fernsprecher 692069  
Sprechstunden von 7-9 1/2 und 14-16 Uhr  
außer Mittwoch und Samstag nachmittags



den

Rp.

Sehr geehrte Herren, ich --r Ihnen  
Stimmen mit Fehlern 1941 sage  
aller Faz. verblebe (Kriegs- und  
durchsetzung) - in Behandlung  
lach. Das Behandlung ist nicht feste  
und

15.10.41

92

# Der Polizei-Präsident in Düsseldorf

## Einlieferungsanzeige. *Handkarte vom*

Die Einlieferungsanzeige bleibt im Eingelieferten bis zu seiner Entlassung aus dem Polizeigewahrsam. Über die Ursache der Einlieferung ist möglichst kurz, jedoch klar ersichtlich, zu berichten. Nicht atreffendes ist zu streichen.

*Hans B.*  
Einliefernde Dienststelle

Zuname: *Sotsch*

Vorname: *Wolfgang*

Stand: *Wohn. Auszubildender*

Geburtsdatum: *20. 8. 1918*

Geburtsort: *Düsseldorf* Kreis: *Flk*

Wohnort: *Düsseldorf*

*Wittelsbacherstr. 8*

Staatsangehörigkeit: *FR.*

Einlieferungsgrund: *zur Haft. Nr. 22*

*Stagw 584*

*Fach Wrin - Oberst.*  
(Unterschrift und Amtsbezeichnung)

Tag der Einlieferung: *20. 11. 41* Uhrzeit: *13:00*

Polizeigefangenregister Nr. *515* des *Pol. Rev.*  
des Polizeigefängnisses  
*Landespol. Pol. Rev. F. L.*  
(Unterschrift und Amtsbezeichnung)

Durchsucht: *Friedrich Schäff*

(Unterschrift und Amtsbezeichnung.)

Arbeitsdienstverhältnis:

Wann und o gemustert:

Entscheid:

Dem Arbeitsdienst angehört:

von ..... bis ..... Abt. ....

Ort:

Militärverhältnis:

Für welchen Truppenteil gemustert oder als Freiwilliger angenommen:

Aus dem Militärstand ausgestoßen?

Gedient? von ..... bis .....

Truppenteil:

Standort:

K Vordr. 2 5. 38 80000

Steckbrieflich verfolgt?

*Fach Wrin - Oberst.*

(Unterschrift und Amtsbezeichnung)

In Fahndungsliste gesucht?

— Fahndungserledigung ist beigefügt —

*Fach Wrin - Oberst.*

(Unterschrift und Amtsbezeichnung)

Zugeführt:

Dem Polizeigefängnis } mit den umstehend bezeichneten  
Dem Gefängnis Derendorf } Gegenständen

Datum: ..... Uhrzeit: .....

(Unterschrift und Amtsbezeichnung)

Übernommen in das Polizeigefängnis

Polizeigefangenregister Nr. ....

Datum: ..... Uhrzeit: .....

(Unterschrift und Amtsbezeichnung)

Verbleib der festgenommenen Person:

- a) Dem Gefängnis Derendorf zugeführt.  
b) Entlassen.

Datum: *20. 11. 41* Uhrzeit: *19:00*

*Friedrich Schäff. F. L.*  
(Unterschrift und Amtsbezeichnung)

*R. Herrlich* Düsseldorf, den *21. 11. 1941*

Polizeigefangenregister An *Friedrich* K. *Friedrich*

(Unterschrift des Polizei-Reviervorstehers)

Nur für K. bestimmt.

Steckbriefkontrolle.

Geprüft: .....

Kartei.

Kenntnis genommen: .....

Fahndungsdienst.

Düsseldorf, den .....

An *14. K.*

(Unterschrift und Amtsbezeichnung.)

Das obige Verzeichnis der polizeilich in Verwahr genommenen Gegenstände erkenne ich hiermit an:

Düsseldorf, den

20. No. 193.

(Bei Unterschriftenverweigerung: Bescheinigung der Richtigkeit des obenstehenden Verzeichnisses durch mindestens 2 Polizeibeamte hierunter.)

(Namen und Amtsbezeichnung)

Die vorstehend angeführten Gegenstände zurückerhalten zu haben, bescheinigt:

Düsseldorf den

alten zu haben, bescheinigt:  
20. 11. 1944

Fingerabdruck genommen\*) X  
Fingerabdrucknahme nicht erforderlich\*)  
Person ist — nicht X — festgestellt\*)

Datum: 27.11.41.

Name: Rüttz,

Amtsbezeichnung: Priv.-Oberass.

Dienststelle: Staboleitstelle Düsseldorf

795

II B 4.  
(Dienststelle des vernehmenden Beamten)

Auf Vorladung — Vorgeführt\*) — erscheint  
der Nachbenannte  
und erklärt, zur Wahrheit ermahnt:

I. Zur Person:

1. a) Familienname, auch Beinamen (bei Frauen auch Geburtsname, ggf. Name des früheren Ehemannes)  
b) Vornamen (Rüttzname ist zu unterstreichen)

a) Sterbber.

b) Friedrich Albert Israel

2. a) Beruf  
Über das Berufsverhältnis ist anzugeben,  
— ob Inhaber, Handwerksmeister, Geschäftsleiter oder Gehilfe, Geselle, Lehrling, Fabrikarbeiter, Handlungsgehilfe, Verkäuferin usw.—  
— bei Ehefrauen Beruf des Ehemannes —  
— bei Minderjährigen ohne Beruf der der Eltern —  
— bei Beamten und staatl. Angestellten die genaueste Anschrift der Dienststelle —  
— bei Studierenden die Anschrift der Hochschule und das belegte Lehrfach —  
— bei Trägern akademischer Würden (Dipl.-Ing., Dr., D. phil.), wann und bei welcher Hochschule der Titel erworben wurde —  
b) Einkommensverhältnisse  
c) Erwerbslos?

a) Fr. Kaufmann, jetzt ohne

b) Aus Verkauf von eignen Sachen

c) Ja, seit

Nein

3. Geboren

am 28.8.1895 in Dortmund

Verwaltungsbezirk dto

Landgerichtsbezirk dto

Land

4. Wohnung oder letzter Aufenthalt

in Witten

Verwaltungsbezirk dto

Land

Beethovenstraße Nr. 8.  
Platz

Fernruf

5. Staatsangehörigkeit Reichsbürger?	Deutsches Reich nein
6. a) Religion (auch frühere)  1. Angehöriger einer Religionsgemeinschaft oder einer Weltanschauungsgemeinschaft, 2. Gottgläubiger, 3. Gotterkenntnis (L), 4. Glaubensloser	a) Jüdisch 1 ja — welche? nein 2 ja — nein 3 ja — nein 4 ja — nein
b) sind 1. Eltern 2. Großeltern } deutschblütig?	b) 1. nein 2.
7. a) Familienstand (ledig — verheiratet — verwitwet — geschieden — lebt getrennt) b) Vor- und Familiennamen des Ehegatten (bei Frauen auch Geburtsname) c) Wohnung des Ehegatten (bei verschiedener Wohnung) d) Sind oder waren die Eltern - Großeltern - des Ehegatten deutschblütig?	a) geschieden von Maria, geb. Schad, deutschbl. wohnhaft b) c) Dortmund, Schwanenwall ? d) ja
8. Kinder	ehelich: a) Anzahl: --- b) Alter: --- Jahre unehelich: a) Anzahl: --- b) Alter: --- Jahre
9. a) Des Vaters Vor- und Zunamen Beruf, Wohnung b) der Mutter Vor- und Geburtsnamen Beruf, Wohnung (auch wenn Eltern bereits verstorben)	a) Louis Levi Sternberg, Köln Beethovenstr. 8, b) Cornelie, geb. Herz, im Jahre 1929 in Köln verstorben,
10. Des Vormundes oder Pflegers Vor- und Zunamen Beruf, Wohnung	---
11. a) Reisepass ist ausgestellt  b) Erlaubnis zum Führen eines Kraftfahrzeuges — Kraftfahrrades — ist erteilt  c) Wanderbeweis ist ausgestellt  d) Legitimationskarte gemäß § 44a Gewerbeordnung ist ausgestellt  e) Jagdschein ist ausgestellt  f) Schiffer- oder Lotsenpatent ist ausgestellt	a) von --- am Nr. b) von --- am Nr. c) von --- am Nr. d) von --- am Nr. e) von --- am Nr. f) von --- am Nr.

<p>g) Versorgungsschein (Zivildienstversorgungsschein) ist ausgestellt</p> <p>Rentenbescheid?</p> <p>Versorgungsbehörde?</p> <p>h) Sonstige Ausweise?</p>	<p>g) von ..... am ..... Nr. ....</p> <p>h) Kennkarte Köln J. 07456</p>
<p>12. a) Als Schöffe oder Geschworener für die laufende oder die nächste Wahlperiode gewählt oder ausgelost? Durch welchen Ausschuss (§ 40 GBG.)?</p> <p>b) Handels-, Arbeitsrichter, Beisitzer eines sozialen Ehrengerichts?</p> <p>c) Werden Vormundschaften oder Pflegeschaften geführt? Über wen? Bei welchem Vormundschaftsgericht?</p>	<p>a) ..... b) ..... c) .....</p>
<p>13. Zugehörigkeit zu einer zur Reichskulturkammer gehörigen Kammer (genaue Bezeichnung)</p>	<p>.....</p>
<p>14. Mitgliedschaft</p> <p>a) bei der NSDAP.</p> <p>b) bei welchen Gliederungen?</p>	<p>a) seit ..... letzte Ortsgruppe</p> <p>b) seit ..... letzte Formation oder ähnl.</p>
<p>15. Reichsarbeitsdienst</p> <p>Wann und wo gemustert?</p> <p>Entscheid</p> <p>Dem Arbeitsdienst angehört</p>	<p>.....</p> <p>von ..... bis ..... Abteilung ..... Ort .....</p>
<p>16. Wehrdienstverhältnis</p> <p>a) Für welchen Truppenteil gemustert oder als Freiwilliger angenommen?</p> <p>b) Als wehrunwürdig ausgeschlossen?</p> <p>Wann und weshalb?</p> <p>c) Gedient:</p> <p>Truppenteil</p> <p>Standort</p> <p>entlassen als</p>	<p>a) ..... .....</p> <p>b) .....</p> <p>c) von 1914 bis 1918 I. .... 309 Minden/ Westf. Offz. Stellv.</p>

17. Orden und Ehrenzeichen? (einzelne aufzählen)	EK I und II, Ehrenkreuz für Frontkämpfer
18. Vorbestraft? (Kurze Angabe des — der Beschuldigten.) Diese Angaben sind, soweit möglich, auf Grund der amtlichen Unterlagen zu ergänzen.	nein

### II. Zur Sache:

Ich bin Jude und im Besitze einer jüdischen Kennkarte. Als Kind habe ich in Dortmund die Volksschule und anschließend das Realgymnasium bis Obersekundareife mit Einjährigem besucht. Nach meiner Schulzeit trat ich als kaufmännischer Lehrling bei der Firma Weserhütte- Futter-Hirsch & Co., Zentrale Berlin, Filiale Dortmund, ein. Hier erlernte ich meinen späteren Beruf als Feld- und Normalbahn Sachbearbeiter. Bei der genannten Firma blieb ich bis zum Ausbruch des Weltkrieges. Im August 1914 meldete ich mich freiwillig zum Wahrdenst. Als Freiwilliger habe ich den ~~XXIX~~ Weltkrieg bis zur Beendigung im Jahre 1918 mitgemacht und bin als Offz. Stellvertreter abgegangen. Da ich meine Lehrzeit bei Ausbruch des Krieges noch nicht beendet hatte, ging ich nach dem Kriege wieder als Volontär zu der obengenannten Firma und blieb hier bis zum Jahre 1923. Im Anschluß hieran war ich bei verschiedenen Firmen als Leiter von Oberbaubeteilungen tätig. Etwa in den Jahren 1927 - 1936 habe ich mich in derselben Branche als selbständiger Vertreter betätigt. Diese Vertretertätigkeit konnte ich als Jude später nicht mehr ausführen. Ich nahm dann eine mir gerade gebotene Bürotätigkeit bei der Firma Oeilonberg & Co. in Düsseldorf-Oberkassel an. Bei dieser Firma blieb ich bis zum Jahre 1938. Ich musste meine Tätigkeit dann aufgeben, weil allgemein die Juden aus dem Wirtschaftsleben ausgeschlossen wurden. Vom Jahre 1938 ab habe ich nicht mehr gearbeitet.

Im Jahre 1932 heiratete ich in Dortmund die deutschblütige Maria Schad. Kinder sind aus dieser Ehe nicht mehr vorgegangen. Da ich nach der Judenaktion im Jahre 1933 meine Frau nicht mehr ernähren konnte und ich ihr andererseits in geschäftlicher Beziehung (meine Frau hatte ein selbst. geschäft - Modestalon -) nicht hinreichlich sein wollte, sind wir etwa im Mai 1939

499

die sich in der Küche aufhielt, und der Angestellten der Firma Geilenberg und mir war an diesem Tage niemand in der Wohnung. Die Angestellte der Firma Geilenberg, Frl. Elsbeth Dötsch, wohnhaft Düsseldorf, Duisburgerstr.8, ist mir nur insoweit bekannt, als ich sie gelegentlich meiner Besuche bei der Firma kennengelernt habe. Als ich im Jahre 1938 aus der Firma ausschied, war sie noch nicht dort angestellt. Soviel ich weiß, ist sie kurze Zeit später zu der Firma gekommen. Frl. Dötsch war etwa 4 - 5 Mal in der Wohnung des Drost, allerdings war dann immer Frau Drost ~~EM~~ oder Herr Drost anwesend, nur das letzte Mal waren die Eheleute Drost zusammen verreist.

Mit der Familie Drost bin ich sehr befreundet, vornehmlich jedoch mit Frau Drost. Die Ehefrau des Drost ist ebenfalls Jüdin, während ihr Mann rein arisch ist. Frau Drost kenne ich schon von meiner Jugendzeit aus Dortmund her. Als ich noch bei der Firma Geilenberg in Düsseldorf beschäftigt war, habe ich sie öfters besucht. Diese Besuche wurden später etwas eingeschränkt als ich nach Köln verzog. Herr Drost war früher Kunsthändler von Beruf. Wegen seiner jüdischen Ehefrau musste er jedoch später diesen Beruf aufgeben und hat dann, soviel ich weiß in Teppichen gehandelt. Meine Besuche bei der Familie Drost dauerten gewöhnlich 2 - 3 Tage. Nachdem jedoch die Polizeiverordnung über die Kennzeichnung der Juden Anfang September herauskam, bin ich nicht mehr nach Köln zurückgefahren. Ich weiß, daß ich an sich verpflichtet bin, den Judenstern zu tragen. Bis heute habe ich ihn jedoch nicht getragen, weil ich seit dem Inkrafttreten der Verordnung nicht mehr die Straße betreten haben. Ich bin auch nicht im Besitze einer polizeilichen Erlaubnis zum Verlassen meines Wohnortes Köln. Als ich nach Düsseldorf fuhr, das war etwa am 17. oder 18.9.41, habe ich auf einem Polizeirevier in Köln ein Attest eines Düsseldorfer Arztes, bei dem ich noch in Behandlung bin, vorgezeigt und um die Erlaubnis zum Verlassen des Wohnortes gebeten. Der betr. Polizeibeamte erklärte mir, daß er noch keine genauen Anweisungen habe und hat er mir dann das Attest mit einem Siegel versehen und mir gesagt, daß ich damit fahren könne. Ich bin dann auch sofort nach Düsseldorf gefahren und nicht mehr nach Köln zurückgekehrt. Vorher hatte mir meine Schwester bei der jüdischen Gemeinde in Köln einen Judenstern geholt, den ich aber nicht aufgenäht, sondern lose in der Tasche mitgenommen habe. Auf ausdrücklichen Vorhalt erkläre ich nochmals, daß ich seit dem Inkrafttreten der Polizeiverordnung über die Kennzeichnung der Juden die Straße nicht mehr betreten habe.

100

Mai 1939 auf Antrag meiner Ehefrau geschieden worden. Im Anschluss an meine Scheidung bin ich nach Köln zu meinem Vater verzogen.

Auf politischen Gebiete habe ich mich nie betätigt. Politischen Vereinen, Verbänden oder Gewerkschaften habe ich nicht angehört.

Wie ich bereits erwähnte, habe ich seit dem Jahre 1938 nicht mehr gearbeitet. Wohl bin ich verschiedentlich vom zuständigen Arzt des Arbeitsamtes in Köln untersucht worden, weil ich mich um Arbeit bemüht hatte. Ich konnte jedoch nicht eingesetzt werden, weil ich infolge einer Kriegsverletzung, ich habe im Kriege durch Granatsplitter die halbe Ferse des rechten Fußes verloren, nicht längere Zeit ~~stehen~~ stehen konnte.

Als ich im Jahre 1938 aus der Düsseldorfer Firma Geilenberg um Co. ausschied, sagte mir der Inhaber der Firma, Geilenberg, daß ich ihm, auch wenn ich nicht mehr in der Firma tätig sei, gelegentlich über spezielle Fragen auf dem von mir bis dahin bearbeiteten Sachgebiet, einige fachliche Erläuterungen geben solle. So kam es auch, daß ich später noch verschiedentlich bei der Firma in Düsseldorf-Oberkassel gewesen bin und dort geschäftliche Dinge erledigt habe. Es handelte sich hierbei um geschäftliche Vorgänge, die teilweise noch von mir, als ich noch bei der Firma angestellt war, bearbeitet worden sind. Aus diesem Grunde sollte ich, weil ich die beste Sachkenntnis von diesen Vorgängen hatte, hierzu einige Erklärungen machen. Herr Geilenberg rief mich meistens fernmündlich bei einer mir bekannten Familie Drost, Düsseldorf, Brehmstr.23, bei der ich öfters zu Besuch weilte, an oder er ~~XX~~ ließ dort Bescheid sagen, daß ich ihn ~~ein~~ mal anrufen sollte, wenn ich nach Düsseldorf käme. So kam es auch, daß ich verschiedentlich die in Rede stehenden Vorgänge in der Wohnung Drost bearbeitet habe. Die betr. Aktenstücke wurden dann von einer Angestellten der Firma Geilenberg in der Wohnung Drost abgegeben und auch wieder abgeholt. Es ist richtig, daß ich am 20.11.41, an dem Tage, an dem Beamte der Geheimen Staatspolizei in der Wohnung des Drost auf der Brehmstraße waren, wieder einige geschäftliche Vorgänge der Firma Geilenberg & Co. in Bearbeitung hatte. An dem Tage war auch noch eine Kaufm. Angestellte der Firma bei mir anwesend, der ich noch einige kurze Erläuterungen gab. Die Familie Drost war an diesem Tage nicht in ihrer Wohnung anwesend, sondern waren für einige Tage ~~XX~~ nach Dortmund verreist. Außer der Hausangestellten bei Drost,

XO  
101

Während meines Aufenthalts in Düsseldorf habe ich mich nicht polizeilich angemeldet. Ich bin vielmehr noch in Köln polizeilich gemeldet. Meine Lebensmittelkarten hat Frau Drost mir in Köln bei meiner Schwester geholt, die letzten Karten sind mir von meiner Schwester durch die Post zugeschickt worden. Da ich nicht die Absicht hatte, immer in Düsseldorf wohnen zu bleiben, habe ich mich auch nicht umgemeldet. Ich hätte ja auch in den nächsten Tagen nach Köln zurückfahren müssen, weil ich von der Geheimen Staatspolizei in Köln aufgefordert war, mit einem am 8.12.41 von Köln abgehenden Judentransport auszureisen. Dieser Aufforderung wäre ich auch nachgekommen, wenn ich nicht inzwischen durch die Geheime Staatspolizei in Düsseldorf festgenommen worden wäre.

Es ist richtig, daß in der Wohnung des Drost verschiedene Pakete und Koffer vorgefunden wurden, in denen sich Silbersachen, Wäsche und Kleiderstücke befanden. Über die Herkunft und die Bestimmung dieser Sachen ist mir nichts bekannt. Ich kann daher auch keine Auskunft hierüber geben. Ich persönlich habe nur noch einige Wäschestücke in der Wohnung des Drost.

v. g. u.

Friedrich Israel Herzberg

g. w. o.



Krim.-Oberasst.

**Geheime Staatspolizei**

Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

B.-Nr. II B 4/71.02/Sternberg.

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszichen und Datum anzugeben.

Düsseldorf, den 5. 12. 1941. 102  
Prinz-Georg-Straße 98  
Fernsprecher Nr. 36391

E i t t !

An

Polizeikrankenanstalt

in Düsseldorf

Gartenstraße.

Ich bitte, den im hiesigen Polizeigefängnis einsitzenden Schutzhaftgefangenen Juden Friedrich Israel Sternberg, geb. am 28.8.1895 in Dortmund, auf haft- und lagerfähigkeit zu untersuchen und mir über das Ergebnis der Untersuchung Mitteilung zu machen.

Im Auftrage:

*W.*

**Geheime Staatspolizei**

Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

B.-Nr. II B 4/71.02/Sternberg.

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszichen und Datum anzugeben.

Düsseldorf, den 5. 12. 1941. 102  
Prinz-Georg-Straße 98  
Fernsprecher Nr. 36391

E i t t !

An

Polizeikrankenanstalt

in Düsseldorf

Gartenstraße.

Ich bitte, den im hiesigen Polizeigefängnis einsitzenden Schutzhaftgefangenen Juden Friedrich Israel Sternberg, geb. am 28.8.1895 in Dortmund, auf haft- und lagerfähigkeit zu untersuchen und mir über das Ergebnis der Untersuchung Mitteilung zu machen.

Im Auftrage:

*W. W.*

Leitender Polizeiarzt

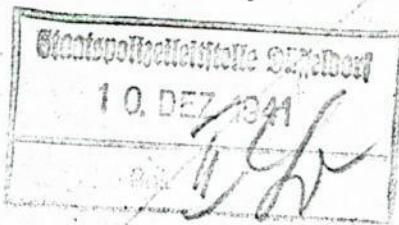
Düsseldorf, den 9.12.1941

103

U.

der Staatspolizeileitstelle

in Düsseldorf



nach Untersuchung des umseitig Aufgeführten mit anliegender polizeiärztlicher Bescheinigung zurückgesandt.

1 Anlage.

Siegelschrift

Alte Kanzlei

Polizeisanitätsstelle

Düsseldorf, den

6.12. 1941

15

Polizeiärztliche Bescheinigung.

=====

Der im Polizei - Gefängnis einsitzende Friedrich  
Heinrich Heruberg ... geb. am 18.8.1895 in  
Dortmund ... wurde heute von mir polizeiärztlich unter-  
sucht. ... Heruberg ... ist lagerhaft - und arbeits-  
fähig.



S. L. W. M.  
Pol. Vertragsarzt

104

E i l b r i e f !

II B 4/71.02/Sternberg.

(Behörde)

Düsseldorf, den 16. Dezember 1941. 1938

1.) An die Abt. II D im H a u s e.

G e h e i m e S t a a t s p o l i z e i x  
S t a a t s p o l i z e i s t e l l e Düsseldorf

I.

Ich beantrage Schutzhaft über:

Name und Vorname: S t e r n b e r g, Friedrich Albert Israel

Geb.-Datum, Geb.-Ort: 28.5.1895 in Dortmund,

Wohnort und Wohnung: Köln, Beethovenstr.8,

Beruf: fr. Kaufmann Beschäftigt bei: ./.

Staatsangehörigkeit: DR. Religion: jüdisch

Familienstand: geschieden Anzahl der Kinder: ./.

Rentenempfänger: ./.

Tag der Festnahme: 20.11.1941

Der Schutzhäftling sitztein im ~~Polizei~~-Justizgefängnis in Düsseldorf)

Partei- oder Organisationszugehörigkeit: (jetzt) ./.

" " " " " : (früher) ./.

Begründung: Sternberg hiebt sich seit Anfang September ds.Js. unangemeldet in Düsseldorf auf. Er war nicht im Besitz einer polizeilichen Erlaubnis zum Verlassen seines Wohnortes Köln. Auch hat er den für ihn als Juden vorgeschriebenen Judenstern nicht getragen. Die Angabe in seiner Vernehmung, er habe seit Inkrafttreten der Polizeiverordnung über die Kennzeichnung der Juden die Straße nicht mehr betreten, erscheint sehr zweifelhaft.

Der Jude Sternberg hat in den letzten Jahren noch des öfteren für eine Düsseldorfer Bahnbau Firma, bei der er bis zum Jahre 1938 als kaufmännischer Angestellter beschäftigt war, gearbeitet, ohne hierzu die erforderliche Genehmigung des Arbeitsamtes zu haben.

Ich bitte, beim Reichssicherthauptamt in Berlin für Sternberg Schutzhaft und Überführung in das Konzentrationslager Sachsenhausen zu beantragen. Personalbogen, 3 Schutzhäftkarteikarten, polizeärztliche Bescheinigung über ~~xxxx~~ Lagerhaft und arbeitsfähigkeit und Vernehmungsniederschrift in doppelter Ausfertigung sind als Anlage beigefügt.

Anmerkung: Bei Überführung in ein Konzentrationslager muss ferner angegeben werden, ob der Schutzhäftling gesund, arbeitsfähig und frei von ansteckenden Krankheiten ist. Ist der Schutzhäftling erneut amtsärztlich untersucht? Ja. Ist lagerhaft und arbeitsfähig,

## II.

Angaben über Militärverhältnisse: Jude

Aktive Dienstpflicht abgeleistet: (einschliesslich der aktiven Dienstzeit bei der Reichswehr).

von..... bis.....

bei.....

Ersatz Reserve Ausbildung bzw. Übungen abgeleistet:

von..... bis.....

bei.....

Letzter Dienstgrad.....

Welche Militärpapiere liegen vor:.....

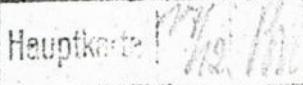
Wehrpaß Nr.:.....

Arbeitspaß Nr.:.....

usw.:.....

Bemerkungen:

Ist Betreuung durch die NSV. und NSF. erforderlich? Nein.



++

++

2.) II F 1. Siehe Personalbogen.

++

++

3.) Wvorl. sofort. Bearbeitung der Angelegenheit Drost.

Unterschrift.

Anmerkung zu II.

(nur ausfüllen bei Wehrpflichtigen. Gemäss § 4 des Wehrgesetzes vom 21.5.1935 - RGBL. I.S. 609 - dauert die Wehrpflicht vom vollendeten 18. Lebensjahr bis zu dem auf die Vollendung des 45. Lebensjahres folgenden 31. März.)

Polizeisanitätsstelle

Düsseldorf, den

17.9.

1942

106

Polizeärztliche Bescheinigung.

Der im Polizei - Gefängnis einsitzende

Frédéric Albert Israel Sternberg

geb. am 28.8.95 in

wurde heute von mir polizeärztlich untersucht.

ist lagerhaft- und arbeitsfähig mit

für Wojciech Wolski.

d. Schw.

Polizei - Untersuchung

Polizeisanitätsstelle

Düsseldorf, den

17.9.

1942

Polizeärztliche Bescheinigung.

=====

Frédéric Albert Israel Sternberg

Der im Polizei - Gefängnis einsitzende

28.8.95 in

geb. am

wurde heute von mir polizeärztlich untersucht.

ist lagerhaft - und arbeits

fähig mit für Wojciech Wolski.

d. Schw.

Polizei - Untersuchung

Polizei - Abt. 2  
IB

Berlin Nue 13 566 24.1.1942. 1622 == Wel==

An Stapoleitstelle Düsseldorf.

Betrifft: SH. gegen den RD. Friedrich Israel Sternberg,  
geb. 28.5.95. in Dortmund.

Vorgang: Dort.Ber. vom 19.12.41. II D./ 2163/41.-

Für Obengenannten ordne ich hiermit Schutzhaft  
bis auf weiteres an. Haftprüfungstermin: 23.4.1942.

St. ist in das KL. Sachsenhausen zu überführen.  
SH-Befehl, Überführungsvordruck und kurzer Bericht zur Un-  
terrichtung des Lagerkommandanten sind dem Transport mit-  
zugeben.

gez.: Heydrich.

RSHA - IV C 2 - Haft Nr. St. 6200.

II - D./ 731./42

Düsseldorf, den 9.2.42.

An

A b t e i l u n g II B 4

- im Hause -

Abschrift übersende ich zur Kenntnis und wei-  
teren Veranlassung.

Die Überführung des Sternberg in das Kl.-  
Sachsenhausen habe ich veranlasst. Eine Stellungnahme zu  
dem Haftprüfungstermin am 23.4.1942 ist nicht erforderlich.

Anlagen: 1 Schutzhaftbefehl.

Im Auftrage:

gez.: N o h l e s.

II B 3 T 6. Ur. *Heydrich*

1.) II F 1. Karte verh. <i>verh.</i>
2.) II F 2. v. R. verh. <i>verh.</i>
3.) II B 3 verh. <i>verh.</i>



Beglaubigt:

*Göring*.  
Geschz. Angest.

# Geheime Staatspolizei

Geheimes Staatspolizeiamt

XXIX

Berlin SW 11, den 24. Januar 1937 42.

Prinz-Albrechtstrasse 8

IV C 2 - Haft.Nr. ST.6200.

B. Nr.

108

## Schutzhaftbefehl

Auf Grund des § 1 der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutze von Volk und Staat vom 28. februar 1933 (RGBl. I S. 83) wird in Schutzhaft genommen:

Vor- und Zuname: Sternberg, Friedrich Albert Israel

Geburtstag und -Ort: 28.5.1895 in Dortmund.

Beruf: fr. Kaufmann

Familienstand: geschieden

Staatsangehörigkeit: DR.

Religion: jüdisch

Wohnort und Wohnung: Köln, Beethovenstrasse 8.

### Gründe:

Er gefährdet nach dem Ergebnis der staatspolizeilichen Feststellungen durch sein Verhalten den Bestand und die Sicherheit des Volkes und Staates, indem er dadurch, dass er unerlaubt seinen Wohnort verlassen, sich unangemeldet in Düsseldorf aufgehalten, den für Juden vorgeschriebenen Judenstern nicht getragen und in den letzten Jahren des öfteren für eine Düsseldorfer Firma, ohne die hierzu erforderliche Genehmigung des Arbeitsamtes, gearbeitet hat, zu erkennen gibt, dass er nicht gewillt ist, die für Juden erlassenen Sonderbestimmungen zu beachten. -



gez.: Heydrich.

Begläubigt:

109  
28 20

II B 4/Sternberg, Friedrich. Düsseldorf, den 20. Februar 1942

1.) V e r m e r k : Kenntnisnahme und Unterschrift des Schutzaftbefehls durch den Juden Sternberg konnte nicht erfolgen, da derselbe bereits am 19. Februar mit Sammeltransport dem Kz. Sachsenhausen zugeführt wurde.

+++

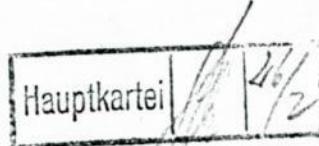
+++

2.) Die weitere Bearbeitung geschieht durch II D.

+++

+++

3.) II F 1 siehe Pers.-bogen.



+++

+++

4.) Z.d.P.A. Friedrich Sternberg.

P.W.

ge 2/2

E 100 110

# Der Polizei-Präsident in Düsseldorf

## Einlieferungsanzeige.

Einliefernde Dienststelle

Zuname: *Storck*

Vorname: *Friedrich Albert*

Stand: *W.B. für Kämpfer*

Geburtsdatum: *28.8.1895*

Geburtsort: *Wolmirstedt* Kreis: *Derendorf*

Wohnort: *Köln*

Strasse Nr. *Barthstraße 8*

Staatsangehörigkeit: *DR.*

Einlieferungsgrund: *Zur Haft*

*Fritz Brin - Oberst*

(Unterschrift und Amtsbezeichnung)

Tag der Einlieferung: *20.1.42* Uhrzeit: *1300*

Polizeigefangenregister Nr. *8516* des Pol. Rev.

des Polizeigefängnisses

(Unterschrift und Amtsbezeichnung)

Durchsucht: *Gesucht*

(Unterschrift und Amtsbezeichnung)

Arbeitsdienstverhältnis: *Fritz*

Wann und o gemustert: *1942*

Entscheid:

Dem Arbeitsdienst angehört:

von ..... bis ..... Abt. ....

Ort: ..... *Wolmirstedt*

Militärverhältnis: *Fritz*

Für welchen Truppenteil gemustert oder als Freiwilliger angenommen:

Aus dem Militärstand ausgestoßen?

Geplient? von ..... bis .....

Truppenteil: ..... *Wolmirstedt*

Standort: ..... *Wolmirstedt*

K Vordr. 2 5.38 80.000

Steckbrieflich verfolgt?

*Fritz* (Unterschrift und Amtsbezeichnung)

In Fahndungsliste gesucht?

— Fahndungserledigung ist beigefügt —

*Fritz Brin - Oberst* (Unterschrift und Amtsbezeichnung)

Zugeführt:

Dem Polizeigefängnis } mit den umstehend bezeichneten  
Dem Gefängnis Derendorf } Gegenständen

Datum: ..... Uhrzeit: .....

(Unterschrift und Amtsbezeichnung)

Übernommen in das Polizeigefängnis

Polizeigefangenregister Nr. ....

Datum: ..... Uhrzeit: .....

(Unterschrift und Amtsbezeichnung)

Verbleib der festgenommenen Person:

a) Dem Gefängnis Derendorf zugeführt.

b) Entlassen:

*Wolmirstedt auf Stadtanklage* Datum: *19.2.42* Uhrzeit: *6.30*

*Wolmirstedt auf Stadtanklage* (Unterschrift und Amtsbezeichnung)

R. Düsseldorf, den *20.2.1942*

An K. *Fritz*

(Unterschrift des Polizei-Reviervorstellers)

Nur für K. bestimmt.

Steckbriefkontrolle.

Geprüft:

Kartei.

Kenntnis genommen:

Fahndungsdienst.

Düsseldorf, den *19.2.42*

An 14. K.

(Unterschrift und Amtsbezeichnung)

Das obige Verzeichnis der polizeilich in Verwahr genommenen Gegenstände erkenne ich hiermit an:

Düsseldorf, den

80. 11. 1934.

(Bei Unterschriftenverweigerung: Bescheinigung der Richtigkeit des obenstehenden Verzeichnisses durch mindestens 2 Polizeibeamte hierunter.)

(Namen und Amtsbezeichnung)

Die vorstehend angeführten Gegenstände zurückerhalten zu haben, bescheinigt:

Düsseldorf, den 19.

193

2229

Konzentrationslager Sachsenhausen  
- Kommandantur -

Oranienburg, den 26.10.42

14 b 1 / 41213 /-0.

An die

Geheime Staatspolizei  
- Staatspolizei-leit-stelle  
in D u s s e l d o r f

Der am 21.2.42 hier eingelieferte jud.  
Sch.H. Sternberg, Friedrich geb. am 23.8.95  
wurde auf Anordnung des  $\mathbb{H}$ -Wirtschafts-Verwaltungshauptamtes  
-Amtsgruppe D- am 22.10.42 nach dem K.L. Auschwitz  
überstellt.

II B. Tgb. Nr. \_\_\_\_\_

1.) II F 1. Karte vorh. ? *Ja* *Nein*

2.) II F 2. D. R. vorh. ? *Nein* *Ja*

3.) II B. zurück.

Der Lagerkommandant:  
I.A.:

*Gehmann*

2205

## E i l b r i e f !

E T 2463/41

III B 4/71.02/Sternberg.

(Behörde)

Düsseldorf, den 16. Dezember 1941. 1938

An die Abt. II D im H a u s e .

Geheime Staatspolizei

Staatspolizeistelle Düsseldorf

Innendienstsservice Düsseldorf

## I.

Ich beantrage Schutzhaft über:

Name und Vorname: Sternberg, Friedrich Albert Israel

Geb.-Datum, Geb.-Ort: 28.5.1895 in Dortmund,

Wohnort und Wohnung: Köln, Beethovenstr. 8,

Beruf: fr. Kaufmann Beschäftigt bei: ./.

Staatsangehörigkeit: DR. Religion: jüdisch

Familienstand: geschieden Anzahl der Kinder: ./.

Rentenempfänger: ./.

Tag der Festnahme: 20.11.1941

Der Schutzhäftling sitzt im (Polizei-Justizgefängnis in Düsseldorf)

Partei- oder Organisationszugehörigkeit: (jetzt) ./.

" " " " " : (früher) ./.

Begründung: Sternberg hieß sich seit Anfang September ds. Js. unangemeldet in Düsseldorf auf. Er war nicht im Besitz einer polizeilichen Erlaubnis zum Verlassen seines Wohnortes Köln. Auch hat er den für ihn als Juden vorgeschriebenen Judenstern nicht getragen. Die Angabe in seiner Vernehmung, er habe seit Inkrafttreten der Polizeiverordnung über die Kennzeichnung der Juden die Straße nicht mehr betreten, erscheint sehr zweifelhaft.

Der Jude Sternberg hat in den letzten Jahren noch des öfteren für eine Düsseldorfer Bahnbau Firma, bei der er bis zum Jahre 1938 als kaufmännischer Angestellter beschäftigt war, gearbeitet, ohne hierzu die erforderliche Genehmigung des Arbeitsamtes zu haben.

Ich bitte, beim Reichssicherheitshauptamt in Berlin für Sternberg Schutzhaft und Überführung in das Konzentrationslager Sachsenhausen zu beantragen. Personalbogen, 3 Schutzhaftkarteikarten, polizeärztliche Bescheinigung über ~~egen~~ lagerhaft und arbeitsfähigkeit und Vernehmungsniederschrift in ~~egen~~ Wenden: doppelter Ausfertigung sind als Anlage beigefügt.

114

Anmerkung: Bei Überführung in ein Konzentrationslager muss ferner angegeben werden, ob der Schutzhäftling gesund, arbeitsfähig und frei von ansteckenden Krankheiten ist. Ist der Schutzhäftling erneut amtsärztlich untersucht? Ja. Ist lagerhaft und arbeitsfähig,

II.

Angaben über Militärverhältnisse: Jude

Aktive Dienstpflicht abgeleistet: (einschliesslich der aktiven Dienstzeit bei der Reichswehr).

von..... bis.....

bei.....

Ersatz Reserve Ausbildung bzw. Übungen abgeleistet:

von..... bis.....

bei.....

Letzter Dienstgrad.....

Welche Militärpapiere liegen vor:.....

Wehrpaß Nr.:.....

Arbeitspaß Nr.:.....

usw.:.....

Bemerkungen:

Ist Betreuung durch die NSV. und NSF. erforderlich? Nein.



Unterschrift.

Anmerkung zu II.

(nur ausfüllen bei Wehrpflichtigen. Gemäss § 4 des Wehrgesetzes vom 21.5.1935 - RGL. I.S. 609 - dauert die Wehrpflicht vom vollendeten 18. Lebensjahr bis zu dem auf die Vollendung des 45. Lebensjahres folgenden 31. März.)

24/115  
22

Merkblatt zum Schutzhäftvorgang

Sternberg Friedrich Albert Israel

- 1.) Schreiben an das RSHA übersandt am 24. 12. 41
- 2.) Vernehmungsniederschrift " am 24. 12. 41
- 3.) Schutzhäftunterlagen " am 24. 12. 41
- 4.) Betreuungsformular eingereicht am ..... Jude
- 5.) Gauleitung v.d. Festnahme benachrichtigt am .....
- 6.) Kreisleitung m. Anlagen benachrichtigt am .....
- 7.) Bezirksfürsorgeverband benachrichtigt am .....
- 8.) Wehrmeldeamt benachrichtigt am .....
- 9.) " " von d. Entlassung " am .....
- 10.) Gauleitung " " " am .....
- 11.) Kreisleitung " " " am .....
- 12.) Bezirksfürsorgeverband " am .....
- 13.) Schutzhäftling sitzt im Kl. .... *Haftaufnahm... ein.*
- 14.) Besonderes:

Geheime Staatspolizei  
Staatspolizeileitstelle  
Düsseldorf  
- II D/ 2163/41.

30.28/116  
Düsseldorf, den 24.12.1941.

Schnellbrief!

1.) Schreiben: An das RSHA . - IV C 2 - 24. Dez. 1941

~~Geheime Staatspolizei~~  
~~Geheimes Staatspolizeiamt~~  
in Berlin.

Betrifft: Antrag auf Inschutzhaftnahme.

Vorgang: Ohne.

Anlagen: - 3 - ( 1 Vernehmung, 1 Personalbogen und 1 Karteikarte.)

-.-.-

Ich beantrage Schutzhaft über:

Name und Vorname: Sternberg, Friedrich Albert Israel

Geb.-Datum, Geb.-Ort: 28.5.95 in Dortmund

Wohnort und Wohnung: Köln, Beethovenstr. 8

Beruf: fr. Kaufmann

Staatsangehörigkeit: DR.

Familienstand: geschiAenzahKinder

Religion: jüdisch

Tag der Festnahme: 20.11.1941

Der Schutzhäftling sitzt ein im (Pol.- Jusitzgefängnis in  
... Düsseldorf.....)

Partei- oder Organisationszugehörigkeit: (jetzt)

— " " " " : (früher)

Begründung:

Sternberg ist Jude. Bisher ist er hier nicht in Erscheinung getreten.

Sternberg wohnt in Köln, wo er auch polizeilich gemeldet ist. Seit Anfang September dieses Jahres hiebt er sich unangemeldet in Düsseldorf auf. Er war auch nicht im Besitz einer polizeilichen Erlaubnis, dass er seinen Wohnort verlassen durfte. Den für Juden

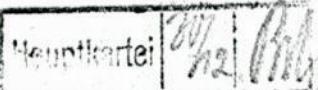
117

vorgeschriebenen Judenstern hat er nicht getragen. Er erklärt hierzu, dass er seit Inkrafttreten der Polizeiverordnung über die Kennzeichnung der Juden die Strasse nicht betreten habe. Diese Angabe ist lediglich als Ausrede zu bewerten.

Weiter wurde festgestellt, dass Sternberg in den letzten Jahren des öfteren für eine Düsseldorfer Firma, die im Bahnbau tätig ist, gearbeitet hat, ohne hierzu die erforderliche Genehmigung des Arbeitsamtes zu haben.

Sternberg hat durch sein Verhalten bewiesen, dass er nicht gewillt ist, die für Juden erlassenen Bestimmungen zu beachten. Ich halte daher die Anordnung der Schutzhaft bis und die Überstellung in ein KL. - Lagerstufe I - auf weiteres für erforderlich.

Sternberg ist haft - lager - und arbeitsfähig. Eine Niederschrift über die Genehmigung und die Schutzhaftunterlagen füge ich bei.



- 2.) II F zur Auswertung.
- 3.) II D u. Wv. am 28.2.1942.

IV  
28.2.1942  
Jr.

118  
28.3.42

Geheime Staatspolizei — Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

Aufgenommen			
Tag	Monat	Jahr	Zeit
24. Jan.	1942	1630	
von			
durch			

Nt. 713

Raum für Eingangsstempel

Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
25. JAN. 1942
AnL

Befördert			
Tag	Monat	Jahr	Zeit
an			
durch			

Verzögerungsvermerk

Durch

Telegramm — Funkspruch — Fernschreiben — Fernspruch

+ BLN. NUE. 13 566. 24.1.42. 1622. WEL. -  
 - AN STL. DUESSELDORF. -  
 - BETR.: SH. GEGEN DEN RD. FRIEDRICH ISRAEL STERNBERG,  
 GEB. 28.5.95 DORTMUND. -  
 - VORG.: DORT. BER. V. 19.12.41. - 11 D - 2163/41. -  
 FUER OG. ORDNE ICH HIERMIT SH. BIS AUF WEITERES AN. -  
 H' PR.-TERM.: 23.4.42. - SH-BEF. IST WIE FOLGT AUSZUSTELLEN:  
 „ . . . INDEM ER DADURCH, DASS ER UNERLAUBT SEINEN WOHNORT  
 VERLASSEN, SICH UNANGEMELDET IN DUESSELDORF AUFGEHALTEN, DEN  
 FUER JUDEN VORGESCHRIEBENEN JUDENSTERN NICHT GETRAGEN UND  
 IN DEN LETZTEN JAHRE DES OEFTEREN FUER D EINE DUESSELDORFER  
 FIRMA OHNE DIE HIERZU ERFORDERLICHE GENEHMIGUNG DES  
 ARBEITSAMTES GEARBEITET HAT. ZU ERKENNEN GIBT. DASS ER  
 NICHT GEWILLT IST, DIE FUER JUDEN ERLASSENEN SONDERBESTIMMUNGEN  
 ZU BEACHTEN. „ - ST. IST IN DAS KL. SACHSENHAUSEN ZU  
 UEBERFUEHREN. - SH-BEF., UEBERF.-VORDR. U. KURZER BER. ZUR

149  
UNTERR. DES LAGERKOMM. SIND DEM TRANSPORT MITZUGEBEN. -

- RSHA- IV C 2 - H. NR. ST. 6200, GEZ. HEYDRICH. + 4

# Geheime Staatspolizei

Geheimes Staatspolizeiamt

xxStaatspolizeigefängnisxx

B. Nr. IV C 2 - Haft.Nr. ST.6200.

Berlin SW 11, den 24. Januar 1937 42  
Prinz-Albrechtstrasse 8

120  
ZV

## Schutzhaftbefehl

Auf Grund des § 1 der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutze von Volk und Staat vom 28. Februar 1933 (RGBl. I S. 83) wird in Schutzhafte genommen:

Vor- und Zuname: Sternberg, Friedrich Albert Israel

Geburtstag und -Ort: 28.5.1895 in Dortmund.

Beruf: fr. Kaufmann

Familienstand: geschieden

Staatsangehörigkeit: DR.

Religion: jüdisch

Wohnort und Wohnung: Köln, Beethovenstrasse 8.

### Gründe:

Er gefährdet nach dem Ergebnis der staatspolizeilichen Feststellungen durch sein Verhalten den Bestand und die Sicherheit des Volkes und Staates, indem er dadurch, dass er unerlaubt seinen Wohnort verlassen, sich unangemeldet in Düsseldorf aufgehalten, den für Juden vorgeschriebenen Judenstern nicht getragen und in den letzten Jahren des öfteren für eine Düsseldorfer Firma, ohne die hierzu erforderliche Genehmigung des Arbeitsamtes, gearbeitet hat, zu erkennen gibt, dass er nicht gewillt ist, die für Juden erlassenen Sonderbestimmungen zu beachten.

gez.: Heydrich.

Beglaubigt:



**Geheime Staatspolizei**

Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

II D / 731 / 42.



Düsseldorf, den

2. 1942.

1.) Schreiben:

An den Herrn Polizeipräsidenten - Transportbüro -  
in Düsseldorf.

Betrifft: Schutzhäftling Friedrich Albert Israel Sternberg,  
geb. 28.5.1895 in Dortmund.

Vorgang: Ohne.

Der Vorgenannte ist gemäss Erlass des RSHA. - IV  
C 2 Haft Nr. St. 6200 - mit Sammeltransport dem KL. Sachsen-  
hausen zu überstellen.

Ich bitte, den Transport durchzuführen. St. befindet  
sich in der Strafanstalt Derendorf. Die Überführungspapiere wer-  
den von hier dem KL. übersandt.

2.) Schreiben:

12. Febr. 1942

An die Kommandantur des KL. Sachsenhausen.

Betrifft: Bericht über den Juden Friedrich Albert Israel Stern-  
berg, geb. 28.5.1895 in Dortmund, fr. Kaufmann, ge-  
schieden, wohnhaft in Köln, Beethovenstr. 8.

Vorgang: Ohne.

Der Vorgenannte ist gemäss Erlass des RSHA. - IV C 2  
Haft Nr. St. 6200 - vom 24.1.1942, der in Abschrift beigefügt  
ist, dem dortigen KL. zu überstellen. Die Überstellung habe ich  
veranlasst und wird durch das Transportbüro des Polizeipräsidiums  
in Düsseldorf durchgeführt.

Der Jnschutzhafnahm liegt folgender Sachverhalt zu-  
grunde:

Einsetzen aus dem Bericht an das RSHA. vom 24.12.41  
von      bis     .

3.) Von dem FS.- Erlass vom 24.1.1942 sind zwei Abschriften zu fer-  
tigen. Unter eine Abschrift ist zu setzen:

An Abtl: II B 4 im Hause. 12. Febr. 1942

122

Abschrift übersende ich zur Kenntnis und weiteren Veran-  
lassung.

Die Überführung des Sternberg in das KL. Sachsen-  
hausen habe ich veranlasst. Eine Stellungnahme zu dem Haft-  
prüfungstermin am 23.4.1942 ist nicht erforderlich.

Anlagen: 1 Schutzhaltbefehl.

- 4.) Dem Überführungsvordruck sind beizufügen: 1 Schutzhaltbe-  
fehl, der Bericht zu 2 und 1 Abschrift von 3.
- 5.) Notiz zur Haftliste. *mit. Fr. 4. 42.*
- 6.) II F 1 -Notiz: St. wurde dem KL. Sachsenhausen überstellt.
- 7.) II D u. Wv. am 19.4.1942.

Hauptkartei	<i>h</i>	<i>h</i>
-------------	----------	----------

J.A.

*Br. 92* *fr.*

Konzentrationslager Sachsenhausen  
- Kommandantur -

Az.: "KL" 14 b 1 / 41213 /-E.

123  
24.2.42  
Sachsenhausen, den 21.2.1942

20 FEB. 1942

Anl.

die Geheime Staatspolizei  
- Staatspolizei-leit-stelle -

in Düsseldorf

Betrifft: Übernahme des Schutzh. Sternberg, Friedrich  
geb.. 28.8.95 in Dortmund..

Bezug : Dort. Schreiben vom 9.2.42 Aktz.: II D / 42.-

Obengenannter ist am 21.2.42 hier eingetroffen.

Der Lagerkommandant  
Im Auftrage:

*Friedrich Sternberg liefert sich gegen  
Auskunft*

II D/ 731/42

Düsseldorf, den 22. 4. 1942

- 1.) Die Schutzhaft gegen den Juden Friedrich Israel Sternberg, geb, am 28.5.1895, wird verlängert. Neuer Schutzhaftprüfungstermin: 23.7.1942.
- 2.) II D und Wv. am 23.7.1942.

II D / 731/42.

Düsseldorf, den 3.8.1942.

- 1.) Die Schutzhaft gegen den Juden Friedrich Israel Sternberg, geb. 28.5.1895, wird verlängert. Neuer Schutzhaftprüfungstermin ist der 23.10.1942.
- 2.) IIB im Hause *Kaufm. Amt Düsseldorf*  
zur Mitkenntnis.
- 3.) II D u. Wv. am 20.10.1942.

18

68  
Dr.

75  
36. 3/9

# Geheime Staatspolizei – Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

Tag - 2. Jan. 1943	Monat Jan	Jahr 1943	Zeit 1202	Aufgenommen	Raum für Eingangsstempel				Befördert an	Monat	Jahr	Zeit
				von	durch	F.						
ID								Verzögerungsvermerk				
Nr. 16				Telegramm — Funkspruch — Fernschreiben — Fernspruch								

++ KL AUSCHWITZ NR. 40967 2.1.43 1732 =KA=  
 AN DIE STAPO DUESSELDORF.---  
 DER VON DER DORTIGEN DIENSTSTELLE SEIT DEM 25.10.42 HIER  
 EINSITZENDE STAATL. SCHUTZH. S T E R N B E R G FRIEDRICH,  
 ISRAEL, GEB. 28.8.95 IN DORTMUND, IST AM 24.12.42 UM  
 1120 UHR AN HERZASTHMA, IM H.- KRANKENBAU IM KL AUSCHWITZ  
 VERSTORBEN.--- - ANGEHOERIGEN BEKANNTEN: DROST IRUTH,  
 DUESSELDORF BRUHMSTR.23.---  
 SONSTIGER TEXT WIE FS NR. 40966.---  
 -----

GEZ. HOESS SS- OSTUBAF. U. KOMMANDANT.++

heftrand

~~II - D/2163/42~~

Düsseldorf, den 5. 1. 43

- 1.) Karteikarte bei II - D ergänzt. *1*
- 2.) an Abt: II - B/4 im Hause  
zur Mitkenntnis und Erledigung bezgl.  
der Bescheidung der Angehörigen. *fol. Nr. 4*  
*12 F1 Linje Personalklagen.*
- 3.) an II - F z. PA Sternberg Friedrich, geb.  
28. 5. 95 *Hauptkartei* *12/160*

*Mehr 125*

V.

- 1) eins den auf. Abten et. Stapo Brüssel oef  
Nr. 26250 bet. Rudolf Sternfeld  
je 2 Xerox-Abbildungen fertigen von  
bl. 1-2, 23-47R + Gedablatt
- 2) mit Abb. u.d. vorlegen

24.5.67

lys:

128  
Akten

der

# Geheimen Staatspolizei Staatspolizeistelle Düsseldorf

über

*Sternfeld*

(Familienname)

*Rudolf*

(Vorname)

*9.3.98*

(Geburtsdatum)

*Danzig*

(Geburtsort)

31.12.1938

Anfang:

Staatsarchiv Düsseldorf

Bestand: *Geheime*

Blattzahl: 1 - 48

Ausgegeben:

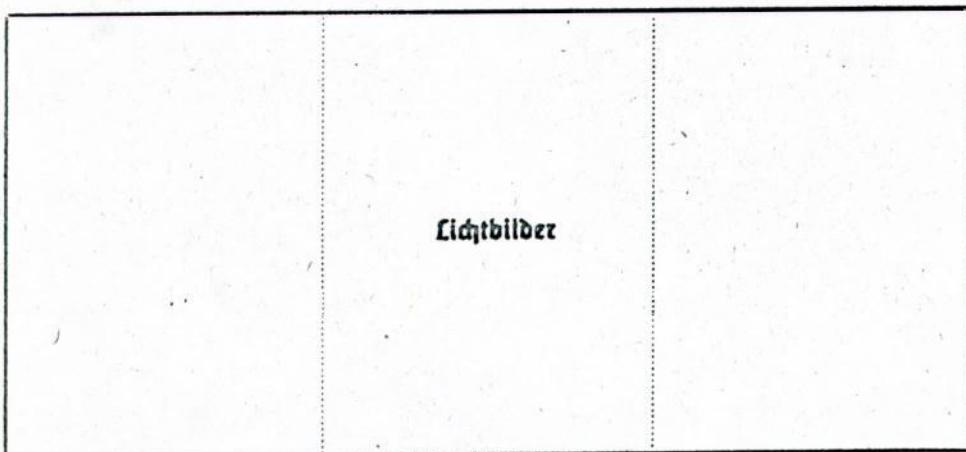
Nr. *26212*

# Personalbogen

129

Personalien des politisch – spionagopolizeilich\*) – in Erscheinung getretenen:

1. a) Familienname: (bei Frauen auch Geburtsname) Sternfeld
- b) Vornamen: (Kuſname unterſtreichen) Rudolf
2. Wohnung: (genaue Angabe) Amsterdam  
(fr. Düsseldorf, Mintropstr. 9)
3. a) Deckname:
- b) Deckadresse:
4. Beruf: Kaufmann
5. Geburtstag, -jahr 9.3.91 Geburtsort: Danzig
6. Glaubensbekenntnis und Abstammung: isr. Jude
7. Staatsangehörigkeit: Deutsches Reich
8. Familienstand (ledig, verheiratet, verwitwet, geschieden\*)
- a) Nationale und Wohnung der Ehefrau:
- b) Nationale und Wohnung des Vaters:
- c) Nationale und Wohnung der Mutter:
- d) Nationale und Wohnung weiterer Auskunftspersonen:
9. Arbeitsdienstverhältnis:
- Musterung (Ort) ..... am ..... 193
- Ergebnis:
- Angehöriger des Reichsarbeitsdienstes von: 193 bis: 193
- Abteilung: Standort:
10. Militärverhältnis: (Wehrpflicht, Dienstplicht, früheres Militärverhältnis) \*
- Musterung: (Ort) ..... am ..... 19
- Ergebnis:
- für: (Waffengattung) ..... als freiwilliger eingetreten?
- Wehrbezirkskommando, Wehrmeldeamt \*)
- Dienstzeit: von: 19 bis: 19
- als:
- Truppenteil: Standort:



Aufgenommen am: \_\_\_\_\_

durch

Name: Wolger

Amtsbezeichnung: Krim. Ob. Asst.

Stichwortartige Darstellung des politischen Lebenslaufes:  
(Der Raum darf nicht zur Absehung von Verfugungen verwandt werden.)

2.12.1938. Wurde wegen seines volksschädigenden Verhaltens zur Aberkennung der deutschen Staatsangehörigkeit vorgeschlagen.

5.4.1939. Paßverlängerung bis 27.2.1940 erhalten.

14.4.1939. Durch Bekanntmachung vom 26.1.1939 der deutschen Staatsangehörigkeit für verlustig erklärt.

1.5.1942. Wurde am 12.4.1940 auf Veranlassung des Einsatzkommandos in den Niederlanden dem Greko Emmerich überstellt und gemäß Erlaß des RSHA vom 9.5.1940 in das Kl. Sachsenhausen eingeliefert.

21.12.42: Wurde am 25.10.1942 nach Auschwitz überstellt. Ist dort am 3.12.42 verstorben.

## Das Landgericht.

Es wird gebeten, bei allen Eingaben das  
nachstehende Geschäftszichen anzuwenden.

8 R 342/40

Dresden, den 17. November 1941.

Fernruf: Nr. 24631

23

W

An die Staatspolizeileitstelle

Düsseldorf

in Düsseldorf.

19. NOV. 940

AnL

In einer hier anhängigen Ehesache  
d. A p t gegen Ehemann  
soll der Jude Rudolf Israel Sternfeld, geb. am 9.3.  
1891 in Danzig als Zeuge vernommen werden.

Da der Zeuge nach Auskunft der Geheimen Staats-  
polizei in Dresden von Düsseldorf aus emigriert  
ist, wird um Angabe der ladungsfähigen Anschrift  
des Zeugen Sternfeld ersucht.

Landgericht Dresden, 8. Zivilkammer.

Böning, glug.

3. H. Tgb. Nr. Gernfeld, Rudolf Jr.

1.) II F 1. Karte vorh.?	<u>Ja</u>
2.) II F 2. D. A. vorh.?	<u>Ja</u>
3.) II B zurück.	

818a. Mitteilung.

11.40. N.

132  
Stapoleitstelle Düsseldorf Düsseldorf, den 8. Jan. 1942.  
II B 3/68.50/Sternfeld.

Zur	8. JAN. 1942
Telezlei	9.1.21
geschrieben	9.1.21
verglichen	9.1.21
Jan. 1942	

1.) An das  
Landgericht  
in Dresden. Jan. 1942

3. Zivilkammer.

Betrifft: Den Juden Rudolf Israel Sternfeld,  
geb. am 9.3.1891 in Danzig.

Vorgang: Dort. Schreiben vom 17.11.41 -  
8 R 342/40 -.

Nach einem hier vorliegenden Schreiben des Deutschen Generalkonsulates in Amsterdam über Verlängerung eines Reisepasses ist Sternfeld, von Düsseldorf kommend, am 15.7.1937 in Amsterdam, Amstel 134, zugezogen. Ob er heute dort noch wohnt, kann nicht angegeben werden.

Er hat auf Grund der Elften Verordnung zum Reichsbürgergesetz v. 25.11.41 (RGBl. I S. 722) die deutsche Staatsangehörigkeit verloren.

2.) Z.d.P.A. Sternfeld.

I.A.:

W.

Off. 1/1.

## Das Landgericht.

Es wird gebeten, bei allen Eingaben das nachstehende Geschäftszeichen anzugeben

Dresden A 1, den 16. Februar 1942

Pillnitzer Straße 41

Fernruf: 24631

8 R 342/40

II B 3-68.50 Sternfeld, (geb. 9.3.91 in Danzig)

An die Geheime Staatspolizei 9. FEB. 1941  
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf  
Düsseldorf  
Prinz-Georg-Straße 98

In Sachen  
gegen Apt

wird anordnungsgemäß um nochmalige Nachforschung  
des jetzigen Aufenthaltes des Rudolf L. Sternfeld  
gebeten. Nach Mitteilung des Beklagten ist St. 9.3.91.10  
am 12.4.40 bei Zevenaar-Emmerich über die deutsche  
Grenze gebracht worden. An der Grenze ist er von  
den deutschen Behörden in Empfang genommen worden;  
seitdem ist ernicht zurückgekehrt, sondern befindet  
sich in einem Konzentrationslager.

Der Urkundsbeamte der Geschäftsstelle  
bei dem Landgericht Dresden.

II B. 3 Tgl. Nr. Herford, Kintof Bo  
 1.) II F 1. Karte vorh. ? Ja  
heim  
 2.) II F 2. p. A. vorh. ? Bestätigt  
heim vor  
 3.) II B<sup>3</sup> zurück.

### 818a. Mitteilung.

7. 41. N. (M/0329)

Staatspolizeileitstelle  
II B 3/Sternfeld, Rudolf I.

Düsseldorf, den 23. März 1942. 134

25

PP 112	1601
1601	1050
Befördert 23. März 1942	
durch	

20

1.) Fernschreiben:  
An

den Befehlshaber der Sicherheitspolizei und des SD  
für die besetzten niederländischen Gebiete

in Den - Haag.

Betrifft: Den jüdischen Emigranten Rudolf Israel Sternfeld, geb. am 9.3.1891 in Berlin-Schöneberg, früher wohnhaft gewesen in Düsseldorf, Mintropstr. 9.

Vorgang: Ohne.

-----  
Nach einer Anfrage des Landgerichts in Dresden vom 16.2.1942 soll der Obengenannte am 12.4.1940 bei Zevenaar-Emmerich in das Reichsgebiet überführt und von deutschen Behörden in Empfang genommen worden sein. Wie aus dem hier befindlichen Vorgang ersichtlich ist, hat St. 1939 in Amsterdam, Amstel 134, gewohnt.

Ich bitte um Mitteilung, ob der Obengenannte s.Zt. überführt wurde und welche Behörde ihn in Empfang nahm.

Stapoleit Düsseldorf II B 3/Sternfeld Rudolf I - I.A. gr. + Becker.

2.) An  
das Landgericht  
in Dresden.

Betrifft: Wie zu 1.).

Vorgang: Dortiges Schreiben vom 16.2.1942 - 3 R 342/40 -.

-----  
Da hier über den jetzigen Aufenthalt des Obengenannten nichts in Erfahrung gebracht werden kann, habe ich ein entsprechende Anfrage beim Befehlshaber der Sicherheitspolizei und des SD in Den-Haag, der die seinerzeitige Überführung des St. veranlaßt haben wird, gerichtet. Bei Eingang des Ergebnisses werde ich umgehend Mitteilung geben.

3.) Wvorl. am 20.5.1942.

I.A.

Mr.

All  
2443

20/5

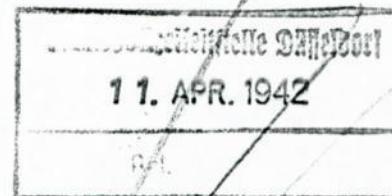
26/135  
26

DER BEFEHLSHABER  
DER SICHERHEITSPOLIZEI UND DES SD  
FÜR DIE BESETZEN NIEDERLÄNDISCHEN GEBIETE  
IV B 5 B.Nr.1543/42

DEN HAAG, den 7.April 1942

An die  
Geheime Staatspolizei,  
Staatspolizeistelle Düsseldorf,

Düsseldorf



Betr.: Den jüd. Emigranten Rudolf Israel Sternfeld,  
geb. am 9.3.91 in Berlin-Schöneberg, früher wohnhaft  
gewesen in Düsseldorf, Mintropstr.9.

Vorg.: Dort.FS v.23.3.42 - II B 3- 2601.

Nach Auskunft der holländischen Polizei in Den Haag wurde der Jude Sternfeld am 12.4.40 auf Anordnung des holl. Justizministeriums in Den Haag vom 30.3.40 wegen Gefährdung der öffentlichen Sittlichkeit nach Deutschland abgeschoben. St. hatte unerwünschte Beziehungen zu der 15-jährigen reichsdeutschen Ilse Lieselotte Apt, geb. 26.5.1923, wohnhaft bei ihren Eltern in Amsterdam, Amstel 135, unterhalten.

Laut Auskunft der holl. Polizei wurde St. am 12.4.40 von dem holl. Grenzpolizeikommissar in Zevenaar dem deutschen Grenzpolizeikommissariat in Emmerich übergeben.

Im Auftrage:

gez. Zoepf



Beglaubigt:

Fuchs

Polizeiangestellte.

Staatspolizeileitstelle  
II B 3/Sternfeld, Rudolf I.

Düsseldorf, den 11 April 1942. *27*  
*AS*

1.) Fernschreiben:

An

das Greko in Emmerich.

Betrifft: Dem jüdischen Emigranten Rudolf Israel Sternfeld, geb. am 9.3.1891 in Berlin-Schöneberg.

Vorgang: Ohne.

FS-NR 3691  
Befördert 20 April 1942 12  
durch *W*

*16*

Nach Mitteilung des Befehlshabers der Sicherheitspolizei und des SD ~~für die Niederlande~~ in Den-Haag wurde der Oben- genannte am 12.4.1940 von dem holländischen Grenzpolizeikommissar in Zevenar der dortigen Stelle übergeben.

Ich bitte um umgehenden Bericht, wohin Sternfeld überstellt wurde und wo er sich jetzt befindet.

2.) Vorl. am 10.5.1942.

I.A.

*Lei*  
*Ma*

28 A32

Geheime Staatspolizei — Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

Tag Monat Jahr Zeit von	Aufgenommen durch	Raum für Eingangsstempel	Befördert			
			Tag	Monat	Jahr	Zeit
28. April 1942 10 W		28. APR. 1942		an		durch
II B Nr. 3986		Verzögerungsvermerk				
Telegramm — Funkspruch — Fernschreiben — Fernspruch						

GREKO EMMERICH FS NR. 610 VOM 28.4.42-955 UHR / RE.

AN STAPOLEITSTELLE DUESSELDORF.

BETRIFFT: JUED. EMIGRANTEN RUDOLF, JSRAEL  
S T E R N F E L D, GEB. 9.3.91 IN DANZIG, ZULETZT WOHNHAFT  
IN AMSTERDAM, HEERENGRACHT NR. 33.

VORGANG: DORT. FS NR. 3691 VOM 20.4.42- ROEM. 2 B - .

DER JUDE S T E R N F E L D WURDE AM 12.4.40 DURCH DEN  
NIEDERL. GRENZKOMMISSAR ZEVENAAR 1DER HIESIGEN DIENSTSTELLE  
UEBERGEBEN. SCHUTZHAFTANTRAG WURDE DER STAPOLEIT D' DORF AM  
17.4.40 - AKT.: ROEM. 2 B /383/40 UEBERSANDT. LAUT ERLASS  
VOM 9.5.40 - ROEM. 4 C 2 HAFT NR. ST. 2642 UND DORT.

VERFUEGUNG VOM 20.5.40 - ROEM. 2 D /1575/40, IST GEGEN  
S T E R N F E L D SCHUTZHAFT ANGEORDNET WORDEN. ER WURDE  
AM 3.6.40 MITTELS SAMMELTRANSPORTS DEM KL. SACHSENHAUSEN  
ZUGEFUEHRT. ===

GREKO EMMERICH, ROEM. 2 B /383/40/RE. I.A. GEZ.

M U E L L E R , K.K.

Heftrand

Staatspolizeileitstelle  
II B 4/Sternfeld, Rudolf I.

Düsseldorf, den 4 Mai 1942.

1.) Vermerk: Die Inschutzhaftnahme und die Überführung des Sternfeld in das K.Z. Sachsenhausen ist auf der Karteikarte sowie in der Pers.-Akte nicht aufgetragen. Das Schreiben an das Landgericht in Dresden vom 8.1.1942 ist daher entsprechend zu berichtigen.

2.) An

das Langericht  
in Dresden

Zur  
Kartei  
4. Mai 1942  
4, 5, 42 ja  
Vergleich  
5. Mai 1942

Zu 8 R 342/40.

Auf das dortige Schreiben vom 16.2.1942 - 8 R 342/40 - teile ich berichtigend mit, daß der Jude Rudolf Israel Sternfeld, geb. am 9.3.1891 in Danzig, am 3.6.1940 dem Konzentrationslager Sachsenhausen zugeführt wurde und sich noch dort befindet.

3.) Wvorl. löschen.

4.) II F 1 sh. Personalbogen.

Hauptkartei

5.) Abt. II D mit der Bitte um Entnahme des Schutzhaftvorganges.  
+ Margarete Sternfeld. 4.5/8.

6.) Z.d.P.A. Rudolf Israel Sternfeld.

I.A.

600  
47

Konzentrationslager Sachsenhausen  
- Kommandantur -

Oranienburg, den 26.10.42

L.: 14 b 1 / 25351 /-0.

An die

Geheime Staatspolizei  
- Staatspolizei-leit-stelle

in Düsseldorf

Der am 5.6.40 hier eingelieferte *jud.*  
Sch. H. Sternfeld, Rudolf Isr. geb. am 9.3.91  
wurde auf Anordnung des Wirtschafts-Verwaltungshaupamttes  
- Amtsgruppe D - am 22.10.42 nach dem K.L. Auschwitz  
überstellt.

II B. Tgb. Nr. _____
1.) II F 1. Karte vorh. ? <i>Ja</i> <i>Nein</i>
2.) II F 2. D. A. vorh. ? <i>Beleidigt</i> <i>Nein</i>
3.) II B. zurüd.

Der Lagerkommandant:  
I.A.:

*Holmann*

II B 3/Sternfeld, Rudolf

Düsseldorf, den 11. Dez. 1942

1.) II D zur Kenntnis. *W*

+++

+++

2.) Z.d.P.A.

*H*  
Ge.15.12.

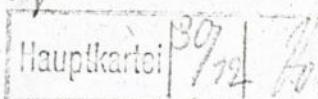
# Geheime Staatspolizei – Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

Tag 10. Dez. 1942	Monat 12	Jahr 42	Zeit 16 52	Raum für Eingangsstempel	Befördert			
					Tag an	Monat durch	Jahr	Zeit
nur				durch				
II B nr. 11659.				Verzögerungsvermerk				
Telegramm — Funkspruch — Fernschreiben — Fernspruch								
<p>+ KL AUSCHWITZ NR. 39588 10.12.42 22 52 -MU-</p> <p>AN DIE STAPo DUESSELDORF. ----</p> <p>DER VON DER DORT. DIENSTSTELLE SEIT DEN 25.10.42 HIER</p> <p>EINSITZENDE STAATL. SCHUTZH. S T E R N F E L D, RUDLOF,</p> <p>ISR. GEB. 9.3.21 IN DANZIG, IST AM 3.12.42 UM 11.20 UHR</p> <p>AN HER Z. U. KREISLAUFSCHE. IM H. - KRAKENB. IM KL AUSCHWITZ</p> <p>VERSTORBEN. ----</p> <p>GEZ. HOESS SS- OSTUBAF. U. KOMMANDANT. + +</p>								
<p>II B. Tgb. für Sternfeld</p> <p>1.) II F 1. Karte verh. ?</p> <p>2.) II F 2. P. A. verh. ?</p> <p>3.) II B. zurück. 13.11.02</p>								
Straf- u. Jugendgefängnis Bochum								

II B 4/Sternfeld.

Düsseldorf, den Dez. 1942.

- 1.) Da Angehörige des Juden Sternfeld im Inlande nicht bekannt sind, ist nichts weiter zu unternehmen.
- 2.) II D im Hause zur Kenntnis.
- 3.) II F 1: sh. Pers. Bogen.
- 4.) Z.d.P.A.



8.9.42

Geheime Staatspolizei  
Staatspolizei-Abteilung Düsseldorf  
Grenzpolizeikommissariat Emmerich  
B. Nr. 77 D / 383.

E i l b r i e f !

Emmerich , den. 17. April. 1940 193

32  
149

(Behörde)

## An die

Geheime Staatspolizei  
Staatspolizeistelle Düsseldorf

## in Düsseldorf

Fig. 1

I.

Jch beantrage Schutzhaft über:

Name und Vorname: Rudolf Israel Sternfeld

Geb.-Datum, Geb.-Ort: 9.3.1881 in Danzig

Wohnort und Wohnung: Amsterdam, Herengracht 332, vor 1936 Düsseldorf,  
Müntropstr. 9

Beruf Vertreter u. Fabrikant Beschäftigt bei: --

Staatsangehörigkeit: Staatenlos Religion: mosaisch

Familienstand: geschieden Anzahl der Kinder:

Rentenempfänger: nein

Tag der Festnahme: 12.4.1940

Der Schutzhäftling sitzt ein im (Pol.-Justizgefängnis in Emmerich)

Partei- oder Organisationszugehörigkeit: (jetzt) nein

11

### Begründung:

St. ist Volljude. Am 26.1.1939 ist ihm die deutsche Staatsangehörigkeit aberkannt worden.

Im Jahre 36 ist er nach Holland ausgewandert und wollte nach Amerika emigrieren. In Holland wurde er vom "Jüdischen Hilfskomité" unterstützt. Am 12.4.40 wurde St. aus Holland abgeschoben.

Aus vorstehenden Gründen ist St. im Sinne der einschlägigen Erklasse als Emigrant zu betrachten. Ich bitte für MAXST. die Schutzhaf und überführung in ein Konzentrationslager zu erwirken.

Als Anlagen sind beigelegt: Zwei Personalbogen, drei Lichtbilder, drei Schutzhaftkarteikarten, ein Fingerabdruckbogen und zwei Vernehmungsniederschriften.

Im Auftrage:

Mr. Hartage.  
Kunitz

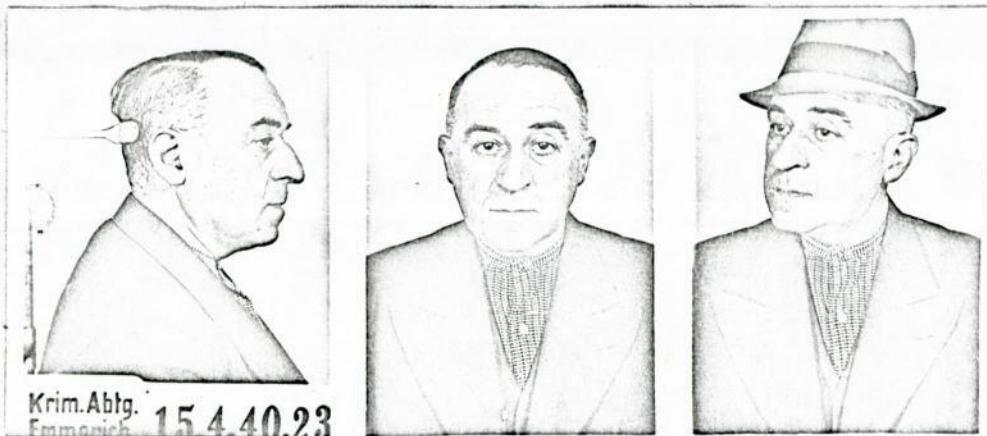
### wenden

## Merkblatt zum Schutzhaftvorgang

.....S.t.e.r.n.f.e.l.d..Rudolf.Israel....

## Schnellbrief

- |      |   |                              |
|------|---|------------------------------|
| 1.)  | Turnschuhreisen an Gestapa übersandt                    | am:...26...4...49....        |
| 2.)  | Vernehmungsniederschrift "                              | " : ".....".....".....       |
| 3.)  | Schutzhaftunterlagen "                                  | " : ".....".....".....       |
| 4.)  | Betreuungsformular eingereicht und an Gestapa übersandt | " : ..... / .....<br>J u d e |
| 5.)  | NSV. benachrichtigt                                     | " : ... nicht erforderlich   |
| 6.)  | NSF. "  | " : ..... / .....            |
| 7.)  | Wehrmeldeamt benachrichtigt                             | " : ..... / .....            |
| 8.)  | " von Entlassung benachrichtigt                         | " : ..... / .....            |
| 9.)  | Gauleitung der NSDAP von Entlassung "                   | " : ..... / .....            |
| 10.) | NSV und NSF von Entlassung                              | " : ..... / .....            |
| 11.) | Sitzt ein im Konzentrationslager                        | <i>früheren hanßen</i>       |



34  
Emmerich, den 15. April 1940 143

Vorgeführt erscheint der Jude Rudolf Isreal Sternfeld, geb. am 9.3.1891 in Danzig, zl. in Amsterdam, Herengracht 332 wohnhaft, und erklärt:

Ich bin Volljude. Bis zu meinem 14. Lebensjahr habe ich die Volksschule in Berlin besucht. Nach meiner Schulentlassung habe ich in Berlin in einer Wäschefabrik als Lehrling gearbeitet. Nach Beendigung meiner Lehrzeit bin ich noch drei Jahre bei derselben Firma geblieben. Bis zum Jahre 1912 habe ich dann noch bei zwei anderen Firmen in Berlin gearbeitet.

Im Jahre 1912 wurde ich zur Ableistung meiner aktiven Dienstzeit eingezogen. Ich habe bis zum Dezember 1918 beim Inf. Reg. 152 gedient. Als Sergeant wurde ich entlassen. Ich bin Frontkämpfer und habe das E.K. II Klasse verliehen bekommen.

Vom Jahre 1918 - 1934 habe ich in Berlin gewohnt. Ich war Vertreter für verschiedene Berliner Konfektionsfirmen.

Im Jahre 34 bin ich nach Düsseldorf verzogen. Dort habe ich zuletzt Mintropstr. 9 gewohnt.

Im Jahre '36 bin ich nach Holland ausgewandert und wollte nach Amerika emigrieren. Ich hatte keine Mittel und konnte daher nicht nach Amerika. In Amsterdam wurde ich zeitweise vom "Jüdischen Hilfskomité" unterstützt. Die Zeit da ich keine Unterstützung bekam, habe ich Gelegenheitsarbeiten ausgeführt.

Am 10. April 1940 wurde ich von der Fremdenpolizei in Amsterdam festgenommen und am 12.4.40 nach Deutschland abgeschoben.

Am 26.1.1939 bin ich durch Bekanntmachung im Reichsanzeiger der deutschen Staatsangehörigkeit für verlustig erklärt worden.

v.. g.. u.  
Rudolf Sternfeld  
g.. w.. o.  
Krim.-Ass.

Geheime Staatspolizei

Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

Grenzpolizeikommissariat Emmerich Festnahmемeldung.

AfTn3-D / 383 / 40  
(Tagebuch-Nr.)

..... Emmerich..... den 13.4.1940

Am 12.4.1940..... um 15.50.... Uhr wurde durch Greko, Emmerich...  
(Dienststelle)

festgenommen:

Name: Sternfeld..... Vorname: Rudolf Israel.....

Geburtsname: ..... Geburtsdatum: 9.3.1891.....

Geburtsort: Danzig.....

wohnhaft: ohne feste Wohnung.....

verh.-gesch.-ledig Zahl der Kinder: ..... Alter d. Kinder:.....

politische Einstellung: ..... unbekannt

G r u n d :

Er wurde als Emigrant aus Holland abgeschoben.

Der Häftling ist - geständig - durch Zeugenaussagen überführt.

Er wurde in das Polizei..... Gefängnis zur Verfügung der  
Stapo eingeliefert. Vorführung vor den Richter erfolgt - nicht  
Schutzhaft wird - noch - nicht - beantragt.

Jungmann, Krim.Ass.  
(Sachbearbeiter)

..... (Dienststellenleiter)

An  
die Geheime Staatspolizei  
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf - Vorzimmer -  
in Düsseldorf.

Düsseldorf, den 16.8.1940

- 1.) Eingegangen um ..... Uhr
- 2.) Gesehen
- 3.) II B zum Tagesrapport.
- 4.) Vorzimmer zur Kontrolle.

Geheime Staatspolizei  
Staatspolizeileitstelle  
Düsseldorf

Düsseldorf, den 17. April 1940

II B/Ber.

Unter Rückgabe

dem Grenzpolizeekommissariat

Emmerich

mit dem Ersuchen um Angabe, ob Sternfeld, wie der Name vermuten lässt, Jude ist. Gleichzeitig ist seine Staatsangehörigkeit nachzuprüfen. Rückgabe umgehend.

Im Auftrage :



119 / 383 / jungen.

Emmerich, den 21. April 1940.

Sternfeld ist Volljude. Am 26.1.1939 ist ihm die deutsche Staatsangehörigkeit aberkannt worden.

Geheime Staatspolizei  
Leit  
Staatspolizeistelle Düsseldorf  
Grenzpolizeikommissariat Emmerich

B.-Nr. II B / 383/40

Se in der Antwort vorstehendes Geschäftzeichen und Datum  
anzugeben.

Emmerich, den 21. April 1940. 193

von Gülpenerstr. 1  
Fernsprecher: Nr. 2190

36

146

An

die Geheime Staatspolizei  
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf  
in Düsseldorf.

Zum Schutzhaftezugung

Betrifft: Jude Rudolf Israel Sternfeld, geb. am 9.3.1891  
in Danzig.

Vorgang: Dort. Verfügung v. 17.4.1940 - II B / Ber.

Ahlagen: - 1 -

Als Anlage füge ich die Festnahmemeldung des Sternfeld wieder bei.

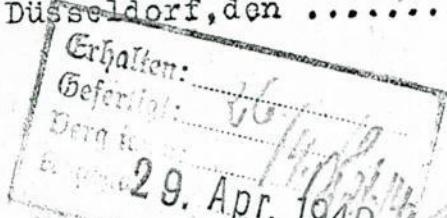
Im Auftrage:

II D.



Geheime Staatspolizei  
Staatspolizeileitstelle  
Düsseldorf  
- II D/ 1575/40

37 147  
Düsseldorf, den ..... 4 ..... 1940



Schnellbrief:

1.) Schreiben: An das Reichssicherheitshauptamt - IV -  
Geheime Staatspolizei  
Geheime Staatspolizei  
in Berlin.

Betreff: Antrag auf Inschutzhaftnahme.

Vorgang: Ohne.

Anlagen: - 4 - (1 Vernehmungsniederschrift, 1 Personalausweis u.  
2 Karteikarten).  
- - - -

Ich beantrage Schutzhaft über:

Name und Vorname: Sternfeld Rudolf Israel

Geb.-Datum, Geb.-Ort: 9.3.1881 Danzig

Wohnort und Wohnung: zl. Amsterdam, Herengracht 332.

Beruf: Vertreter u. Fabrikant.

Staatsangehörigkeit: staatenlos

Familienstand: gesch. ~~Anzahl Geschwister~~

Religion: mosaisch

Tag der Festnahme: 12. 4. 1940

Der Schutzhäftling sitzt ein im (Pol.- ~~Justiz~~gefängnis in  
Emmerich.....)

Partei- oder Organisationszugehörigkeit: (jetzt) keine  
" " " " " : (früher) keine

Begründung: Sternfeld ist Jude. Am 26.1.1939 wurde ihm wegen seines volksschädigenden Verhaltens - er hatte durch fingierte An- und Abmeldungen sich der Vorlage von Steuerklärungen entzogen - die deutsche Staatsangehörigkeit aberkannt. Er ist wegen Siegelbruchs und Pfandverschleppung verstrraft.

142  
Im Jahre 1936 ist er auf legalem Wege nach Holland ausgewandert. Er beabsichtigte, nach Amerika zu emigrieren. In Holland ist er vom "Jüdischen Hilfskomitee" unterstützt worden. Am 12.4.1940 wurde St. von der holländischen Fremdenpolizei festgenommen und am gleichen Tage nach Deutschland (Emmerich) abgeschoben. Er befindet sich z.Zt. im Polizeigefängnis in Emmerich.

Auf Grund der einschlägigen Erlass ist Sternfeld als Emigrant anzusehen. Unter Bezugnahme auf den Erlaß des RFH und Chefs der Deutschen Polizei vom 31.8.1937 - S - PP (II B) 5379/37 - bitte ich um Verhängung von Schutzhaft bis auf weiteres und um Anordnung der Überführung in ein KL..

• Eine Niederschrift über die Vernehmung und die erforderlichen Schutzhaftunterlagen füge ich als Anlage bei.

- 2.) Dem Schreiben zu L) sind anl. Vernehmungsniederschrift und die Schutzhaftunterlagen beizufügen. *jet.*
- 3.) Abt. II F 1 zur Auswertung: s. Personalbogen. Hauptkartei 30.4.40 To
- 4.) Abt. II F 2 - z.d.PA. Sternfeld und

Wv. am 1.6.40.

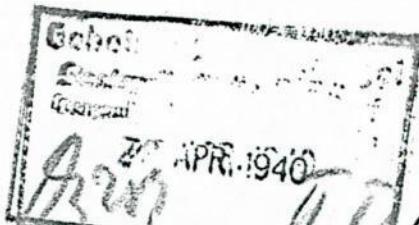
*V. B. M. 457*

*17.4.40*

KÖNIGLICH  
NIEDERLÄNDISCHES  
GENERAL-KONSULAT

DÜSSELDORF, den 27. April 1940

Nr. 8390/24a.  
Bei Beantwortung wird um Angabe dieser  
Nummer gebeten



Wie mir mitgeteilt wurde, ist von Ihnen am 12.d.Mts.  
ein Herr Rudolf Sternfeld, geboren zu Danzig am 9. März 1891  
übernommen worden.

Ich wäre Ihnen sehr verbunden, wenn Sie mir die jetzige Adresse des Genannten mitteilen könnten.

Für eine baldige Antwort spreche ich im voraus verbindlichsten Dank aus.

DER KGL. NIEDERLÄNDISCHE GENERALKONSUL.

Christopher

An den  
Herrn Grenzkommissar  
E m m e r i c h.

Geheime Staatspolizei  
Leit  
Staatspolizeistelle Düsseldorf  
Grenzpolizeikommissariat Emmerich

Emmerich, den 6. Mai 1940.  
193  
van Gülpenerstr. 1  
Fernsprecher: 2190

6. Mai 1940.

7. MAI 1940

W-Nr. II D / 383 / 40 .  
Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszichen und Datum  
 anzugeben.

AN

R.L.

79

die Geheime Staatspolizei

Staatspolizeistelle ~~Emmerich~~ (II D)

in Düsseldorf.

**Um Schutzhaftvortrag**

Betrifft: Rudolf Sternfeld, geb. am 9.3.1891 in Danzig.

Vorgang: Ohne.

Anlagen: - 1 -

Als Anlage ist ein Schreiben des "Niederländischen Generalkonsulat", in Düsseldorf, beigelegt.

St. befindet sich im hiesigen Pol.- Gefängnis in Schutzhaft.

Der Schutzhaftantrag ist am 17.4.1940 gestellt worden.

Ich bitte das Schreiben von dort aus zu beantworten.

P.A. bezüglich Riw 85.

Im Auftrage:

*Ortmann*

G e s t a p o  
StL.-D'dorf  
Abt.II D/ 1575/40

≠

Düsseldorf, den 5. 40

40

1.) Schreiben: An das

Königlich Niederländische General-Konsulat  
in Düsseldorf

Betr.: Rudolf Sternfeld, geb. am 9.3.1891 Danzig.

Vorg.: Dort. Schreiben vom 27.4.40 - Nr. 8390/24a. - an  
den Herrn Grenzkommissar in Emmerich.

Auf das obige Schreiben, das zur zuständigen weiteren  
Erledigung an mich abgegeben wurde, teile ich mit, dass sich  
Sternfeld z.Zt. im Polizeigefängnis in Emmerich in  
Schutzhaft befindet.

2.) Abt.II F 2 - z.d.PA. Sternfeld u.  
Wv. am 1.6.40 - bereits notiert - .

*Aufschl. Freiheitserlass  
inholfall Ab 115 - 8.9.15.*

151  
Abt.II D/ 1575/40

Düsseldorf, den 14. 5. 40

- 1.) Umseitiges Schreiben ist überholt. Es ist daher nichts zu veranlassen.
- 2.) Abt.II F 2 - z.d.PA. Sternfeld u.  
Wv. am 1.6.40 - bereits notiert -

Hf ME B.

IV C 2 Haft-Nr. St. 2642

152

## Schutzhaftbefehl

Vor- und Zuname: Rudolf Israel Sternfeld  
Geburtstag und -Ort: 9.3.1881 Danzig  
Beruf: Fabrikant u. Vertreter  
Familienstand: gesch.  
Staatsangehörigkeit: staatenlos  
Religion: mos.  
Kasse (bei Nichtbürgern anzugeben): Jude  
Wohnort und Wohnung: Amsterdam, Herengracht 332,  
wird in Schutzhaft genommen.

### Gründe:

Er — Sie — gefährdet nach dem Ergebnis der staatspolizeilichen Feststellungen durch sein — ihr — Verhalten den Bestand und die Sicherheit des Volkes und Staates, indem er — Sie — auf Grund seiner Rassenzugehörigkeit zu befürchten steht, er werde in Freiheit den Interessen des Deutschen Reiches zuwiderhandeln.

gez. Heydrich.

-----  
Begläubigt:  
*Dr. West*  
Kanzleiangestellte.

Geheime Staatspolizei  
Geheimes Staatspolizeiamt  
IV C 2 Haft-Nr. St.2642

Berlin, den 9. Mai 1940.

16. MAI 1940

An die

Geheime Staatspolizei  
Staatspolizei - leit - stelle

Düsseldorf.

Betr.: Schutzhaft gegen Rudolf Israel Sternfeld, geb.  
9.3.81 Danzig.

Vorg.: Schnellbr.v.26.4.40 - II D - 1575/40.

Anlg.: - 3 -

Ich ordne gegen Sternfeld die  
Schutzhaft an.

Ein Abdruck der beiliegenden Schutzhaftbefehle  
ist dem Schutzhäftling erforderlichenfalls nach Ver-  
vollständigung der Personalien gegen Empfangsbeschei-  
nung auszuhändigen.

Ich ersuche, den Schutzhäftling in das Konz.-  
Lager Sachsenhausen zu überführen.

Ein Abdruck dieses Erlasses, eines Schutzhaft-  
befehls, Bericht und Überführungs vordruck sind mitzu-  
geben.

Als Schutzhaftprüfungstermin setze ich den  
10.8.1940 fest.

gez. Heydrich.

Begläubigt:  
*Heydrich*  
Kanzleiangestellte.

R.H. aufgefügt  
17.5.40.



G e s t a p o  
StL.-D'dorf  
Abt.II D/ 1575/40

Düsseldorf, den

40. 5. 40

154

1.) Fertige Abschrift umseitigen Erlasses.

2.) Unter die Abschrift ist zu setzen:

An Greko Emmerich

Abschrift übersende ich zur Kenntnisnahme und  
weiteren Veranlassung. 1 Abdruck beiliegender Schutz-  
haftbefehle bitte ich dem Schutzhäftling gegen Empfangs-  
bescheinigung auszuhändigen.

Vollzugsmeldung ist erforderlich.

Anl. : 2 Schutzhäftbefehle.

3.) Dem Schreiben zu 2) sind anl. 2 Schutzhäftbefehle beizu-  
fügen. *M.*

4.) Abt.II F 2 - z.d.PA. Sternfeld u.

Wv. am 10. 8. 40. (Wv. am 1.6.40 löschen!).

*V*  
I.A.

*18/5*

Geheime Staatspolizei  
leit  
Staatspolizeistelle Düsseldorf  
Grenzpolizeikommissariat Emmerich

568

-Nr. II D/ 383/40

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum  
 anzugeben.

Emmerich, den  
van Gülpenerstr. 1  
Fernsprecher: 2190

27. 5. 1940

29. MAI 1940

40

An die

**Zum Schutzhäftvorgang**  
Geheime Staatspolizei

Staatspolizeileitstelle Düsseldorf (II D)  
in Düsseldorf.

Betrifft: Schutzhäftling Rudolf Israel Sternfeld, geb. am 9.3.91  
in Danzig.

Vorgang: Verfügung vom 20.5.1940 - II D 1575/40 - .

Anlagen: Keine.

Der Obengenannte wird am 3.6.1940 mittels Sammeltransports dem Konzentrationslager Sachsenhausen zugeführt. Die Kommandantur des Lagers ist schriftlich benachrichtigt worden. Die Akte Sternfeld ist für die hiesige Dienststelle abgeschlossen worden.

Im Auftrage:

Konzentrationslager Sachsenhausen

Oranienburg, den. 5.6.40.

- Kommandantur -

Az.: 14 b1/25351/cl.

**Zum Schutzhäftvorgang**

An die  
Staatspolizei - leit - stelle

in Düsseldorf.

Der auf dortige Anordnung nach hier überwiesene

Sch.H. Sternfeldt, Rudolf Jsr. geb. am 9.3.91.

in Danzig ist am 5.6.40. hier  
eingetroffen.

Der Lagerkommandant:  
i.A.

1575/40

8/4  
17/6

Abt.II D/ 1575/40

Düsseldorf, den 30.5.40

116

- 1.) Kenntnis genommen.
- 2.) Abt.II F 2 - z.d.PA. Sternfeld u.  
Wv. am 10.8.40 - bereits notiert -

W 3016

116

Abt.II D/1575/40

Düsseldorf, den 14.6.40

- 1.) Kenntnis genommen.
- 2.) Abt.II F 2 - zd.PA. Rudolf Sternfeld (Schutzaftvorgang).

W 116

116

Abt.II D1575/40

Düsseldorf, den 10.8.40

1.) Die Schutzhalt gegen Sternfeldt wird in eigener Zuständigkeit um weitere 3 Monate verlängert.

Neuer Schutzhaltprüfungstermin: 10. 11. 1940

2.) Abt.II F 2 - zd.PA. Sternfeldt u.

Wv. am 10.11.40

✓ 11/8

✓

Abtl.II D/1575/40.

Düsseldorf, den

Nov.1940.

1.) Die Schutzhalt gegen Sternfeld wird in eigener Zuständigkeit um drei Monate verlängert. Neuer Schutzhaltprüfungstermin ist der 10.2.1941.

2.) Abtl.II F 2. Zd. P.A.Rudolf Sternfeld, u.

Wv. am 10.2. 1941.

✓ 11/8

✓ 11/8

46

Abt.II D/621/41

Düsseldorf, den 11.8.1941

1.) Die Schutzhalt gegen S t e r n f e l d wird in eigener Zuständigkeit verlängert. Neuer Schutzhaltprüfungstermin: 10.11.1941.

2.) An II D und Wv. am 10.11.1941.

✓ 11/8

✓

Abtl II D/621/41.

D'dörf, am 13. 11.41.

1.) Die Schutzhalt gegen S t e r n f e l d wird in eigener Zuständigkeit verlängert. Neuer Schutzhaltprüfungstermin ist der 10.2.42.

2.) An II D und Wv. am 10.2.1942.

✓ 11/8

Abtl. II D / 691 / 41. Düsseldorf, den Feb. 1941.

158

- 1.) Die Schutzhaft gegen den Juden Sternfeld wird in eigener Zuständigkeit um drei Monate verlängert. Prüfungstermin ist der 10.5.41.

- 2.) An II D - und Wv. am 10.5.41.

A 12/1

Mrz. 11/2.41

Abt. II D / 621 / 41

Düsseldorf, den 12.5.1941

- 1.) Die Schutzhaft gegen Sternfeld wird in eigener Zuständigkeit um 3 Monate verlängert. Neuer Schutzhaftprüfungstermin: 10.8.1941.

- 2.) An II D und Wv. am 10.8.1941.

A 13/2

Mrz. 12/15.

Stapo

Düsseldorf, den 11.2.1942.

Abt. II D / 824 / 42

- 1.) Die Schutzhaft gegen Sternfeld wird in eigener Zuständigkeit verlängert. Neuer Schutzhaftprüfungstermin: 10.5.1942.

II D / 827 / 42

Düsseldorf, den 11.5.1942

- 1.) Die Schutzhaft gegen Rudolf Israel Sternfeld, geb. am 9.3.1891, wird verlängert. Neuer Haftprüfungstermin: 10.8.1942.
- 2.) II D und Wv. am 10.8.1942.

11/2.42

II D/ 827/42

Düsseldorf, den 13. 8. 1942

47  
119

- 1.) Die Schutzhaft gegen Rudolf Israel Sternfeld, geb. am 9.3.1891, wird verlängert. Neuer Schutzhaftprüfungstermin: 10.11.1942.
- 2.) II D und Wv. am 10.11.1942.

18

13  
18  
119

10/111.

II - D /

D,dorf, den 23. 11. 42

- 1.) Tagebuch eintragen.
- 2.) Karteikarte ergänzen.
- 3.) Wv. am 10. 2. 43

II - D/II B/4/42

D,dorf, den 22.12.42

- 1.) Sternfeld ist am 3. 12. 42 im Lager Auschwitz verstorben.
- 2.) Karteikarte bei II - D ergänzt.
- 3.) an II - F z. PA

vgl. Bl. 30  
der Schriftenfalle

R:

Der Generalstaatsanwalt  
bei dem Kammergericht  
- Arbeitsgruppe -

1 Berlin 21, den 17.5.1967  
Turmstraße 91  
Fernruf: 35 01 11

1 Js 7/65 (RSHA)

An den  
Internationalen Suchdienst

3548 A r o l s e n

Betrifft: Ermittlungsverfahren gegen ehemalige Angehörige des  
Reichssicherheitshauptamtes (RSHA) wegen Mordes;  
hier: Schutzhaftverhängung gegen jüdische Bürger

Sehr geehrte Herren!

Ich darf um Mitteilung bitten, ob sich aus den dortigen Unterlagen etwas über das Schicksal der nachstehend benannten Person ergibt:

S t e r n f e l d, Rudolf

geboren am 9.3.91 in Danzig

letzter Wohnort: Nicht bekannt.

Festgenommen am 12.4.40 durch Grepo Emmerich; Schutzhaftbefehl vom 9.5.40 IV C 2 Haft.Nr.: St 2642; überstellt am 3.6.40 in das KL Sachsenhausen.

Weiteres Schicksal?

Mit vorzüglicher Hochachtung  
Im Auftrage  
*Nagel*  
(Nagel)  
Staatsanwalt

Sch

bitte wenden

Kra.

Antwort des ISD, Arolsen

Unser Zeichen  
T/D 727 190

Arolsen, den 29. Juni 1967

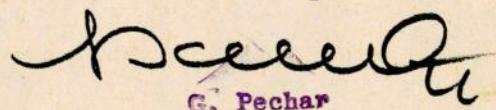
Sehr geehrte Herren!

Wir bedauern, Ihnen mitteilen zu müssen, dass in unseren Unterlagen keine Angaben über die umseitig genannte Person enthalten sind.

Wir empfehlen Ihnen, sich an das Staatsarchiv in Düsseldorf zu wenden, bei welchem Gestapoakten für STERNFELD, Rudolf, unter Nr. 26250 (44060) (mit dem Vermerk: "3.6.40 KL. Sachsenhausen lt. Aktenvermerk der Stapo-  
leitstelle D'dorf ist Sternfeld am 3.12.42 im Lager Auschwitz verstorben") vorliegen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Im Auftrage:

  
G. Pechar

V.

1) aus den auf. Blättern einer Steife Weißt. Rüsseldorff

Nr. 62258 best. Cäcilie Stomousser

Xerox-Abbildungn fertigen von

Blattblatt, Bl. 1-2, 11-21R, 23, 25-26R, 28-29

(je 2x),Bl. 22/22R, 27 (je 3x)

2) mit Blät. od. verlegen

19.5.67

fr:

- 1.) Vermisch: Abb. nur je 1x gefertigt
- 2.) Erlitten weitere 2 Xerox Abbildungn Sofort von Bl. 27-28 jeweils mit Rücken.
- 3.) mit Abb. spät. 30.6.67 wv  
28/6/67  
fr: er. m. 2) wv

163

Akten  
der  
Geheimen Staatspolizei  
Staatspolizeistelle

Düsseldorf

über

Stromwasser

(Familienname)

Cäcilie Gora

(Vorname)

30.5.00

(Geburtsdatum)

Duisburg

(Geburtsort)

Hauptstaatsarchiv Düsseldorf

Werner

Bestand:

Blattzahl: 1 - 29

Nr. 62235

Ausgegeben:

# Personalbogen

1164

Personalien des politisch — spionagopolizeilich\*) — in Erscheinung getretenen:

1. a) Familienname: (bei Frauen auch Geburtsname) Stromwasser ,  
b) Vornamen: (Kürzname unterstreichen) Cecilie Sara  
2. Wohnung: (genaue Angabe) Duisburg, Charlottenstr.29

3. a) Deckname: .....

b) Deckadresse: .....

4. Beruf: Näherin

5. Geburtstag, -jahr 7.5.10 Geburtsort: Duisburg-Ruhrort

6. Glaubensbekenntnis und Abstammung: jüdisch

7. Staatsangehörigkeit: staatenlos

8. Familienstand (ledig, verheiratet, verwitwet, geschieden) \*) ledig

a) Nationale und Wohnung der Ehefrau: .....

b) Nationale und Wohnung des Vaters: Jakob Stromwasser +

c) Nationale und Wohnung der Mutter: Berta geb. Landsmann

d) Nationale und Wohnung weiterer Auskunftspersonen: .....

9. Arbeitsdienstverhältnis:

Musterung (Ort) am 193

Ergebnis: .....

Angehöriger des Reichsarbeitsdienstes von: 193 bis: 193

Abteilung: Standort: .....

10. Militärverhältnis (Wehrpflicht, Dienstpflicht, früheres Militärverhältnis) \*)

Musterung: (Ort) am 19

Ergebnis: .....

für: (Waffengattung) als freiwilliger eingetreten?

Wehrbezirkskommando, Wehrmeldeamt \*) .....

Dienstzeit: von: 19 bis: 19

als: .....

Truppenteil: Standort: .....



Aufgenommen am: 20. Juni 1941

durch

Name: A r e n d ,

Amtsbezeichnung: Krim.-Oberasst.

**Stichwortartige Darstellung des politischen Lebenslaufes:**

(Der Raum darf nicht zur Absetzung von Verfügungen verwandt werden.)

Die Jüdin Stromwasser musste im Jahre 1936 wegen Umgangs mit deutschblütigen Männern verwarnt werden. Sie hatte in den Jahren 1932/33 mit diesen Geschlechtsverkehr ausgeführt. Am 3.10.39 wurde sie wegen staatsfeindlicher Ausserungen wiederum verwarnt. Am 31.5.41 wurde sie ~~xx~~ festgenommen, weil sie die deutschblütige Hilde Nowak, geb. am 20.8.1880 zu Opalinitza, verleitet hat, ihr ein Paar neue Damenhalbschuhe zu verkaufen, die sich die Nowak aufgrund eines Gutscheines des hiesigen Wohlfahrtsamtes besorgt hatte. Ferner stand sie in Verbindung mit einem hier festgenommenen Juden Jakob Schächter, der sich seit etwa 1 1/2 Jahren unangemeldet in Duisburg und anderen Städten des Industriegebietes aufhielt. Nach Schächter wurde bereits seit ca. 1 Jahr gefahndet, weil er in dringendem Verdacht des Menschen- schmuggels steht. Dadurch seine Festnahme eine grössere Zahl von Delikten festgestellt wurde, die noch nicht geklärt sind, steht noch nicht fest, wie weit die Stromwasser an diesen Delikten beteiligt ist. Die Verhängung der Schutzhaft über die Stromwasser sowie ihre spätere Unterbringung in ein Kz.-Lager wird z.Zt. für erforderlich gehalten.

Geheime Staatspolizei  
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf  
Aussendienststelle Duisburg.

Duisburg, den 31. Mai 1941

11

II B 1284/41  
(Tagebuch-Nr.)

An die  
Geheime Staatspolizei  
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf  
- Vorzimmer -

in Düsseldorf

166

Festnahmeh meldung.

Am 31. 5. 1941 um 12.30 Uhr wurde durch Ad. Duisburg  
(Dienststelle)

festgenommen:

Name: S.t.r.o.m.w.a.s.s.e.r. Vorname: Cecilie Sara

Geburtsname: /

Geburtsdatum: 7.5.1910 Geburtsort: Duisburg

Beruf: Näherin

Wohnort: Duisburg Strasse: Charlottenstr. 29

Staatsangehörigkeit: staatenlos

Konfession: Jüdisch

Familienstand: led Zahl d. Kinder: 1

Alter der Kinder: 1

Politische Einstellung: staatsfeindlich

Mitglied der NSDAP usw: /

Liegt strafbare Handlung vor? Nein

Strafbestimmungen: /

Erfolgt Abgabe an die Strafverfolgungsbehörde? Nein

Evtl. warum nicht? Die St. soll in ein Konzentrationslager eingeliefert werden.

Tatbestand:  
Die Stromwaaser hat als Jüdin die deutschblütige Hilde Nowak, Duisburg, Oberstr. 45 zum Verstoß gegen die Kriegswirtschaftsbestimmungen angestiftet, indem sie die N. veranlasste, ein Paar Schuhe, die diese sich auf Bezugschein gekauft hatte, ihr käuflich zu überlassen. Gegen die St. liegen hier frühere Vorgänge vor (Geschlechtsverkehr mit deutschblütigen Männern u. staatsfeindliche Äußerungen).

Der Häftling ist - geständig - ~~XXXXXXXXXXXXXX~~

Er wurde in das Pol. .... Gefgs. zur Verfügung der Stapo

eingeliefert. Vorführung vor den Richter erfolgt - nicht -

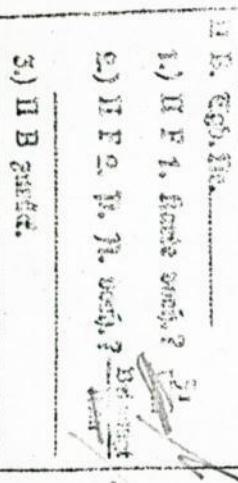
Schutzhaft wird - noch - ~~noch~~ - beantragt.

*H. Mawig* Krim.-Ob.-Asst. .... Krim.-Komm.  
(Dienststellenleiter)  
(Sachbearbeiter)

- 1.) Eingegangen um ..... Uhr
- 2.) Gesehen:
- 3.) II B zum Tagesrapport.
- 4.) Vorzimmer zur Kontrolle.

Düsseldorf, den 19...

1/VI 96



Düsseldorf, den 11.6.1941.

167

1.) Von hier aus nichts zu veranlassen. Schutzaftantrag wird von Stapo Duisburg gestellt.

++

++

2.) II F 1. Siehe Personalbogen.

++

Hauptkartei	13/6	44
-------------	------	----

++

3.) II F 2. Z.d.P.A. Cäcilie Sara Stromwasser.

Wvorl. 1.9.41.

St. 10/6

Staatspolizeiinsstelle  
II B 4/71.02/Stromwasser.

Düsseldorf, den 11 November 1941

168

1.) An die  
Außendienststelle  
in Duisburg.

18.11.1941  
18. Nov. 1941

Betrifft: Jüdin Cäcilie Sara Stromwasser, geb. am 7.5.1910 in Duisburg; wohnhaft in Duisburg, Charlottenstr. 29

Vorgang: Dort. Bericht vom 31.5.1941 - II B 1284/41-.

-----  
Ich bitte um Mitteilung über den Stand bzw. den Ausgang des Verfahrens gegen Stromwasser und Beteiligte.

2.) Z.d.P.A. C.S. Stromwasser und Vorl. am 20.12.1941

I.A.

6.1.1942

13  
Geheime Staatspolizei  
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf  
Aussendienststelle Duisburg

B.-Nr. II B/3113/41

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszichen und Datum  
anzugeben.

Duisburg, den 8. Dezember 1941.

169

An die  
Geheime Staatspolizei  
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf  
in Düsseldorf.

DEZ 1941

Betrifft: Jüdin Cecilie Sara Stromwasser, geb. am  
7.5.10 in Duisburg, wohnhaft Duisburg, Charlotten-  
strasse 29.

Vorgang: Dort. Schreiben vom 15.11.41 - II B 4/71, 02/Strom-  
wasser -.

Anlagen: Keine.

-.-.-.-.-

Die Jüdin Stromwasser ist Mitbeschuldigte  
in dem Verfahren gegen Hilde Nowak u.A. wegen Vergehens  
gegen die Kriegswirtschaftsverordnungen. Die Akte befindet sich  
zur Zeit bei der Amtsanwaltschaft Duisburg (Aktz.: 3 b PLs 343/  
41) und soll nach Angabe des Sachbearbeiters, Justizinspektor  
Zander, an das Wirtschaftsamt Duisburg abgegeben werden.

Die Jüdin Stromwasser und die mitbeschuldigte Jüdin  
Elli Sara Bloch, geb. am 11.2.07 zu Duisburg-Ruhrort, sollen  
mit dem am 10.12.1941 nach Riga abgehenden Judentransport mit  
ihren Kindern evakuiert werden. Beide wurden am 28.11.41 aus der  
Schutzhaft entlassen, damit sie Reisevorbereitungen treffen  
können. Die Amtsanwaltschaft Duisburg ist mit dieser Massnahme  
einverstanden.

Im Auftrage:

11.12.41  
mit Riga  
evakuiert

W.W.

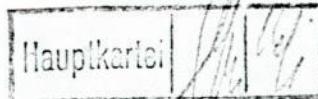
II B 4/Stromwasser.

Düsseldorf, den 17. Januar 1942.

170

1.) Die Jüdin Stromwasser wurde am 11.12.41 nach Riga  
evakuiert.

2.) II F: Sh. Pers. Bogen.



3.) Z.d.P.A. Stromwasser, Cecilie Sara.

W.

W.  
O. 131.

Geheime Staatspolizei  
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf  
Aussendienststelle Duisburg.  
Abt... II D... B.Nr. 1284/41....

Duisburg, den 20. Mai 1941

ED 1557/41

E i l b r i e f !

An die

Geheime Staatspolizei  
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

25. JULI 1941

in Düsseldorf.

I.

Ich beantrage Schutzhaft über:

Name und Vorname: Stromwasser, Cecilie Sara

Geb.-Datum, Geb.-Ort: 7.5.10 Duisburg-Ruhrort

Wohnort und Wohnung: Duisburg, Charlottenstr. 29

Beruf: Näherin Beschäftigt bei: Sackfabrik Schramm,  
Duisburg

Staatsangehörigkeit: staatenlos Religion: jüdisch

Familienstand: ledig Anzahl u. Alter 1 Kind, 10 Jahre alt  
der Kinder:

Rentenempfänger: Nein

Tag der Inschutzhaftnahme: 31.5.41

Der Schutzhäftling sitzt ein im (Pol.- ~~Justiz~~ Gefängnis in.....) Duisburg

Partei- oder Organisationszugehörigkeit: (jetzt)

" " : (früher)

Begründung: s. Bericht !

Soll Schutzhaft über 7 Tage ausgedehnt werden ?  
(Besonders begründen)

Ja

Überführung in ein Konzentrationslager - Stufe I -

Anmerkung:

Bei Überführung in ein Konzentrationslager muss ferner angegeben werden, ob der Schutzhäftling gesund, arbeitsfähig und frei von ansteckenden Krankheiten ist.

b.w.

## II.

Angaben über Militärverhältnisse:

Aktive Dienstpflicht abgeleistet: (einschliesslich der aktiven Dienstzeit bei der Reichswehr),

von ..... bis .....

bei .....

Ersatz-Reserve-Ausbildung bzw. Übungen abgeleistet.

von ..... bis .....

bei .....

Letzter Dienstgrad: .....

Welche Militärpapiere liegen vor: .....

Wehrpaß-Nr.: .....

Arbeitspaß-Nr.: .....

usw.: .....

Bemerkungen:

Bericht, 2 Personalbogen, 2 Vernehmungsniederschriften, 3 Schutzhaftkarteikarten und 2 Lichtbilder sind beigefügt.

Die Jüdin Stromwasser ist lt. ärztlichem Gutachten voll arbeitsfähig und gesund. Sie ist für landwirtschaftliche Aussenarbeit tauglich.

Eine Betreuung von Angehörigen (1 Kind im Alter von 10 Jahren) ist von hier aus nicht erforderlich, da diese durch die Jüdische Gemeinde in Duisburg durchgeführt wird.

Im Auftrage:

Anmerkung zu II:

(Nur ausfüllen bei Wehrpflichtigen. Gemäss § 4 des Wehrgesetzes vom 21.5.1935 - RGBl. I. S. 609 - dauert die Wehrpflicht vom vollendeten 18. Lebensjahr bis zu dem auf die Vollendung des 45. Lebensjahres folgenden 31. März).

X 19/173  
Merkblatt zum Schutzhäftvorgang

...Dienstvoller bestreiter ...

- 1.) Schreiben an das R.S.H.A. übersandt am.....
- 2.) Vernehmungsniederschrift " am.....
- 3.) Schutzhäftunterlagen " am.....
- 4.) Betreuungsformular eingereicht am..... Berlin
- 5.) Gauleitung v.d. Festnahme benachrichtigt am.....
- 6.) Kreisleitung m. Anlagen benachrichtigt am.....
- 7.) Bezirksfürsorgeverband benachrichtigt am.....
- 8.) Wehrmeldeamt " am.....
- 9.) " " von d. Entlassung " am.....
- 10.) Gauleitung " " " " am.....
- 11.) Kreisleitung " " " " am.....
- 12.) Bezirksfürsorgeverband " " am.....
- 13.) Schutzhäftling sitzt im KL ..... ein.
- 14.) Besonderes:

## B e r i c h t

=====

zum Schutzaftantrag über die Jüdin Cecilie Sara Stromwasser, geb. am 7.5.1910 in Duisburg-Ruhrort, wohnhaft in Duisburg, Charlottenstr. 29.

---

Die Jüdin S t r o m w a s s e r wurde am 31.5.41 festgenommen, weil sie die deutschblütige Hilde Nowak, geb. am 20.8.80 zu Opalinitza, wohnhaft in Duisburg, Oberstr. 45, verleitet hat, ihr ein Paar neue Damenhalbschuhe zu verkaufen, die sich die Nowak auf Grund eines Gutscheines des hiesigen Wohlfahrtsamtes gekauft hatte.

Bereits im Jahre 1936 musste die Stromwasser mit Umgangs mit deutschblütigen Männern verwarnt werden, mit denen sie in den Jahren 1932/33 Geschlechtsverkehr hatte. Am 3.10.1939 wurde sie wegen staatsfeindlicher Äusserungen verwarnt.

Ferner stand sie in enger Verbindung mit dem hier am 9.6.41 festgenommenen Juden Jakob Schächter, geb. am 5.5.89 in Ułasz-kowce, der sich seit ca. 1 1/2 Jahren in Duisburg und anderen Städten des Industriegebietes ohne polizeiliche Meldung aufgehalten hat. Er ist ein früherer polnischer Staatsangehöriger. In seinem Besitz befanden sich ein gefälschter deutscher Reisepass und 1420,--RM in bar. Nach Schächter wurde bereits seit ca. einem Jahr gefahndet, weil er im dringenden Verdacht des Menschen-smuggels steht. Da durch seine Festnahme grössere Diebstähle zum Nachteil der Reichsbahn, Schwarzschlachtungen, Lebensmittelschiebungen usw. bekannt wurden, zu deren Klärung noch umfangreiche Ermittlungen notwendig sind, steht noch nicht fest, wie weit die Stromwasser an diesen Delikten beteiligt ist. Ich halte daher die Verhängung der Schutzaft und spätere Unterbringung der Stromwasser in ein Konzentrationslager für dringend erforderlich.

aussern.

# Geheime Staatspolizei

## Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

## U n f e n d i e n s t s t e l l e D u i s b u r g

## Verantwortliche Vernehmung eines Beschuldigten.

## Strafenverzeichnis

Fingerabdrücke — nicht erforderlich.  
Vormerkkarte angelegt.

Verhandelt Duisburg, den 20. Juni 1941

## Bunname Stromwasser,

Vorname: Cecilie Sara  
(Rufname unterstreichen)

Beruf: Näherin

Geboren am: 7.5.10

zu ... Duisburg-Ruhrort

Kreis: Duisburg

Landgerichtsbezirk: d.t.o.

Staat: D.R.

Wohnort: Duisburg

Strasse: Charlottenstr. 29

### Staatsangehörigkeit: S

(Für Ausländer oder Staatenlose Heimatstaat)  
Religion: jüdisch

Bin ledig, verheiratet, v

Tag der Eheschließung: 1. Februar

Name der Frau: \_\_\_\_\_

Mein Vater heißt, hieß: Jakob Stromwasser

Meine Mutter heißt Berta, geb. Landsberg.

Ich habe 1 Kind im Alter von: 10 Jahren  
Jetzige Erwerbsverhältnisse: Sackfabrik Schramm.

## Duisburg

#### Beruf der Eltern:

(Nur für Minderjährige)  
Beruf des Mannes:

(Für Christen ihre eigenen Ver-  
Mitsc̄hauungsharachthiat infolge:

Grafschaftsauführer ja — nein

Wanderermerbechein ja = nein

Besträft bin ich nicht — wie folgt:

176

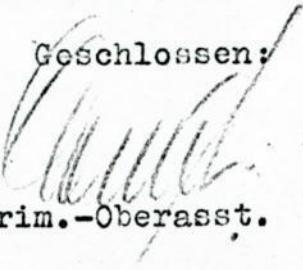
Es wurde mir heute von der Geheimen Staatspolizei, Aussen-  
dienststelle Duisburg eröffnet, daß ich in Schutzhaft genommen  
worden bin.

Es ist zutreffend, daß ich im März 1941 von der deutsch -  
blütigen Hilde N o w a k, wohnhaft in Duisburg, Oberstr. 45,  
ein Paar Damenhalbschuhe kaufte, die sie auf Grund eines Gut -  
scheines des hiesigen Wohlfahrtsamtes gekauft hatte. Ich tat  
dieses jedoch nur aus der Not heraus, da ich nur ein Paar Schuhe  
habe, nämlich die welche ich an den Füßen habe. Ich bin als Arbeiterin  
beruflich tätig und war der Meinung, daß der Erwerb erlaubt ge -  
wesen sei. Ich bitte um milde Beurteilung und um baldige Ent -  
lassung aus der Schutzhaft.

v. g. u.

Fairis Schre. Straße 100/102

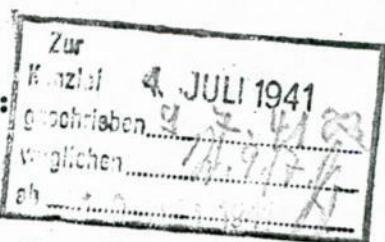
Geschlossen:

  
Krim.-Oberasst.

Geheime Staatspolizei  
Staatspolizeileitstelle  
Düsseldorf  
- II D/1557/41

Düsseldorf, den ..... 9.7.6. .... 1941.

S c h n e l l b r i e f :



1.) Schreiben: An das RSHA - IV -  
die Geheime Staatspolizei  
Geheime Staatspolizei  
in Berlin.

Betrifft: Antrag auf Inschutzhaftnahme.

Vorgang: Ohne.

Anlagen: - 4 - ( 1 Vernehmungsniederschrift, 1 Personalausweis  
und 2 Karteikarten).  
-.-.-

Ich beantrage Schutzhaft über:

Name und Vorname: Stromwasser, Cecilie Sara

Geb.-Datum, Geb.-Ort: 7.5.1910 Duisburg-Kuhort

Wohnort und Wohnung: Duisburg, Charlottenstr. 29

Beruf: Näherin

Staatsangehörigkeit: staatenlos

Familienstand: ledig Anzahl der Kinder: 1

Religion: mosaisch

Tag der Festnahme: 31.5.1941

Der Schutzhäftling sitzt im (Pol.- Gefängnis in  
Duisburg,.....)

Partei- oder Organisationszugehörigkeit: (jetzt)  
" " " " " : (früher) /

Begründung:

einsetzen von [ bis ] aus Bl. 3 d. Akte.

Die St. ist haft-lager - und arbeitsfähig. Betreuungsmaßnahmen  
sind nicht erforderlich.

1 Vernehmungsniederschrift und die Schutzhaft-  
unterlagen füge ich als Anlage bei.

178  
2.) Die vorbezeichneten Anlagen sind dem Schreiben zu 1.) beizufügen.

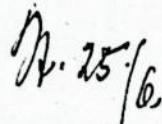
3.) ~~II F 1~~ zur Auswertung: ns. Personalbogen. Hauptkartei 

4.) An II D und Wv. am 7.8.1941.

I.V.





  
Nr. 25/6

RSHA IV-C 2 H.Nr. St. 5542

179

## Schutzhafibefehl

Vor- und Zuname: Stromwasser, Cecilie Sara  
Geburtstag und -Ort: 7.5.10 in Duisburg - Ruhrort  
Beruf: Näherin  
Familienstand: ledig  
Staatsangehörigkeit: staatenlos  
Religion: jüdisch  
Kasse (bei Nichtariern anzugeben):  
Wohnort und Wohnung: Duisburg, Charlottenstr. 29  
wird in Schutzhafib genommen.

### Gründe:

Er — Sie — gefährdet nach dem Ergebnis der staatspolizeilichen Feststellungen durch sein — ihr — Verhalten den Bestand und die Sicherheit des Volkes und Staates, indem er — sie — dadurch, daß sie eine Deutschblütige dazu verleitet hat, ihr ein Paar neue Damenhalbschuhe, die diese sich auf Grund eines Gutscheines des Wohlfahrtsantess in Duisburg gekauft hatte, zu verkaufen, die Maßnahmen der Reichsregierung zu einer gleichmäßigen und gerechten Verteilung der vorhandenen Gebrauchsgüter sabotiert.



180  
28. 25

# Geheime Staatspolizei — Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

Tag Monat Jahr Zeit von durch	Aufgenommen	Raum für Eingangsstempel	Befördert	Tag Monat Jahr Zeit an durch
ID		Verzögerungsvermerk		
Nr. 8938		Telegramm — Funkspruch — Fernschreiben — Fernspruch		

+ + BERLIN NUE NR. 121 145 1.8.41 1530 - KL. -  
 AN DIE STAPO DUESSELDORF. -  
 BETR.: SCHUTZHAFT GEGEN CECILIE SARA S. T R O M W A S S E R,  
 GEB. 7.5.10 IN DUISBURG-RUHRORT. -  
 VORG.: DORT. BERICHT V. 9.7.41 ROEM 2 D 1557/41. -  
 FUER DEN OBENGEGANNEN ORDNE ICH HIERMIT SCHUTZHAFT BIS AUF  
 WEITERES AN. - SCHUTZHAFTBEFEHL IST WIE FOLGT AUSZUSTELLEN:  
 „.... INDEM SIE DADURCH, DASS SIE EINE DEUTSCHBLUETIGE DAZU  
 VERLEITET HAT, IRH EIN PAAR NEUE DAMENHALBSCHUHE, DIE DIESER  
 SICH AUF GRUND EINES GUTSCHEINES DES WOHLFAHRTSAMTES IN  
 DUISBURG GEKAUFT HATTE, ZU VERKAUFEN, DIE MASSNAHMEN DER  
 REICHSPRÄSIDENTEN ZU EINER GLEICHMAESSIGEN UND GERECHTEN  
 VERTEILUNG DER VORHANDENEN VERBRAUCHSGUETER SABOTIERT.“  
 NACH ABSCHLUSS DER ERMITTLEMENTEN IST WEITER ZU BERICHTEN. -  
 - RSHA - ROEM 4 C 2 H. NR. ST. 5542 -  
 GEZ. HEYDRICH, SS-GRUPPENFUEHRER. +

Heitland

Gestapo  
Stapol. D'dorf  
II D-1557/41

Zur Kontrolle	20. AUG. 1941
geschriften	23. 8. 41
vorgelesen	
ab	25. Aug. 1941

Düsseldorf, den 23. 8. 1941

1.) Fertige Abschrift umseitigen FS-Erlaßes außer Blauklammer!

2.) Unter die Abschrift ist zu setzen :

An die Adst.

in Buisburg

Abschrift übersende ich zur Kenntnisnahme.

Beiliegenden Schutzhaftbefehl bitte ich dem Schutzhäftling  
gegen Empfangsbestätigung auszuhändigen.

Zu gegebener Zeit bitte ich um Bericht im S. des  
Erl. Re.  
Erlaßes.

3.) Ein Schutzhaftbefehl ist dem Schreiben zu 2.) beizufügen.

4.) II D und Wv. am 22.9.41.

I.A.

007-2 5/1557/41

Düsseldorf, d. 23. 8. 41

8.18/8

1/ Abschrift der Wv. mit Antrag abzuwarten.  
2/ am 27. 8. - Wv. am 22.9.41 - aufzugeben.

W.

Reichssicherheitshauptamt

IV C 2 Haft-Nr. St. 5542

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszichen und Datum anzugeben

An die

Geheime Staatspolizei  
Staatspolizeileitstelle

Düsseldorf

10. DEZ. 1941

Betr.: Schutzhäftling Cecilie Sara Stromwasser, geb. 7.5.10.  
Bezug: Mein FS-Erlaß Nr. 121145 v. 1.8.41.

Ich bitte um Bericht über den Fortgang der Angelegenheit.

Im Auftrage:

*Klemm*

*JZ*

# Geheime Staatspolizei

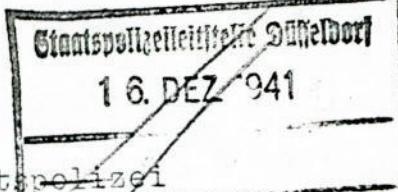
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

Aussendienststelle Duisburg

B.-Nr. II D/3113/41

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszichen und Datum anzugeben.

Duisburg, den 13. Dezember 1941.



An die

Geheime Staatspolizei

Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

in Düsseldorf.

=====

Betrifft: Jüdinnen Cäcilie Sara Stromwasser, geb. am 7.5.10 in Duisburg, und Elli Sara Bloch, geb. am 11.2.07 in Duisburg-Ruhrort.

Vorgang: Dort. Schreiben vom 3.12.41 - II D/1557/41 -

Anlagen: Keine.

-----

Die Jüdinnen Stromwasser und Bloch sind Mitbeschuldigte in dem Verfahren gegen Hilde Nowak u.A. wegen Vergehen gegen die Kriegswirtschaftsverordnung. Die Akte befindet sich zur Zeit bei der Amtsanwaltschaft Duisburg (Aktz. 3 b PLs 343/41) und soll nach Angaben des Sachbearbeiters, Justizinspektor Zander, an das Wirtschaftsamt Duisburg abgegeben werden.

Die Jüdin Stromwasser und die mitbeteiligte Jüdin Bloch wurden am 28.11.41 aus der Schutzhaft entlassen, damit sie Reisevorbereitungen für ihren Transport nach Riga treffen konnten. Am 10.12.41 wurden sie mit ihren Kindern mit dem von hier nach Riga abgehenden Judentransport evakuiert. Die Amtsanwaltschaft in Duisburg war mit dieser Massnahme einverstanden.

Im Auftrage:

A handwritten signature in black ink, appearing to read "Reinhard".

G e s t a p o  
Stl.-D'dorf  
Abt.II D/1557/41

Düsseldorf, den 19.12.1941

Erhalten: 18.12.  
Gesetz: 19.12.1941  
Bewilligt: 22.12.1941  
Erfüllt: 22.12.1941

1.) Schreiben: An das RSHA - IV - in Berlin 22. Dez. 1941

Betr.: Schutzhäftlinge

Cecilie Sara Stromwasser,  
geb. am 7.5.1910 Duisburg,  
Elli Sara B lo c h, geb. am 11.2.1907 Duisburg.

Vorg.: Erlaß vom 5.12.1941 - IV C 2 Haft Nr. St. 5542,  
Erlaß vom 24.9.1941 - IV C 2 Haft Nr. B. 18151.

einsetzen von [ ] bis [ ] aus umseitigen Bericht.

Ich habe den Schutzhäftvorgang gegen die Vorgenannten abgeschlossen und den 28.11.1941 als Entlassungstag vermerkt.

2.) Notiz zur Haftliste und Kartei. erl. *h.*

3.) II F 1 zur Auswertung: s. Ziffer 1).

4.) II F 2 - zd.PA. Stromwasser.

Hauptkartei	23/2
-------------	------

I.A.

*Br 187*

*h. 12  
Br. 12/12.*

V.

1) aus dem auf. Prüm cl. Stapo Düsseldorf  
Nr. 57506 acc. Beliebter Kitz Klar. Bildungen  
festigen von

Derblatt, bl. 1-2, 4-22, 24-32, 35 (je 2x)

bl. 36/36 R (je 3x)

2) mit abl. u.d. verlegen

23.5.67

fr.

186

# Alftein

## der

# Geheimen Staatspolizei

## Staatspolizeistelle

über

Witz

(Familienname)

Helmut

(Vorname)

10.03.1900

(Geburtsdatum)

M. Stadlach

(Geburtsort)

<b>Staatsarchiv Düsseldorf</b>	<b>Bestand:</b>	<b>Blattzahl:</b>
10.03.1900	1 - 36	57506
		<b>Ausgegeben:</b>

# Personalbogen

187

Personen des politisch — Spionagepolizeilich\*) — in Erscheinung getretenen:

1. a) Familienname: (bei Frauen auch Geburtsname) Vits
- b) Vornamen: (Kuſname unterstreichen) Helmut
2. Wohnung: (genaue Angabe) M. Gladbach,  
Waldhausenerstr. 111
3. a) Deckname: .....  
    b) Deckadresse: .....
4. Beruf: Textilingenieur
5. Geburtstag, -jahr 10.6.23 Geburtsort: M. Gladbach
6. Glaubensbekenntnis und Abstammung: evgl. Mischling I. Grades
7. Staatsangehörigkeit: D.R.
8. Familienstand: (ledig, verheiratet, verwitwet, geschieden) \* ledig
  - a) Nationale und Wohnung der Ehefrau: .....
  - b) Nationale und Wohnung des Vaters: Friedrich Vits, Versicherungsinspektor M. Gladbach, Waldhausenerstr. 111
  - c) Nationale und Wohnung der Mutter: Karoline geb. Levi  
beim Ehemann
  - d) Nationale und Wohnung sonstiger Auskunftspersonen: .....
9. Arbeitsdienstverhältnis:  
    Mustertung: (Ort) am 19.  
    Ergebnis: .....  
    Angehöriger des Reichsarbeitsdienstes von: 19 bis: 19  
    Abteilung: ..... Standort: .....
10. Militärverhältnis: (Wehrpflicht, Dienstpflicht, früheres Militärverhältnis) \*  
    Mustertung: (Ort) am 19.  
    Ergebnis: .....  
    für: (Waffengattung) als freiwilliger eingetreten?  
    Wehrbezirkskommando, Wehrmeldeamt \*  
    Dienstzeit: von: 19 bis: 19  
        als: .....  
    Truppenteil: ..... Standort: .....

11. Politische Einstellung bzw. Funktionen:

Hobbyiste

188

Personenbeschreibung:

12. Größe: Nach Maß oder Schätzung \*) (ohne Fußbekleidung): ..... cm

13. Gestalt (stark, unversetzt, schlank, schwädelich) \*:

14. Haltung (nach vorne geneigt, auffallend straff, nach rechts, nach links geneigter Kopf) \*:

15. Gang (schleppend, lebhaft, schwankend, leicht, graziös, ruhig und gemächlich, hinkend, auffällig, große oder kleine Schritte, steifbeinig) \*:

16. Gesichtsform und -farbe (z. B. rund, oval, eckig, gesund, blaß) \*:

17. Kopfhaar (hell-, mittel-, dunkelblond, braun, schwarz, rot, weiß, grau, graugemischt) \*:  
„ (Fülle und Tracht): .....

18. Bart: (z. B. Farbe, Form): .....

19. Augen (blau, grau, hell, dunkel, schwarz-braun) \*:

„ (Besonderheiten): .....

20. Stirn (zurückweichend, senkrecht, vorspringend, sehr hoch, sehr niedrig, sehr breit, sehr schmal) \*:

21. Nase (eingebogen, gradlinig, nach außen gebogen, winklig gebogen, wellig, groß, klein, breit, dick) \*:

22. Ohren (rund, oval, dreieckig, viereckig, groß, klein, abstehend, anliegend) \*:

23. Mund (groß, klein, dünne, dicke, wulstige Lippen) \*:  
„ (Besonderheiten): .....

24. Zähne (z. B. vollständig, lückenhaft, Goldzähne) \*:

25. Sprache (z. B. Mundart, fremde Sprachen, hohe oder tiefe Stimme, Stottern, Anstoßen mit dem Jungen) \*:

26. Besonders ins Auge fallende sichtbare Kennzeichen (Tätowierungen, Narben, Male, X- oder O-Beine, Verkrüppelungen usw., besonders ins Auge fallende Eigenheiten, z. B. hinkender Gang) \*:

27. Kleidung (z. B. elegant, salopp, einfach) \*:

28. Fingerabdruck ist — nicht — genommen.

\*) zu interessierendes unterstreichen.



Aufgenommen am: 25.1.1944

durch  
*Reppen*

Name: .....

Amtsbezeichnung: *Krim. Augs.*

Stichwortartige Darstellung des politischen Lebenslaufes:  
(Der Raum darf nicht zur Absetzung von Verfügungen verwandt werden).

Vits hat sich in einem Briefe an einen brasilianischen Staatsangehörigen im staatsfeindlichem Sinne geäußert. Er wurde am 24.1.44 dem Richter vorgeführt.

II A 267/43 g-

7.2.1944: Wegen Nichtbefolgung staatpolizeilicher Auflagen und staatsfeindlicher Einstellung Schutzhaft mit dem Ziele der Einweisung in ein KL. beantragt.

16.6.1944: Wg. Wenrkraftzersetzung in Tateinheit mit Heimtückevergehen zu 6 Jahren Zuchthaus verurteilt.

190

A b s c h r i f t .

Empfänger: Herrn Walter Braun, Konstanz (Bodensee), Zasiusstr. 17.  
Wallenweim.

Absender: H. Vits, M.-Gladbach, Waldhausenerstr. 111.

Briefstempel: M-Gladbach 1 - 11.11.43 - 24.

M.-Gladbach, den 11.11.1943.

Mein lieber Walter.

Heute morgen erhielt ich zu meiner größten Freude einen Brief von Sven und zum Mittag kam auch ein Brief von Dir an. Eben habe ich an Sven geantwortet. Nun muß ich auch Dir noch schnell etwas schreiben. Eben spielt man im Radio "14 Tage ohne Dich Dich". Das ruft so verschiedene Erinnerungen wach. Schön war die Zeit. Und was ist davon geblieben.

Ich habe an das Arbeitsamt in Stuttgart geschrieben, ob dort noch ein Chemiker gesucht wird. Ich bin neugierig, was dabei herauskommt.

Ingelin wollte auch wechseln und da haben wir die Möglichkeit erwogen, daß ich ihren Posten übernehme, aber ich weiß es noch nicht so genau. In einer Lackfabrik. Das ist doch nicht das richtige für mich.

Ich werde noch einige Zeitungen studieren, ob eine gute Stelle geboten wird. Auch im nächsten Melliand will ich einmal nachsehen. Drücke bitte beide Daumen.

Wenn ich genügend Kapital hätte, würde ich einfach nach Süddeutschland kommen und von dort aus alles unternehmen. An Ort und Stelle ginge es vielleicht besser. Es muß aber auch so klappen.

Wie war das mit dem Telegramm, nicht nur Dein Name, sondern auch mein Name fehlte. An wen sollte das Telegramm denn gehen 380 wohnen noch mehr Leute. Wäre ich nicht zufällig zur Post gegangen und hätte nach einem Telegramm gefragt. Und alles um 5 Pfg.

Lieber Walter Du hast recht, was nützt mir ein Eichenlaub mit Brillanten, wenn mir etwas passiert. Schon bei den letzten Kämpfen hatte ich etwas Angst, daß was passieren würde. Ich habe ja keine geeigneten Schutzvorrichtungen an meiner Maschine und das ist immer riskant. Vielleicht kann man der Dumme sein und abgeschossen werden. Dann heißt es blechen. Von nun ab bin ich nur noch sehr vorsichtig bei der Bekämpfung

191

feindlicher Ziele.

Ich muß Dir etwas berichten, worüber ich mich sehr geärgert habe. Linzbach, war doch in Krefeld bei der Vereinigten. Dort war auch ein Bekannter von mir der früher auf der Schule war. Linzbach hat dort sehr viel von uns erzählt und zwar die tollsten Sachen. Kleinigkeiten, die zwischen Dir und Sven, zwischen Sven und mir und Dir und mir passiert sind, hat er groß aufgebauscht und verdreht. Der typische Deutsche. Ich hätte das nicht von ihm gedacht. Ich bin sogar vor Dir und vor Sven gewarnt worden. Aber auch die Geschichte mit dem Radio und dem Tabak kam in einer tollen Verstellung zum Vorschein. Ich habe es auch an Sven geschrieben. Lässere Dich bitte einmal dazu. Ich finde das gemein.

Heute mittag fand sehr wahrscheinlich ein Tagesangriff auf Duisburg und Münster statt. Etwas genaues weiß ich noch nicht. Es muß schlimm gewesen sein. Heute ist Vollmond und in etwa 1/2 Stunde werden die Tommys und Yankees hier sein.

Man sieht, der Sieg ist fest in unserer Hand. Hoffentlich ist der ganze Rummel bald zu Ende.

Schreibe bitte recht bald zurück und sei für heute recht herzlich begrüßt

von Deinem  
Freund  
gez. Helmuth.

für die Richtigkeit  
der Abschrift:

10.7.43

111

Fanzleiangestellte

192

Abschrift eines Briefes.

Anschrift: Herrn Text.-Ing. Walter Braun, Konstanz (Bodensee),  
Zasiusstr.17, Wallenwein

Absender : H. Vits, M.-Gladbach, Waldhausenerstr.111

Poststempel: M.-Gladbach 19.11.43 - 19

M.-Gladbach, d. 19.11.43

"Eben erhielt ich Deinen Brief und will es nicht versäumen, Dir sofort zu antworten. Endlich hast Du mal ein anderes Lokuspapier für Deinen Brief benutzt. Rot ist die Farbe der Liebe. Es kann schon stimmen, was der liebe Mann aus Krefeld erzählt hat über Cleer. In manchen Dingen arbeitet Cleer in derselben Weise wie Onkel Otto, sei es theoretisch oder praktisch. Denn ich habe bei Cleer nicht viel gelernt (außer Schwänzen) und das möchte mir sehr viel aus, denn Ihr habt alle bei Cleer das gelernt, was ich schon wußte, Ihr konntet mich ohne Mühen einholen. Ein vernünftiger Druckereifachmann hätte auch mir etwas mehr beibringen müssen, denn so viel wußte ich ja bestimmt nicht.

An Langenbielau habe ich schon vor langer Zeit geschrieben. Leider nichts frei. Ich warte noch den Bescheid des Arbeitsamtes Stuttgart ab. In der Zwischenzeit habe ich endlich von A.Th. Böhme Dresden, Nachricht erhalten, ich möchte Anfang Dezember unverbindlich dorthin kommen. Bitte Daumen drücken.

Weiter habe ich noch auf zwei Zeitungsanzeigen geschrieben. Und ich will mich bei der Firma, wo Ingelin beschäftigt ist, bewerben. Inge hat mit ihrem Chef gesprochen. Ich soll mich schriftlich bewerben.

Bei meinen Luftkämpfen habe ich noch Glück gehabt. Der Treffer erwies sich nicht so gefährlich, so daß mit einem gerichtlichen Nachspiel nicht gerechnet werden braucht. Vor einigen Tagen habe ich eine tolle "Straßenbahn" kennengelernt. Ich will mal sehen, was daraus wird. Sonst ist heute nichts Besonderes. Gestern 3 mal Alarm, heute schon zweimal. Es geht wieder mächtig dem Siege entgegen.

Herzlichste Grüße  
Dein Freund Hellmuth

F.d.R.d.A.

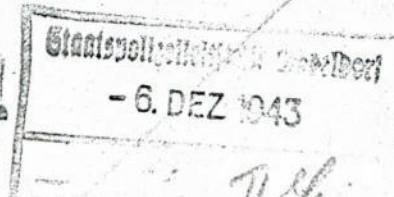
Kanzlei-Angest.

Geheime Staatspolizei  
Staatspolizeileitstelle Karlsruhe  
- II H - 10807/43-

Karlsruhe, den 29. November 43.

An die  
Geheime Staatspolizei  
- Staatspolizeileitstelle-  
in Düsseldorf

Gehheim!



Betreff: Chemiker Walter Braun, geb. am 14.1.22 in Niteroi/  
Brasilien, wohnhaft in Konstanz, Zasiusstrasse Nr. 17.

Vorgang: Ohne.

Anlagen: Zwei.

Anliegend übersende ich Abschriften von 2 Briefen, die am 19.11.43  
von H. Vitz in München - Gladbach, Waldhausenerstrasse Nr. 111,  
an den Obengenannten gerichtet wurden.

Nach dem Inhalt der Briefe kann geschlossen werden, dass sich ob-  
wohl der Empfänger als auch der Absender staatsfeindlich betätigen,  
zumindest wird der Endsieg in Frage gestellt. Über Braun habe  
ich Postbeschlagnahme verhängt. Bezuglich Vitz in München - Glad-

II. 8-11715 | 43

-11-

Eingang - 7 nov 43

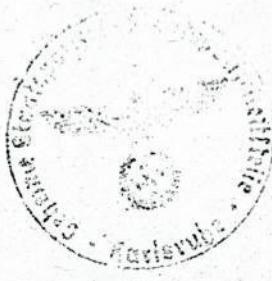
Kartei:	Part. Akten
	Weglassen

bach bitte ich von dort aus das Weitere zu veranlassen und mir mitzuteilen, was dort über ihn bekannt ist.  
Bei Braun handelt es sich um einen brasilianischen Staatsangehörigen.

Im Auftrage  
gez.: Herberg

Befähigt

*W.H.*  
Kanzleisekretär



1.) Kanzlei fertige von den beiden Briefabschriften vom 11. und  
19.11.1943 je eine Abschrift. *Blatt 1a. 1b.*

2.) Schreiben: An die Geheime Staatspolizei  
Außendienststelle  
in M.-Gladbach

Betrifft: H. Vits, M.-Gladbach, Waldhauserstr. 111.

Vorgang: Ohne.

Anlagen: 2 Briefabschriften.

Durch die Staatspolizeileitstelle Karlsruhe wurden 2 Briefe ~~erfahrt~~, die in Abschrift beigefügt sind und von H. Vits an den Chemiker Walter Braun in Konstanz gerichtet waren, ~~ausgeföhrt~~.

Die Staatspolizeileitstelle Karlsruhe teilt hierzu mit, daß aus dem Inhalt der Briefe geschlossen werden kann, daß sich der Empfänger als auch der Absender staatsfeindlich betätigen, da zumindestens der Endsieg infrage gestellt wird. Über den Chemiker Walter Braun ist von der Staatspolizeileitstelle Karlsruhe Postüberwachung verhängt. Bei Braun handelt es sich um einen brasilianischen Staatsangehörigen.

Es wird gebeten, gegen Vits entsprechend vorzugehen, gegebenenfalls ist ein Verfahren gegen ihn einzuleiten. Über das Ergebnis ist unter Beifügung eines Personalbogens und ~~an~~ was in politischer, strafrechtlicher und sonstiger Hinsicht über Vits bekannt ist, zu berichten.

3.) Dem Schreiben zu 2.) ~~hinf~~ die zu 1.) gefertigten Abschriften beizufügen. *M.*

4.) Wv. nach 6 Wochen. *24/11*

Im Auftrage:

*19*

*St. 10*

Geheime Staatspolizei  
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf  
B.Nr. - II C - Nr. 11715/43

Düsseldorf, den 10. Dez. 1943

**Geheim**

An die

Geheime Staatspolizei  
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf  
Aussendienststelle M.-Gladbach  
in M.-G l a d b a c h

Betrifft: H. V i t s, M.-Gladbach, Waldhauserstr. 111.

Vorgang: Ohne.

Anlagen: 2 Briefabschriften.

Durch die Staatspolizeileitstelle Karlsruhe wurden 2 Briefe, die in Abschrift beigefügt sind und von H. Vits an den Chemiker Walter B r a u n in Konstanz gerichtet waren, erfaßt.

Die Staatspolizeileitstelle Karlsruhe teilt hierzu, mit, daß aus dem Inhalt der Briefe geschlossen werden kann, daß sich der Empfänger als auch der Absender staatsfeindlich betätigen, da zumindestens der Endsieg infrage gestellt wird. Über den Chemiker Walter B r a u n ist von der Staatspolizeileitstelle Karlsruhe Postüberwachung verhängt. Bei B r a u n handelt es sich um einen brasilianischen Staatsangehörigen.

Es wird gebeten, gegen Vits entsprechend vorzugehen, gegebenenfalls ist ein Verfahren gegen ihn einzuleiten. Über das Ergebnis ist unter Beifügung eines Personalbogens und eines Berichtet über seine politische Einstellung zu berichten. Was ist sonst über ihn in strafrechtlicher und sonstiger Hinsicht bekannt?

Im Auftrage:  
gez. R e i h s

Geheime Staatspolizei  
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf  
Aussendienststelle M.-Gladbach

B.Nr. .... II C 267/43 K. ....

M.-Gladbach, den 6.1.1944

Krim. Rvtr. 5

**G eheim**

An die  
Geheime Staatspolizei  
Staatspolizeileitstelle D. dorf  
- Vorzimmer -  
in Düsseldorf

Festnahmeh meldung.

Am 5.1.44 um 18 - Uhr wurde durch A. D. Stelle M. Gladbach  
(Dienststelle)

festgenommen:

Name: Vitz

Vorname: Helmuth

Geburtsname:

Geburtsdatum: 10.6.23

Geburtsort: M. Gladbach

Beruf: z.Zt. o. B. (Textilingenieur)

Wohnort: M. Gladbach

Strasse: Waldhausenerstr. 111

Staatsangehörigkeit: RD.

Konfession: evgl. (Mischling I. Grades)

Familienstand: led. Zahl d. Kinder: - - Alter der Kinder

Politische Einstellung: Zweifelhaft, (Halbjude)

Mitgl. der NSDAP. usw.: nein

Liegt strafbare Handlung vor? ja

Strafbestimmungen: Verst. g. d. Heimtückegesetz

Erfolgt Abgabe an die Strafverfolgungsbehörde? ja

Evtl. warum nicht?

Tatbestand:

siehe Umseite

Briefvorlagen

Der Häftling ist - geständig - durch Zeugenaussagen überführt.

Er wurde in das Pol- Gefgs. zur Verfügung der Stapo eingeliefert.

Vorführung vor den Richter erfolgt - ~~nicht~~ - Schutzhaft wird - noch -  
nicht - beantragt.

I. A:

*Kipper* Krim. Angest.  
(Sachbearbeiter)

*W. Schmitt* Krim. O. Sekt.  
(Dienststellenleiter)

1.) Eingegangen um

Uhr

Düsseldorf, den

194

2.) Gesehen:

3.) II B zum Tagesrapport.

4.) Vorzimmer zur Kontrolle.

198

Vißtz ist Mischling I. Grades.

Lt. der von der Stapoleitstelle Karlsruhe erfassten Briefe an einen Studienkollegen des V., der Brasilianischer Staatsangehörigkeit ist, ist er überführt, staatsfeindliche Äusserungen gemacht zu haben. Ferner steht er im dringen Verdacht Geschlechtsverkehr mit arischen Frauen unterhalten zu haben.

Wegen Verst. g. d. Heimtückegesetz wird V. dem Richter vorgeführt. Sollte kein Haftbefehl erlassen werden, wird Schutzhaftantrag gestellt. Weitere Ermittlungen sind im Gange.

Geheime Staatspolizei

Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

Außendienststelle M. Gladbach

B.-Nr. II C - 267/43 g -.

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben

Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

- 8. JAH. 1944 Gladbach, den 6. Januar 44

Rd.

II C

II C - 11715 43

Geheim

An die  
Geheime Staatspolizei  
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf  
in Ratingen

Betrifft: H. Vits, M. Gladbach, Waldhausenerstr. 111

Vorgang: Dortige Verfg. v. 10.12.43 - II C 11715/43 g -.

Anlagen: - 2 -

Unter Bezugnahme auf obige Verfg. wird anliegend Festnahmemeldung über den Obengenannten überreicht. Auf die Rückseite der Festnahmemeldung wird hingewiesen. Das Ermittlungsergebnis wird nach Abschluß nach dort mitgeteilt.

Im Auftrage:

*Matzmann.*

II C - Nr. 11715/43

Ratingen, den 13. Januar 1944

200

1.) Das umseitige Ermittlungsergebnis ist abzuwarten.

+

2.) Wv. nach 4 Wochen.

13/2,

19

F. W.

Fingerabdruck genommen\*)  
Fingerabdrucknahme nicht erforderlich\*)  
Person ist — nicht — festgestellt\*)

Datum: .....  
Name: .....  
Amtsbezeichnung: .....  
Dienststelle: .....

201  
M

Gehei me Staatspolizei M. Gladbach am 5. 1. 1944  
(Dienststelle des vernehmenden Beamten)

Auf Vorladung — Vorgeführt\*) — erscheint

und erklärt, zur Wahrheit ermahnt:

I. Zur Person:

1. a) Familienname, auch Beinamen (bei Frauen auch Geburtsname, ggf. Name des früheren Ehemannes)	a) V. i. t. s .....
b) Vornamen (Kürzname ist zu unterstreichen)	b) Helmut .....
2. a) Beruf Über das Berufsverhältnis ist anzugeben, — ob Inhaber, Handwerksmeister, Geschäftsleiter oder Gehilfe, Geselle, Lehrling, Fabrikarbeiter, Handlungsgehilfe, Verkäuferin usw.— — bei Ehefrauen Beruf des Ehemannes — — bei Minderjährigen ohne Beruf der der Eltern — — bei Beamten und staatl. Angestellten die genaueste Anschrift der Dienststelle — — bei Studierenden die Anschrift der Hochschule und das belegte Lehrfach — — bei Trägern akademischer Würden (Dipl.-Ing., Dr. o. pp), wann und bei welcher Hochschule der Titel erworben wurde —	a) Textilingenieur .....
b) Einkommensverhältnisse	b) 200,— Rm monatlich .....
c) Erwerbslos?	c) Ja seit ..... nein .....
3. Geboren	am 10.6.23 in M. Gladbach Verwaltungsbezirk dto. Landgerichtsbezirk dto. Land D.R.
4. Wohnung oder letzter Aufenthalt	in M. Gladbach Verwaltungsbezirk dto. Land D.R. Waldhausenerstr. 11 <sup>o</sup> Straße Nr. ..... Fernruf .....

\*) Nichtzutreffendes durchstreichen.

5. Staatsangehörigkeit Reichsbürger	D. R. .... ja .....
6. a) Religion (auch frühere)  1. Angehöriger einer Religionsgemeinschaft oder einer Weltanschauungsgemeinschaft, 2. Gottgläubiger, 3. Gotterkenntnis (L). 4. Glaubensloser.  b) sind 1. Eltern 2. Großeltern } deutschblütig?	a) evgl.  1. ja — welche? ..... nein ..... 2. ja — nein ..... 3. ja — nein ..... 4. ja — nein .....  b) 1. .... 2. ....
7. a) Familienstand (ledig — verheiratet — verwitwet — geschieden — lebt getrennt) b) Vor- und Familiennamen des Ehegatten (bei Frauen auch Geburtsname) c) Wohnung des Ehegatten (bei verschiedener Wohnung) d) Sind oder waren die Eltern — Großeltern — des Ehegatten deutschblütig?	a) ledig .....  b) .....  c) .....  d) .....
8. Kinder	ehelich: a) Anzahl: ..... b) Alter: ..... Jahre unehelich: a) Anzahl: ..... b) Alter: ..... Jahre
9. a) Des Vaters Vor- und Zunamen Beruf, Wohnung  b) der Mutter Vor- und Geburtsnamen Beruf, Wohnung (auch wenn Eltern bereits verstorben)	a) Friedrich Vits, Versicherungs- inspekteur, Wie zu Nr. 4 b) Karoline geb. Levi beim Ehemann .....
10. Des Vormundes oder Pflegers Vor- und Zunamen  Beruf, Wohnung	.....
11. a) Reisepaß ist ausgestellt  b) Erlaubnis zur Führung eines Kraftfahr- zeuges — Kraftrades — ist erteilt  c) Wandergewerbeschein ist ausgestellt  d) Legitimationskarte gemäß §§ 44a Gewerbe- ordnung ist ausgestellt  e) Jagdschein ist ausgestellt  f) Schiffer- oder Lotsenpatent ist ausgestellt	a) von ..... am ..... Nr. .... b) von ..... am ..... Nr. .... c) von ..... am ..... Nr. .... d) von ..... am ..... Nr. .... e) von ..... am ..... Nr. .... f) von ..... am ..... Nr. ....

<p>g) Versorgungsschein (Zivildienstversorgungsschein) ist ausgestellt</p> <p>Rentenbescheid?</p> <p>Versorgungsbehörde?</p> <p>h) Sonstige Ausweise?</p>	<p>g) von ..... am ..... Nr. ....</p> <p>h) ....</p>
<p>12. a) Als Schöffe oder Geschworener für die laufende oder die nächste Wahlperiode gewählt oder ausgelost? Durch welchen Ausschuß (§ 40 GVG.)?</p> <p>b) Handels-, Arbeitsrichter, Beifitzer eines sozialen Ehrengerichts?</p> <p>c) Werden Vormundschaften oder Pflegeschaften geführt? Über wen? Bei welchem Vormundschaftsgericht?</p>	<p>a) ..... .....</p> <p>b) ..... .....</p> <p>c) ..... .....</p>
<p>13. Zugehörigkeit zu einer zur Reichskulturkammer gehörigen Kammer (genaue Bezeichnung)</p>	<p>..... .....</p>
<p>14. Mitgliedschaft</p> <p>a) bei der NSDAP.</p> <p>b) bei welchen Gliederungen?</p>	<p>a) seit ..... letzte Ortsgruppe .....</p> <p>b) seit ..... letzte Formation ..... oder ähnl. ....</p>
<p>15. Reichsarbeitsdienst</p> <p>Wann und wo gemustert?</p> <p>Entscheid</p> <p>Dem Arbeitsdienst angehört</p>	<p>..... .....</p> <p>von ..... bis ..... Abteilung ..... Ort .....</p>
<p>16. Wehrdienstverhältnis</p> <p>a) Für welchen Truppenteil gemustert oder als Freiwilliger angenommen?</p> <p>b) Als wehrunwürdig ausgeschlossen? Wann und weshalb?</p> <p>c) Gedient: Truppenteil Standort entlassen als</p>	<p>a) Ers. Res. II n.z.v. ....</p> <p>b) ....</p> <p>c) von ..... bis ..... .....</p>

17. Orden und Ehrenzeichen?  
(einzelne aufführen)

nein

18. Vorbestraft  
(Kurze Angabe des — der Beschuldigten.)  
Diese Angaben sind, soweit möglich, auf Grund  
der amtlichen Unterlagen zu ergänzen.

nein

II. Zur Sache:

Ich besuchte die Volksschule bis zur 8. Klasse und anschließend die Handelsschule. Als Volontär arbeitete ich dann 2 Jahr praktisch in Textilbetrieben. In M. Gladbach besuchte ich dann zwei Jahre die Höhere Fachschule für Textilindustrie. Seit November 1943 bin ich ohne Arbeit. Es ist schwer für mich eine Stelle zu finden, weil ich Mischling I. Grades bin. Von R.A.D. sowie von meiner Dienstpflichtableistung bin ich als Halbjude befreit.  
Ich behaupte, mich politisch nie betätigt zu haben.

Auf Vorhalt:

Mir werden hier Abschriften zweier Briefe vorgelesen, die ich als solche wiedererkenne, die ich im Original an meinen Freund Walter Braun in Constanz geschrieben habe.

Es stimmt, dass ich mit meinem Freunde Braun in regem Schriftverkehr stehe. Ich kenne Braun seit 1941. Er besuchte mit mir zusammen in M. Gladbach die Textilfachschule. ~~Im~~ Soviel ich weiß, ist Braun Brasilianer. Ich habe mit Braun auch u.a. über eine eventuelle Annahme einer neuen Arbeitsstelle geschrieben. In meinem Brief vom 11.11.43, 4. Absatz, "Lieber Walter, Du hast Recht, was nützt mir ein Eichenlaub mit Brillanten, pp." habe ich meinem Freunde folgendes mitteilen wollen. Im April 43 lernte ich auf einer Eisenbahnfahrt von Frankfurt a.M. nach M. Gladbach eine Holländerin namens Ans De Jong. Frakfurt a.M. nach M. Gladbach eine Holländerin namens Ans De Jong. Kennen. Nach wiederholtem Schriftverkehr mit ihr besuchte sie mich in Bielefeld Ende Oktober Anfang November. In Bielefeld nahm ich die de Jong mit auf mein möbeliertes Zimmer und kam es in dieser Nacht, währenddessen sie bei mir blieb, zu wiederholtem Geschlechtsverkehr. Wie ich bereits in meinem Brief andeutete, geschah dieses ohne Schutzmittel. Am 8. oder 10. 11.43 schrieb mir die de Jong, dass sie hinsichtlich einer eventuellen Schwangerschaft Bedenken habe. Am 15.11.43 er-

erhielt ich von der De Jong Nachricht, dass ihre Bedenken verstreut seien, da die Menstruation eingesetzt habe.

Im Absatz 5 meines Briefes vom 11.11.43, " Ich muß Dir etwas berichten worüber ich mich sehr geärgert habe." pp- In diesem Absatz meines Briefes wird von einem Linzbach, Sven gesprochen. Bei beiden handelt es sich um Studienkollegen. Linzbach ist R.D. und Sven Schwede. Linzbach. Sven und ich verkehrten häufiger zusammen. Eine Begebenheit, die zwischen Sven und mir, es handelt sich um den Kauf eines Radiogerätes. und das Verschwinden eines Päckchen Tabaks führte zwischen dem Schweden Sven und mir zu Auseinandersetzungen und vorübergehender Meinungsverschiedenheit. Linzbach hat diese Tatsache, als er bereits von der Schule abgegangen und eine Arbeitsstelle in Krefeld angenommen hatte, aufgebauscht und verdreht wiedererzählt. Wenn ich im selben Absatz in diesem Zusammenhange Linzbach als typischen Deutschen bezeichne, so habe ich dafür weiter keine Erklärung, als dass ich das als Redewendung benutzt habe.

Zu meinem letzten Absatz des Briefes: " Heute Mittag fand sehr wahrscheinlich ein Tagesangriff auf Duisburg und Münster statt. p." muß ich wie folgt Stellung nehmen. " u meiner Äußerung: " Man sieht, der Sieg ist fest in unserer Hand, " kann ich auch kein e weitere Erklärung abgeben, als dass ich mich hier auch wieder einer Redewendung bedient habe.

Die Vernehmung wurde wegen der vorgerückten Zeit abgebrochen.

M. Gladbach, den 5. 1. 44 , 18 Uhr.

  
Krim. Angest.

V e r m e r k :

Nach Sichtung des inzwischen sichergestellten Schriftverkehrs wird die Vernehmung am 16. 1. 1944 vorgesetzt.

Weiter vernommen erklärt der Helmuth Viß was folgt:

Zu meinem Brief v. 19.11.1943 an Walter Braun in Konstanz, indem ich mich wie folgt aussere:

" Gestern 3 mal Alarm, heute schon 2 mal. Es geht wieder mächtig dem Siege entgegen," kann ich auch nur die Erklärung abgegen däch sphicht diese Ausdrucksweise als stark belastendes Argument

ich aber nichts böses damit gemeint habe. Es handelt sich lediglich um eine Redewendung.

Weiterhin wird mir hier ein Bild gezeigt, welches in meinem Fotoalbum war ~~xxdxwusxxixx~~. Das Bild ist eine Wiedergabe meiner Person und wurde von einer gewissen Margred Ferfers, wohnhaft in M. Gladbach, Hehnerholt Nr. 280 . gemacht. Auf dem Bilde habe ich meinen rechten Arm in Kopfhöhe erhoben und die Faust geballt, in Form des kommunistischen Grusses. Dazu möchte ich folgende Erklärung geben. Die eigentümliche Haltung meines Armes bzw. meiner Hand ruhrt daher, dass ich von einem hinter mir stehenden Baum einen Zweig in der Hand halte. Mir wird nunmehr vorgehalten, dass meine Auslegung unglaublich erscheint zumal auf dem Positiv des Bildes der von mir erwähnte Zweig nicht zu sehen ist. Nach nochmaliger eingehenden Be- trachtung des Bildes muss ich selbst zugeben, dass auf dem fraglichen Bild kein Zweig zu erkennen ist. Ich bitte das Negativ <sup>des</sup> Bildes welches in Wohnzimmerschrank meiner Eltern ist, zur Klärung der Angelegenheit hinzuzuziehen.

Ferner werden mir hier 2 Bilder vorgelegt die mich in der Uniform eines Wehrmachtangehörigen darstellen. Hierzu muss ich folgendes erklären:

Im März 1940 war ein Obergefreiter Joachim Spangenberg in Quartier bei meinen Eltern. Ich habe mit Spangenberg verschiedene Aufnahmen in unserem Garten gemacht. Bei dieser Gelegenheit hat mich Spangenberg, nachdem ich seine Uniform angezogen habe, fotografiert. Ich bin selbst nie Wehrmachtsangehöriger gewesen.

Abschliessend möchte ich nochmais die Erklärung abgeben, dass sowohl zwischen Braun sowie dem Schweden Sven, welches beide Sudien kollegen von mir sind niemals staatsbrügliche noch staatsfeindliche Aussprachen ~~wurde~~ gewesen sind.

Ich sehe ein, dass meine Auslassungen in meinen Briefen, zu denen ich hier vernommen worden bin, staatsfeindlicher Art sind. Auch sehe ich ein, dass gerade ich, als Halbjude alle Veranlassung hatte, mich einwandfrei aufzuführen. Weiter kann ich nichts aussagen.

*Kipka*  
Krim. Angest.

v. *Melvin A. Vicks*

207  
M.-Gladbach, den 24.1.1944

Vorgeladen, erscheint die Ankerwicklerin  
Margarete F e r f e r s , geb. 23.11.23,  
led., kath., wohnhaft, M.Gladbach, Hohnerholt  
Nr. 245, und erklärt mit dem Gegenstand  
der Vernehmung vertraut gemacht, was folgt:

Mir wird hier ein Bild vorgezeigt, dass ich erstmalig jetzt sehe und welches ich mit meinem Foto-Apparat seiner Zeit aufgenommen habe. Im April 1943 erinnere ich mich mit Helmut Vits im Hardter Wald bei M.Gladbach einen Spaziergang gemacht zu haben. Bei dieser Gelegenheit habe ich verschiedene Aufnahmen von Vits gemacht. Ich hatte an dem fraglichen Tage einen unbelichteten Film im Apparat und ~~xxxxx~~ ist der ganze Film belichtet worden. Den Film habe ich dann anschliessend noch am gleichen Tage Vits zur weiteren Bearbeitung mitgegeben. Wie Vites mir später erklärte, sollen sämtliche Aufnahmen nichts geworden sein und habe ich keine Ahnung von der Existenz eines Bildes des fraglichen Tages gekannt. Ich kann mich aber jetzt entsinnen, dass ich den Vits in der auf dem Bild dargestellten Haltung geknipst habe. Wie Vits zu der Haltung (Erheben des rechten Armes, Zusammenballen der Faust) kommt, weiss ich nicht. Es ist mir nicht erinnerlich, dass V. bei der fraglichen Aufnahme einen Zweig in der Hand hält. Ich entsinne mich wohl, dass Vits am fraglichen Tage von mir eine Aufnahme machte, bei der ich einen herabhängenden Zweig in der Hand hielt.

Ich bin mit Häufiger, d.h. etwa 20 mal ausgegangen und war unser Verhältnis ein rein freundliche. Über Politik und dergleichen haben wir nie gesprochen. Vits hat mir nie gesagt, dass er Halbjude sei. Weiter kann ich nichts aussagen.

v. g. u.

Abf. Janos

Geschlossen:

Krim. Angest.

208  
M. Gladbach den 23. 1. 1944

Schlussbericht:

Vitz gibt zu, die in der Anlage beigefügten Abschriften von Briefen im Original an seinen Freund, einem brasilianischen Staatsangehörigen gekennzeichnet schrieben zu haben. Die darin enthaltenen nachstehenden Ausserungen, "Heute ist Vollmond und in etwa einer halben Stunde werden die Tommies und Yankies hier sein. Man sieht, der Sieg ist fest in unserer Hand. Hoffentlich ist der ganze Rummel bald zu Ende," sowie die Ausserung, "Gestern 3 mal Alarm heute schon 2 mal. Es geht wieder mächtig dem Siege entgegen," zeugen ohne Zweifel von der staatsfeindlichen Einstellung des Beschuldigten.

Berücksichtigt muss ferner werden, dass Vitz Halbjude ist und diese Dinge einem brasilianischen Staatsangehörigen schreibt.

Für die staatsfeindliche Einstellung des Beschuldigten spricht ferner auch das im Umschlag, Blt. .... der kte enthaltene Bild, welches den V. mit erhobener und geballter Faust, (Symbol des kommunistischen Gnusses) darstellt. Die Einlassung des Beschuldigten, er habe beim fotografieren einen Zweig in der Hand, wird durch das Zeugnis der Zeugin Ferbers, sowie durch das Positiv und Negativ des Bildes selbst widerlegt.

Alles in allem muss ist abschliessend zu sagen, dass Vitz sich als Halbjude über alle Verordnungen und Erlasse in Bezug auf den Verkehr der Mischlinge I. Grades mit Arieren hinweggesetzt hat und darüberhinaus sich noch staatsfeindlich zu betätigen versucht.

Politisch, sp. polizeilich und kriminell ist V. hier noch nicht in Erscheinung getreten.

*Rippe*  
Krim. Angest.

M. Gladbach den 24. 1. 1944

II C 267/43 g.

U.

dem Amtsgericht M. Gladbach  
in M. Gladbach

unter gleichzeitiger Vorführung des Beschuldigten übersandt. Sollte gegen Vitz kein Haftbefehl erlassen werden bitte ich um Rücküberstellung des selben und nach Abschluss des Verfahrens um kurzfristige Überlassung der kte.

Im Auftrage:

*g. rahn*

269

Weiter vernommen erklärt Vits:

Ich bin im Mai 1943 als Mischling I. Grades hier vorsorglich über das Verbot eines Verkehrs mit deutschblütigen Frauen und Mädchen belehrt und gewarnt worden. Mir wurde bei dieser Gelegenheit klag gemacht, dass darunter nicht nur der Geschlechtsverkehr als solcher falle, sondern auch sogenannte Liebeleien. Heute behaupte ich, dass ich damals darunter verstanden habe, ich dürfe ausser dem Geschlechtsverkehr auch keine sonstigen Verhältnisse haben, ~~die~~ bei der Gegenseite als Aussicht auf künftige Eheschließung gedeutet werden könne. Ich behaupte weiter, dass ich vor und nach der staatspolizeilichen Warnung keinen intimen Verkehr mit Deutschblütigen hatte. Bis jetzt habe ich nur ein einziges ~~intimes~~ Verhältnis mit Geschlechtsverkehr unterhalten. Es handelt sich dabei um den im Vorgang bereits erwähnten Fall mit der Holländerin de Jong. Zur Erklärung dafür behaupte ich, dass ich erst 20 Jahr alt bin und nach dieser Richtung immer Hämungen hatte.

Dagegen gebe ich zu, dass ich vor und nach der Warnung im erheblichem Masse sogenannte Gelegenheitsbekanntschaften mit ortsansässigen und auswärtigen deutschen Mädchen schloß. Da ich Amateur-Fotograf bin, fertigte ich auch in den meisten Fällen von ihnen Bilder an. Daraus resultiert meine erhebliche Kollektion von Mädchenaufnahmen. Auch habe ich mit einigen von ihnen im Briefwechsel gestanden.

Ich gebe zu, dass ich nach der staatspolizeilichen Warnung mit etwa 5 Mädels Liebeständeleien hatte. Ich ging mit ihnen ins Kino und auch spazieren, dabei kam es dann zum Austausch von Küssen und sonstigen Zärtlichkeiten. In keinem Falle hat jedoch ein Geschlechtsverkehr stattgefunden. Das wird auch kein einziges Mädel behaupten können. Als Grund meiner Zurückhaltung habe ich den Mädels erklärt, dass ich jüdischer Mischling I. Grades sei und deshalb nicht weiter gehen dürfe, d.h. das war ihnen dann schon von selbst klar.

Mir wurde hier eröffnet, dass ich wegen dieses Verhaltens, da es gegen die mir seinerzeit gemachte Auflage verstößt, vorerst in Schutzhaft genommen werde. Auch müssten die in Frage kommenden Mädels über die Wahrheit meiner Angaben noch gehört werden.

geschlossen: Kippe  
Krim.Sekr.

v. g. u.  
Hermann Vits

M. Gladbach, den 25.1.44

II C 267/43 g.-

Verf.

- 1.) Vits wurde am 24.1.44 dem Richter vorgeführt.
- 2.) Festnahmebuch austragen. (erl.Li.)
- 3.) II F mässig auswerten. (erl.Li.)
- 4.) Nach dem umfangreichen Schriftverkehr und Fotografien nach zu urteilen,  
~~z~~ ist der Verdacht des verbotswidrigen Verkehrs der Mischlinge I.Grades mit Ariern begründet. Daher: zur Auswertung der sichergestellten Unterlagen der Abt.  
II B 3 im Hause zur weiteren Bearbeitung übersandt.

Im Auftrage:

*G. Hartmann*

M. Gladbach den 26. 1. 1944

II C 267/43 g.

- 1.) Gegen Vitz wurde kein richterlicher Haftbefehl erlassen. Er wurde der hiesigen Dienststelle wieder überstellt.
- 2.) Der Abtl. II B. 3 im Hause zur weiteren Bearbeitung übergeben.

I. A: Li.

*G. Hartmann*

Geheime Staatspolizei

Staatspolizeileitstelle Düsseldorf  
Außendienststelle M. Gladbach

B.-Nr. II B 325/44

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszichen und Datum  
 anzugeben.

29. JAN. 1944

M. Gladbach, den 27. Januar 1944

II. 6 11715 43

An die  
Geheime Staatspolizei  
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf  
in Ratingen

Betrifft: Jüdischer Mischling I. Grades Helmuth Vits.

Vorgang: Dortige Verfg. v. 10.12.43 - II C - 11715/43 g -.

Anlagen: Ermittlungsvorgang, Schutzaftantrag, Schutzaftkartei-  
karte, Personalbogen, ärztlicher Untersuchungsbogen und  
zwei Lichtbilder.

Anliegend werden die erforderlichen Unterlagen zur Inschutz-  
haftnahme des Vits überreicht.

Vits wurde am 5.1.44 wegen Verstoßes gegen das Heimtücke-  
gesetz festgenommen - Festnahmemeldung liegt dort vor - und am  
24.1.44 dem Richter vorgeführt, der jedoch keinen Haftbefehl erließ.  
Er wurde daraufhin der hiesigen Dienststelle am 25.1.44 zur Inschutz-  
haftnahme wegen unerlaubten Verkehrs mit deutschblütigen Mädchen rück-  
überstellt.

Im Auftrage: (Handwritten signature)

II C - Nr. 11715/43

Ratingen, den 2. Februar 1944

212

1.) Tagebuch austragen. *Ort, Re*

+

2.) Urschr. mit Anlagen

II B

im Hause

zuständigkeitshalber übersandt. Ob in dem Verfahren gegen Vits wegen Vergehens gegen das Heimtückegesetz zu einer Anklageerhebung kommen wird, bleibt dahingestellt.

Vits, der jüdischer Mischling I. Grades ist, hat trotz ~~Wissens~~ Belehrung und Warnung Verkehr mit deutsch-blütigen Mädchen unterhalten. Wegen dieser Sache wird von der Außendienststelle M.-Gladbach Schutzaftantrag gestellt.

*Fröhle*

18213  
Geheime Staatspolizei E i l b r i e f !  
Staatspolizeileitstelle  
Düsseldorf  
Außendienststelle M. Gladbach

M. Gladbach, den 27. Januar 1944

II B

An die

Geheime Staatspolizei  
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf  
in Düsseldorf  
=====

I.

Ich beantrage Schutzhaft über:

Name und Vorname: Helmuth V i t s . . . . .

Geb.-Datum, Geb.-Ort: 10.6.23 in M. Gladbach

Wohnort und Wohnung: M. Gladbach, Waldhausenerstr. 111

Beruf: Textilingenieur Beschäftigt bei: ohne.

Staatsangehörigkeit: D.R. Religion: evgl.

Familienstand: ledig Anzahl der Kinder: keine

Rentenempfänger: ./.

Tag der Festnahme: 25. Januar 44

Der Schutzhäftling sitzt ein im (Pol.-Justiz)gefängnis in M. Gladbach )

Partei- oder Organisationszugehörigkeit: (jetzt) Halbjude  
" " " " " : (früher)

Begründung: Vits, der jüdischer Mischling I. Grades ist, wurde im Mai 1943 vorsorglich hier gewarnt und belehrt, evtl. bestehende Verhältnisse mit deutschblütigen Mädchen zu lösen und keine neue einzugehen. Weiter wurde ihm untersagt, auch sogenannte Gelegenheitsbekanntschaften zu schließen. In Verfolg eines Strafverfahrens wegen Verstoßes gegen das Heimtückegesetz, stellte sich heraus, dass Vits dieser Auflage zuwidergehandelt hat. Er ist geständig, nach der staatspolizeilichen Warnung mit mindestens 5 deutschen Mädchen Liebesbekanntschaften angeknüpft zu haben. Er gibt jedoch nur Austausch von Küssem und sonstiger nicht intimer Zärtlichkeit zu. Geschlechtsverkehr wird abgestritten. Soweit die in Frage kommenden Mädchen bisher befragt werden konnten, bestätigen sie die Angaben des Vits. Der Verdacht des Geschlechtverkehrs liegt aber trotzdem nahe. Da oben erwähnte Strafverfahren wird wahrscheinlich eingestellt. Vits wurde dieserhalb am 24.1.44 dem wenden

714

Anmerkung: Bei Überführung in ein Konzentrationslager muß ferner angegeben werden, ob der Schutzhäftling gesund, arbeitsfähig und frei von ansteckenden Krankheiten ist. Ist der Schutzhäftling erneut amtsärztlich untersucht ? ja.

II.

Angaben über Militärverhältnisse: ist Halbjude

Aktive Dienstpflicht abgeleistet: (einschließlich der aktiven Dienstzeit bei der Reichswehr).

von..... bis.....

bei.....

Ersatz Reserve Ausbildung bzw. Übungen abgeleistet:

von..... bis.....

bei.....

Letzter Dienstgrad:.....

Welche Militärpapiere liegen vor:.....

Wehrpaß Nr.:.....

Arbeitspaß Nr.:.....

usw.:.....

Bemerkungen:

Ist Betreuung durch die NSV und NSF erforderlich? nein

dem Richter vorgeführt, der jedoch keinen Haftbefehl erließ.

Vits wird für Lagerstufe I in Vorschlag gebracht. Seine Eltern wohnen in M. Gladbach, Waldhausenerstr. 111.

  
Unterschrift.

Anmerkung zu II.

(Nur ausfüllen bei Wehrpflichtigen. Gemäß § 4 des Wehrgesetzes vom 21.5.1935 - RGBI I.S. 609 - dauert die Wehrpflicht vom vollendeten 18. Lebensjahr bis zu dem auf die Vollendung des 45. Lebensjahres folgenden 31. März.)

Ratingen, den 9. Februar 1944.

V e r m e r k :

Am 9.2.1944 sprach der deutschblütige Friedrich Vits, wohnhaft in M.-Gladbach, Waldhausenerstr. 111, hier vor und erhob Einspruch gegen die weitere Inschutzhaftnahme seines Sohnes Hellmuth. Er begründete diesen Einspruch damit, daß seine Ehefrau Karoline geb. Levy nicht Volljüdin, sondern Mischling 1. Grades sei. Infolgedessen wäre Hellmuth Vits Mischling 2. Grades und unterläge nicht den für Mischlinge 1. Grades geltenden Bestimmungen. Zum Beweise legte er die Geburtsurkunde seiner Ehefrau, 2 Familienstammbücher und 2 notariell beglaubigte Urkunden vor. In diesen Urkunden wird behauptet, daß beide Elternteile der Jüdin Karoline Levy unehelich geboren wurden und daß die jeweiligen Erzeuger deutschblütig waren. Die Erzeuger sind jedoch nicht bekannt und ein Beweis ihrer rassischen Abstammung kann somit nicht erbracht werden. Nach den vorgelegten Taufurkunden sind 2 Großelternteile des Helmuth Vits mit israelitischer Religion angegeben und Helmut V. gilt somit dem Gesetze nach als Mischling 1. Grades ( § 2 Ziff. 2 der 1. VO. zum Reichsbürgergesetz v. 14. 11. 1935). Vits wurde beschieden, daß eine Entlassung seines Sohnes aus der Schutzhaft nicht in Frage kommt, er jedoch unabhängig davon die rassische Abstammung seiner jüdischen Ehefrau weiterhin klären soll. Sofern nachgewiesen wird, daß die Jüdin Karoline Vits geb. Levy Mischling 1. Grades ist, müßte Helmuth V. als Mischling 2. Grades eingestuft werden. Es ist daher die Entscheidung des RSHA. einzuholen, ob Helmuth V. aufgrund der vorliegenden Urkunden weiterhin als jüdischer Mischling 1. Grades behandelt werden soll. Ebenfalls wäre Schutzhaft bis auf weiteres zu beantragen.

Maldeitig  
Pol.-Sekretär.

Stapoleitstelle Düsseldorf  
II B 4/Vits. Helmuth.

Ratingen, den 15 Februar 1944.

1.) Kzl. fertige je eine Abschrift der Vernehmungsniederschriften vom 5.1.44 und vom 16.1.44 und hefte sie der Vernehmungsniederschrift vom 26.1.44 (siehe geheftete Anlagen für Bericht zu 2) vor. Weiter ~~xxxxxx~~ ist von der Briefabschrift (Blatt 2 des Vorgangs) eine Abschrift zu fertigen, die ebenfalls als Anlage zum Bericht zu 2) zu nehmen ist. OK

2.) Mit 2 Durchschlägen für 2b und 3)

1a) An das  
Reichssicherheitshauptamt  
-Ref. IV B 4 -  
18. Feb. 1944  
in Berlin.

b) nachrichtlich  
An das Reichssicherheitshauptamt  
- Ref. IV C 2 -  
18. Feb. 1944  
in Berlin.

Betrifft: Schutzhalt gegen den jüdischen Mischling Textil-ingenieur Helmuth V i t s, geb. am 10.6.1923 in M.-Gladbach, ledig, R.D., evangelisch, wohnhaft in M.-Gladbach, Waldhausenerstr. 111.

Vorgang: Ohne Erlaß.

Berichterstatter: 4-Stubaf. Burghoff.

Sachbearbeiter: Pol.-Sekr. Waldbillig.

Anlagen: 1 Personalbogen mit Lichtbild, Untersuchungsbefund, 1 Karteikarte, 3 Vernehmungsniederschriften, 2 Briefabschriften, 7 Abstammungsbelege.

Der Obengenannte wurde am 24.1.1944 wegen Vergehens gegen das Heintückegesetz vom 20.12.1934 dem Richter vorgeführt, der jedoch Haftbefehl nicht erliess. Er wurde sodann der Staatspolizei rücküberstellt. Zur Zeit sitzt er im Polizeigefängnis in M.-Gladbach ein. V. hatte seine staatsfeindliche Einstellung dadurch unter Beweis gestellt, daß er in verschiedenen Briefen an den brasilianischen Staatsangehörigen Walter Braun in Konstanz, Zaziusstrasse 17, u.a. schrieb:

"Heute ist Vollmond und in etwa 1/2 Stunde werden die Tommy's und Yankee's hier sein. Man sieht, der Sieg ist fest in unserer Hand. Hoffentlich

217

ist der ganze Rummel bald zu Ende" und

"Gestern drei mal Alarm, heute schon zwei mal. Es geht wieder mächtig dem Siege entgegen."

Wie weiter aus den beigefügten Vernehmungsniederschriften hervorgeht, wurde in seinem Photoalbum ein Bild vorgefunden, daß ihn mit erhobenem rechten Arm und zum kommunistischen Gruß geballter Faust zeigt. Ferner hat er sich, ohne je Soldat gewesen zu sein, von einem bei seinem Eltern eingekwartierten Obergefreiten in dessen Uniform fotografieren lassen.

Vits konnte ferner nachgewiesen werden, daß er trotz vor-aufgegangener staatspolizeilicher Belehrung und Warnung, weiterhin einen regen Verkehr mit deutschblütigen Frauen und Mädchen unterhielt.

Vits ist urkund enmässig jüdischer Mischling I. Grades, Seine Mutter wird als Volljüdin geführt und seine Grosseltern mütterlicherseits gehörten nach vorliegenden Taufurkunden der israelitischen Religion an. Der deutschblütige Vater des Vits legt jedoch jetzt Urkunden vor, mit denen nachgewiesen werden soll, daß beide Elternteile seiner jüdischen Frau unehelich geboren sind und beide Erzeuger deutschblütiger Abstammung gewesen sein sollen. Die Erzeuger sind jedoch nicht mehr zu ermitteln und es werden nur notariell beglaubigte Urkunden beigebracht, in denen Deutschblütige die Behauptung aufstellen, daß die Erzeuger deutschblütig bzw. "katholisch" gewesen sein sollen. Eine einwandfreie Prüfung der Abstammung der jüdischen Mutter des Vits ist kaum möglich und dürfte nur durch eine Klärung des Reichssippenamtes herbeigeführt werden können. Der deutschblütige Vater des Vits wurde von hier angewiesen, den Nachweis der Abstammung seiner jüdischen Ehefrau evtl. im Zusammenarbeit mit dem Reichssippenamt herz zu erbringen.

Es wird um Weisung gebeten, ob Vits unter diesen Umständen weiter als jüdischer Mischling I. Grades behandelt werden soll. Vorsorglich der Klärung der Abstammung wird gebeten, gegen Vits Schutzaft bis auf weiteres zu verhängen.

3.) Unter die Durchschrift des Berichtes zu 2) wird ist zu setzen:

Abschriftlich

der Abt. II D

16 Feb. 1944

im Hause

mit der Bitte um Kenntnisnahme übersandt.

4.) Vorl. a m 20.3.44.

II B

Karlsruhe, den 4. März 1944.

Geheime Staatspolizei  
Staatspolizeileitstelle Karlsruhe  
Nr. II H - 10807/43.

An die  
Geheime Staatspolizei  
Staatspolizeileitstelle  
in Düsseldorf.

Stadt:	1	1	4
9. MRZ. 1944		Ang.	
Rek.	II	1	1
		Post. Akten	
		W. 1000	

Betrifft: Brasilianischen Staatsangehörigen Walter Braun, geb. am 14.1.1922 in Nictheroy/Brasilien, wohnhaft Konstanz.

Vorgang: Mein Schreiben vom 29.11.1943.

Anlagen: Ohne.

Bisher konnten weitere Briefe des H. Vits in München-Gladbach Waldhausenerstr. Nr. 111, nicht erfasst werden. Weitere belastende Momente gegen Braun ergaben sich nicht. Dagegen tauchte der Verdacht auf, dass es sich bei Braun um einen Juden handelt. Diesbezügliche Feststellungen sind noch nicht abgeschlossen. Ich bitte um Mitteilung, was die Feststellungen anhand der von H. Vits abgesandten 2 Briefe ergeben haben und was veranlasst wurde.

Im Auftrage  
gez. Bemmer



Beglückigt  
Fersich  
Kontrollangestellte

Reichssicherheitshauptamt

IV B 4 a

Berlin SW 11, den 31. März 1944  
Prinz-Albrecht-Straße 8  
Fernsprecher: 120040

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftssymbol und Datum anzugeben

Reichssicherheitshauptamt	
4. APR. 1944	
Rek.	II B

II. der Staatspolizei-leit-stelle

in Düsseldorf

mit 1 Anlage zur gefälligen weiteren Veranlassung.

Im Auftrage:

Reichssicherheitshauptamt  
(Postkarte)

219  
II B 4/Vits, Helmuth. Ratingen, den 14. März 1944.

- 1.) Vor Beantwortung des umstehenden Schreibens ist die Entscheidung des RSHA. auf den hies. Schutzhaftantrag abzuwarten.
- 2.) Wvorl. bei II B 4 am 10.4.1944.

Jll.  
13.3.44.

Friedrich Vits  
M. Gladbach  
Waldhausenerstr. 111  
Telefon 24214

*W 22*  
Angelegenheit.

M. Gladbach den 12. März 1944.

Ttl. Geheime Staatspolizei

Berlin

of 1. Deutschen

1944

Referat: Mischlinge.

Betr. Helmut Vits M. Gladbach Waldhausenerstr. 111

38273 16 3. 1944

*Rez.*

Da mir als Vater meines minderjährigen Sohnes  
mit d. Biss  
zu knapp  
seiner Sachen  
seiner Vor-  
gebrings.  
Helmut bisher keine Gelegenheit gegeben worden ist mich in  
seiner Sache zu äussern, bitte ich Sie höfl. nachstehende Aus-  
führungen gefl. zur Kenntnis nehmen zu wollen;

*Rez. 13.*  
Wegen der Abstammung meines Sohnes beziehe ich  
mich auf mein bei den Akten befindliches Schreiben vom 22. 1.  
an die Staatspolizei M. Gladbach. Ein Nachweis der Abstammung  
lässt sich jetzt nach ca. 70 Jahren leider nur in der Form der  
ebenfalls bei den Akten liegenden notariellen Erklärungen bei-  
bringen, da linksrheinisch damals noch das napoleonische Gesetz  
Gültigkeit hatte, nach welchem nach dem Vater eines unehelichen  
Kindes nicht geforscht werden durfte. Die Beibringung der restl.  
Urkunden verzögert sich ebenfalls weiter, da die Unterlagen in  
Koblenz liegen und meine Anmahnung bisher ohne Erfolg war.

Betr. der persönlichen Eigenschaften meines  
Sohnes teile ich Ihnen noch Folgendes mit. Abgesehen von  
Kleinigkeiten, wie Abgabe seiner einzigen neuen Wolljacke sowie  
Handschuhe und andere ihm persönl. gehörenden Wollsachen für  
unsere Soldaten, gab er weiter ca. 50 Bücher aus seiner Bibliothek, ferner seinen stets gehegten und gepflegten Gramophon mit  
über 10 Platten und 15 Bilder ab (Belege können beigebracht  
werden) und gab mir zur Antwort: Wenn ich selbst nicht Soldat  
werden kann dann will ich wenigstens eine Kleinigkeit für unsere  
Soldaten tuen.

Kann bei dieser Einstellung meines Jungen über-  
haupt noch Zweifel an seiner echt deutschen Gesinnung bestehen.  
Bereits im Februar 1941 hatte er sich freiwillig zur Wehrmacht

Ku

gemeldet, jedoch wurde er infolge der neuen Verfügungen leider nicht angenommen. Wenn er nun in seiner jugendlichen Unbedachtsamkeit einige Redensarten gebraucht hat, die man im täglichen Verkehr draussen immer wieder, ebenfalls unbedacht geäussert, hören kann, muss dies dann unbedingt als staatsgefährlich angesprochen werden. Ich will hiermit unter keinen Umständen die Handlungsweise meines Jungen beschönigen, doch möchte ich Sie bitten die ganze Sache als das zu betrachten was sie in Wirklichkeit auch ist, nämlich "Kinderei und Albernheit".

Ich kenne meinen Jungen wohl am besten. Auch die beste und auch politisch sorgfältigste Erziehung schliesst nicht auch einmal einen kleinen Seitensprung oder eine Dummheit aus, deshalb bleibt mein Junge, dafür gebe ich Ihnen die volle Gewähr, doch stets kerndeutsch wie ich ihn auch erzogen habe.

Betrachten Sie meine Ausführungen nicht als übertrieben und für meinen Jungen absichtl. günstig herausgestellt.

Bitte, holen Sie über mich und meinen Jungen ein politisches Zeugnis ein, und Sie werden auf Grund unseres bisherigen Verhaltens und unserer politischen Einstellung ebenfalls zu der Überzeugung gelangen dass wir für uns das Recht in Anspruch nehmen dürfen, als kerndeutsch und auch als Nationalsozialist angesprochen zu werden. Ich hoffe gerne dass meine Ausführungen dazu beitragen die Angelegenheit meines Sohnes zu bereinigen, sodass er baldigst wieder produktive Arbeit wird leisten können.

Heil Hitler!

Friedrich Eiss

V  
22

A b s c h r i f t :

Der Generalstaatsanwalt.

50.Js. 137/44

Hamm (Westf.), den 24. März 1944

Fernruf 1780/87.

H a f t s a c h e !

An den  
Vorstand des Gerichtsgefängnisses  
in M. Gladbach

1 Anlage.

Es wird ersucht, den im dortigen Gerichtsgefängnis befindlichen Textilingenieur Helmuth Vits aus München-Gladbach, Waldhausenerstr. 111, geb. am 10.6.23 zu München-Gladbach,

mit dem nächsten Sammeltransport, nach Hamm (Westf.) zu überführen und an das Gerichtsgefängnis daselbst abliefern zu lassen.

Der Genannte ist wegen Wehrkraftzersetzung in Untersuchungshaft und befindet sich im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte.

Fesselung wird diesseits nicht angeordnet.  
Vorsicht geboten.

Auf Mitteilung der entstandenen Transportkosten wird verzichtet.

Auf Anordnung:

gez. Unterschrift

Geheime Staatspolizei Justizangestellte.

Staatspolizeistelle Düsseldorf

Justizangestellte M. Gladbach

F.d.R.d.A.

II B -.

M. Gladbach, den 4.4.44

Urschr.

der

Stapoleitstelle  
R a t i n g e n

5 APR. 1944

*Herrn*  
Geschz. Angest.

zur gefl. Kenntnisnahme und zum dortigen Vorgang überreicht.  
Auf die telf. Rücksprache mit Herrn Pol. Sekr. Waldbillig wird Bezug genommen. V i t s wird am Samstag, den 8.4.44, mit Sammeltransport nach Hamm überführt.

Im Auftrage: *W. Ahrens*

Der Gene alstaatsan.alt.

Hamm(Westf.), den 24. März 1944  
Fernruf: 1780/87

50.Js.137/44

Haft!

Anklageschrift!

Bl. 6

Der Textilingenieur Helmuth V i t s  
aus München-Gladbach, Waldhauserstr. 111, geb.  
am 10.6.1923 zu München-Gladbach, ledig, unbe-  
straft, in dieser Sache vorläufig festgenommen am  
5.1.1944 und seit dem 25.1.1944 im Gerichtsgefängnis  
in München-Gladbach in Untersuchungshaft,  
wird angeklagt,

Bl. 6  
Bl. 10-12.

im deutschen Inlande im Jahre 1943  
durch teilweise ein und dieselbe fortgesetzte  
Handlung

a) öffentlich den Willen des deutschen Volkes  
zur wehrhaften Selbstbehauptung zu lähmen  
und zu zersetzen gesucht,

b) hetzerische Ausserungen getan zu haben.  
Verbrechen der Wehrkraftzersetzung sowie Heimtücke-  
vergehen strafbar nach § 5 Abs.1 Ziff. 1 NSStrVO.,  
§ 2 Abs.2,3 HG., § 73 StGB.

Beweismittel:

1. Geständnis bzw. Einlassung des Angeklagten.

Wesentliches Ergebnis der Ermittlungen.

Bl. 7-8b.

1.4.1 Person:

Der ledige und unbestrafte Angeklagte  
ist von Beruf Textilingenieur. Seit November  
1943 ist er arbeitslos. Er ist als Sohn einer  
jüdischen Mutter Halbjude.

2.) Zur Sache:

Der Angeklagte steht im Briefverkehr  
mit dem in Konstanz lebenden brasiliensischen  
Staatsangehörigen Braun, der mit ihm die Textil-  
fachschule besucht hat. Unter dem 11.11.1943  
schrieb er an Braun einen Brief, in welchem er unter  
anderem folgendes ausführt:

"Lieber Walter, Du hast recht, was nützt mir ein  
Eichenlaub mit Brillanten wenn mir etwas  
passiert. Schon bei den letzten Kämpfen  
hatte ich etwas Angst, daß was passieren  
würde. Ich habe ja keine geeigneten Schutz-  
vorrichtungen an meiner Maschine und das ist  
immer riskant. Vielleicht kann man der Dumme  
sein und abgeschossen werden. Dann heißt  
es blechen. Von nun an bin ich nur noch  
sehr vorsichtig bei der Bekämpfung feind-  
licher Ziele."

Zum Schluß heißt es weiter:

"Heute mittag fand sehr wahrscheinlich ein  
Tagesangriff auf Duisburg und Münster statt,  
Etwas Genaues weiß ich noch nicht. Es muß  
schlimm gewesen sein. Heute ist Vollmond  
und in etwa einer halben Stunde werden  
die Tommies und Yankee hier sein. Man sieht,

b.w.

II B 4/11b 14

Eingang

4 APR

Kartei:

Per. Akten

der Sieg ist fest in unserer Hand. Hoffentlich ist der ganze Rummel bald zu Ende." In einem Schreiben vom 19.11.1943 schreibt der Angeklagte u.a.:

"Bei meinen Luftkämpfen habe ich noch Glück gehabt, Der Treffer erwies sich nicht so gefährlich, so daß mit einem gerichtlichen Nachspiel nicht gerechnet werden braucht..... Sonst ist heute nichts Besonderes. Gestern dreimal Alarm, heute schon zweimal. Es geht wieder mächtig den Sieg entgegen."

Die unwiderlegte Einlassung des Angeklagten, daß er die Ausführungen über "seine Luftkämpfe und das Eichenlaub mit Brillanten" in Bezug auf einen Geschlechtsverkehr mit einem Mädchen, daß er vor ihm selbst geschwängert glaubte, gemacht habe, ist unerheblich. Er hat in herabwürdigender Weise deutsche Flieger und deutsche Tapferkeitsauszeichnungen in den Schmutz gezogen und er musste auch damit rechnen, daß der Empfänger des Briefes hierüber und über seine zersetzenden Ausserungen in Bezug auf den Krieg und die Terrorangriffe deutschen Volksgenossen gegenüber nicht schweigen würde.

Es wird beantragt

- a) Hauptverhandlungstermin anzuberaumen,
- b) die Fortdauer der Untersuchungshaft zu beschließen.

In Vertretung

gez.: N i e m e r ,

Erster Staatsanwalt.

Weglegen

An die  
Geheime Staatspolizei  
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf  
in Ratingen.

4. APR. 1944

Staatspolizeileitstelle Düsseldorf  
Rul. *He*

Zu II C 267/438 der Aussendienststelle M.-Gladbach

Stapoleit-D'dorf  
II B 4 / Vits, Helmuth.

Ratingen, den 11. April 1944. 1825

1.) Vermerk:

Es dürfte sich erübrigen, auf die von dem deutschblütigen Vater des Haibjuden Helmuth Vits, in seiner Eingabe gemachten Ausführungen einzugehen. Vits, der seine staatsfeindliche Einstellung nicht deutlicher zum Ausdruck bringen konnte und sich jetzt wegen Wehrkraftzersetzung in Untersuchungshaft beim Generalstaatsanwalt in Hamm befindet, wird in der Eingabe seines Vaters als kerndeutsch und als Nationalsozialist bezeichnet.

2.) Schreiben:

An das

Reichssicherheitshauptamt - IV B 4 -

~~Reichssicherheitshauptamt - IV B 4 -~~  
Bonn - 11.4.1944

Betrifft: Schutzhaft gegen den jüdischen Mischling Textilingenieur Helmuth Vits, geb. am 10.6.1923 in M.-Gladbach, ledig, D.R., evangelisch, wohnhaft in ~~Büxxxxxxxx~~ M.-Gladbach, Waldhausenerstr. 111.

Vorgang: Schutzhaftantrag v. 15.2.1944 - II B 4/Vits, Helmuth.

Der Vorgenannte ist wegen Wehrkraftzersetzung in Untersuchungshaft und wird am 8.4.1944 im Sammeltransportwege dem Generalstaatsanwalt in Hamm überstellt.

-/-

-/-

3.) Wvorl. bei II B 4 am 20.5.1944.

Jll.  
6.4.44.

Ratingen, den 21.5.1944. 226

V e r m e r k:

AD.M.-Gladbach teilte fernmündlich mit, daß Vits  
zu 6 Jahren Zuchthaus verurteilt worden sei. Urteils-  
abschrift werde noch übersandt. *Reiner*  
Krim.-Ang.  
IV 4 b / Vits, Helmuth. Ratingen, den 30. Mai 1944.

1.) Schreiben:

An die

AD.

M.-Gladbach.

Z...	1014
Kriegs...	31.5.1944
gekommen	
Verglichen	
am	Juni 1944

Betrifft: Jüd. Mischling 1. Grades Helmuth Vits,  
geb. am 10.6.1923 in M.-Gladbach.

Vorgang: Schutzhaftantrag v. 27.1.1944 - II B -.

Es wird um umgehende Übersendung einer  
Urteilsabschrift gebeten.

I.A.

Jll.

APR 1.2.45 4 S II rec. Frau (C)

Geheime Staatspolizei  
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf  
Aussendienststelle M.-Gladbach  
B.-Nr. IV 4 b 2332/44

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum  
anzugeben

M.-Gladbach, den 5. Juni 1944

Postschéckkonto Essen 147 } der Regierungshauptkasse Düsseldorf für  
Reichsbankgirokonto 36/163 } Buchhalterei VI R

An die  
Stapoleitstelle Düsseldorf,  
in R a t i n g e n

Betrifft: Jüdischer Mischling i. Grades Helmuth V i t s, geb. am  
10.6.1923 in M.-Gladbach.

Vorgang: Dortige Verfügung vom 21. Mai 1944 - IV 4 b/Vits, Helmuth-.

Anlagen: - 1 -

Hier liegt nur die Urteilsformel vor. Sie ist abschriftlich  
beigefügt.

Im Auftrage:

*W. Klemm*

*Ab. Fazitrap. aufgenommen. Bl.*

50 Js. 137/44.

IM NAMEN DES DEUTSCHEN VOLKES !

*Au* In der Strafsache gegen  
den Textilingenieur Helmuth V i t s aus München-Gladbach, (K.I.B.)  
Waldhausenerstrasse 11, geboren am 10.Juni 1923 zu München-Gladbach.  
z.Zt. im hiesigen Gerichtsgefängnis in Untersuchungshaft, wegen  
Wehrkraftzersetzung,  
hat *vom* der II.Strafsenat des Oberlandesgerichts in Hamm i.W. in der  
Sitzung vom 5.Mai 1944, an der teilgenommen haben:

Oberlandesgerichtsrat Elbert  
als Vorsitzer,  
Amtsgerichtsrat Lindscheid  
als beisitzender Richter,  
Staatsanwalt Wiebecke  
als Beamter der Staatsanwaltschaft,  
Justizangestellter Hensler  
als Urkundsbeamter der Geschäftsstelle,

für Recht erkannt:

Der Angeklagte wird wegen Wehrkraftzersetzung in  
Tateinheit mit Heimtückevergehen zu einer Zuchthausstrafe von 6 -  
sechs - Jahren verurteilt, von der drei Monate als durch Untersuchungs-  
haft verbüßt gelten.

Er hat die Kosten des Verfahrens zu tragen.

Das Urteil wurde um 9<sup>50</sup> Uhr verkündet.

Die Richtigkeit vorstehender Abschrift der Urteils-  
formel wird beglaubigt und die Vollstreckbarkeit des Urteils be-  
scheinigt.

Hamm i.W., den 5. Mai 1944.  
gez. Unterschrift, Justizobersektr.  
als Urkundsbeamter der Geschäfts-  
stelle.

F.d.R.d.A.

*Geschäftsmeister*  
Geschz.-Angest.

229

IM NAMEN DES DEUTSCHEN VOLKES!

In der Strafsache gegen

den Textilingenieur Helmut V. i. t. s. aus München-Gladbach,  
Feldhauserstrasse 11, geboren am 10. Juni 1923 zu München-Gladbach,  
s.zt. im hierigen Gefangenengefängnis in Untersuchungshaft,

wegen Wehrkraftverzerrung,  
hat der II. Strafsenat des Oberlandesgerichts in Hamm i.W.

in der Sitzung vom 5. Mai 1944, an der teilgenommen haben:

Oberlandesgerichtsrat Elbert

als Vorsitzar,

Amtsgerichtsrat Lindscheid

als beisitzender Richter,

Staatsanwalt Wiebecke

als Beamter der Staatsanwaltschaft,

Justizangestellte Henkler

als Urkundsbeamter der Geschäftsstelle,

für Recht erkanni.

Der Angeklagte wird wegen Wehrkraftverzerrung  
in Tatenheit mit Heimtückevergehen zu einer Zuchthaus-  
strafe von 5 - sechs - Jahren verurteilt, von der drei  
Monate als durch Untersuchungshaft verblüft gelten.

Er hat die Kosten des Verfahrens zu tragen.

Eingang 15.5.44

G. K. N. D. S.

Kartei:

Der Angeklagte ist 20 jährige, bisher unbestrafte Angeklagte ist jüdi-  
scher Abstammung ersten Grades. Er hat die Volksschule in allen Klas-  
sen mit bestanden anschließend eine Handelschule. Dann arbeitete er  
als Volontär zwei Jahre praktisch in Textilbetrieben. Er hatte dar-  
über hinaus noch Gelegenheit, die höhere Fachschule für Textilin-  
dustrie in M. Gladbach zu besuchen. Seit November 1943 ist er ohne  
Arbeit. Seine letzte Arbeitsstelle hat er aufgeben müssen, weil er  
fachlich den gestellten Anforderungen nicht im vollen Umfange ge-  
wachsen war. Zum Reichsarbeitsdienst und zur militärischen Dienst-  
pflicht ist der Angeklagte auf Grund seines Abstammungsverhältnis-  
ses nicht herangezogen worden.

Durch den Besuch der Textilfachschule war der Angeklagte  
mit einem brasilianischen Staatsangehörigen Braun und einem Schwe-  
den Sven in nähere Bekanntschaft getreten. Er stand noch brislich  
mit ihnen in Verbindung. Bei der Überwachung des Briefverkehrs des  
brasilianischen Staatsangehörigen Braun, welcher sich in Konstanz  
aufhält, wurden zwei Briefe des Angeklagten vom 11. und 19. Novem-  
ber 1943 eingehalten, in denen er in staatsbürglicher Weise sich  
geduldet hatte. In dem Brief von 11. November führt der Angeklagte  
u.a. aus:

Ish

"Lieber Alten! Du hast recht, was du mir ein Bichen-  
laub mit Brillanten, wenn mir etwas passiert. Schon bei  
den letzten Kämpfen hatte ich etwas Angst, daß was pass-  
ieren würde. Ich habe ja keine geeigneten Schußvor-  
richtungen in meiner Maschine und das ist immer riskant.  
Vielleicht kann man der Dumm sein und abgeschossen wer-  
den. Dann heißt es blischen. Von nun ab bin ich nur noch  
sehr vorsichtig bei der Bekämpfung feindlicher Ziele.

230  
Ich muß Dir etwas berichten, worüber ich mich sehr gesorgt habe. Linzbach war doch in Krefeld bei der Vereinigung. Dort war auch ein Bekannter von mir, der früher auf der Schule war. Linzbach hat dort sehr viel von uns erzählt, und zwar die tollsten Sachen. Kleinigkeiten, die zwischen Dir und Sven, zwischen Sven und mir und Dir und mir passiert sind, hat er groß aufgebauscht und verdrängt. Das typische Deutsche. Ich hätte das nicht von ihm gedacht. Aber auch die Geschichte mit dem Radio und dem Tschuk kam in einer tollen Veratellung zum Vorschein. Ich habe es auch zu Sven geschrieben. Äußere Dich bitte einmal darum. Ich finde das gemein.

Heute mittag fand sehr wahrscheinlich ein Tagesangriff auf Duisburg und Münster statt. Etwas genaues weiß ich noch nicht. Es muß schlimm gewesen sein. Heute ist Vollmond und in etwa 1/2 Stunde werden die Tommies und Yankees hier sein. Wen sieht, der Sieg ist fest in unserer Hand. Hoffentlich ist der ganze Rummel bald zu Ende."

In dem Schreiben vom 19. November hubert er sich in gleichem Sinne, indem er ausführt:

"Bei meinen Luftkämpfen habe ich noch Glück gehabt. Der Treffer erwies sich nicht so gefährlich, sodaß mit einem gerichtlichen Nachspiel nicht gerechnet werden braucht. Vor einigen Tagen habe ich eine tolle "Straßenbahn" kennengelernt. Ich will mal sehen, was daraus wird. Sonst ist heute nichts Besonderes. Gestern dreimal Alarm, heute schon zweimal. Es geht wieder mächtig den Siege entgegen."

Bei einer Haussuchung wurde ein Lichtbild des Angeklagten gefunden, auf welchem er mit der geballten Faust, dem Sinnbild des kommunistischen Grabs, abgebildet ist.

Der Angeklagte gibt zu, die auszüglich wiedergegebenen Briefe geschrieben, bestreitet jedoch, mit den Ausführungen sich gegen die Interessen des Deutschen Reiches gestellt zu haben. Seine Ausführungen über Luftkämpfe sollen sich auf einen Geschäftsbetriebsverkehr mit einer Holländerin beziehen, von dem er glaubte, daß er möglicherweise zu einer Unterhaltsverpflichtung geführt habe. Er bestreitet auch, sich mit dem kommunistischen Grabs habe fotografiert haben; seine Behauptung, mit seiner Faust habe er einen Zweig einer Bäume erfaßt, wird aber durch die Fotografie selbst widerlegt, da die Faust ganz zweitlöst geballt ist und ein Zweig nirgends wahrgenommen werden kann.

Der Angeklagte bestreitet durch seine hämischen Ausführungen über die höchste deutsche Tapferkeitsauszeichnung und den Einsatz deutscher Flieger im Luftkampf, welches er in Beziehung mit seinem kriminellen Verkehr zu einer Holländerin bringt, sowie durch die abfällige Bemerkung, daß wiederholte Luftangriffe auf Deutschland erügten, daß der Sieg in deutscher Hand sei, der Fehrkreuzverbot nach § 5 Abs. 1 Ziff. 1 KStVO schuldig gemacht. Seinen Ausführungen ist ohne weiteres zu entnehmen, daß er an den Sieg der deutschen Waffen nicht glaubt. Er hat dies gegenüber einem Ausländer unverhohlen zum Ausdruck gebracht. Der Inhalt seiner Briefe ist ohne weiteres gesichtet, klippend und zerkleinend auf den Willen ausweichenden Selbstbehauptungen einzuwirken. Dies war der Angeklagten auch bewußt. Er kann nicht damit gehabt werden, daß er Deutsch habe und denke und sich berufe im Jahre 1944 freiwillig zur deutschen Wehrmacht gemeldet habe. Sowohl hat er seine Meldung durch Vorlage einer Bescheinigung nachgewiesen. Sie kann aber als ernstlich erfolgt nicht angesehen werden. Der Angeklagte hat in der

231  
32

der Hauptverhandlung vorgetragen, daß er in jüngster Zeit Zweifel an seiner blutreichen Abstammung, daß er Mischling ersten Grades sei, bekommen habe. Im Jahre 1941, als die Meldung zur Wehrmacht erfolgte, hatte er diesen Zweifel noch nicht. Ihm konnte daher nicht unbekannt sein, daß er als jüdischer Mischling ersten Grades zum Waffendienst nicht herangezogen werden könnte. Die Erfolglosigkeit seiner freiwilligen Meldung lag offen zutage. Sie ist nach Ansicht des Senats nur erfolgt, um nach außen hin den Makel der Abstammung zu verdecken.

Die Herabwürdigung des Einsatzes deutscher Flieger und der unverhohlen zum Ausdruck kommende Gedanke, daß der Sieg der deutschen Wehrmacht in Zweifel gestellt sei, sowie die Darstellung mit dem kommunistischen Gruß, kann durch derartige Ausführungen des Angeklagten nicht hinwieggeleugnet werden. Er durfte auch nicht damit rechnen, daß der Empfänger der Briefe als brasilianischer Staatsangehöriger die Ausführungen für sich behalten würde. Besondere Beschränkungen waren Braun hinsichtlich seines Aufenthalts in Deutschland nicht auferlegt. Nach den Behauptungen des Angeklagten gilt er sogar als Volksdeutscher. Der Angeklagte mußte daher davon ausgehen, daß Braun mit deutschen Volksgenossen zusammentraffen und das durch den Angeklagten Gehörte weiterverbreitete. Dies gilt umso mehr, als aus den Briefen zu erscheinen ist, daß Braun mit anderen Führern Mitschülern, insbesondere auch Ausländern, in Verbindung stand. Der Angeklagte hätte gerade im Verkehr mit ausländischen Staatsangehörigen sich besonderer Zurückhaltung befleisigen müssen, da gerade diese besonders leicht in Deutschland aufgenommene Nachrichten in das Ausland verbringen und so zu ihrer größten Verbreitung beitragen können. Die Äußerungen des Angeklagten in seinen Briefen müssen daher als öffentlich erfolgt angesehen werden, zumal ein Vertrauensverhältnis zwischen beiden nicht bestand und der Angeklagte keinerlei Gewähr dafür besaß, daß Braun über den Inhalt der Briefe Stillschweigen bewahren würde.

Der Angeklagte hat sich zugleich in häßlicher, von einer niedrigen Gesinnung zeugenden Weise über deutsche Tapferkeitsauszeichnungen geäußert und sie in den Schutz gezogen. Er hat weiterhin durch den Ausdruck "typischer Deutscher" dem deutschen Volk minderwertige Charaktereigenschaften beigelegt und behauptet, daß es zur Aufbauschung und Verdrehung neige. Insoweit erfüllen seine Ausführungen auch den Tatbestand des Heimtückevergehens nach § 2 Heimtückengesetz; denn die gesamten Ausführungen des Angeklagten sind auch ihrem Sinne nach geeignet, das Vertrauen zur politischen Führung zu erschüttern und zu untergraben.

Der Angeklagte war entsprechend der Bestimmung des § 73 StGB aus § 5 KStVO zu bestrafen. Das von ihm begangene Wehrkraftverrat stellt sich bei seiner Jugend und seiner bisherigen Unbestraftheit als minder schwerer Fall nach Abs. II dar. Insofern mußte gegen den Angeklagten auf eine empfindliche Zuchthausstrafe erkannt werden. Tapferkeitsauszeichnungen und Kampfhandlungen, die den höchsten Einsatz eines Mannes erfordern, hat er in häßlicher Weise in den Schutz gezogen. Seine unsaubere Lebensführung hat er mit ihnen in Verbindung gebracht und weiterhin den Siegeswillen des Deutschen Volkes angestützt. Dabei hätte der Angeklagte als Mischling ersten Grades sich besonderer Zurückhaltung befleisigen müssen. Er hat abfällig und geringsschätzig von dem deutschen Menschen gesprochen. Dies alles zeigt, daß der Angeklagte nicht nur blutsäßig, sondern auch seiner inneren Veranlagung nach nicht zum Deutschen Volke steht und ihm nicht zugehört, wie er dieser auch noch

noch durch die Darstellung mit dem kommunistischen Gruß besonders zum Ausdruck bringt.

Sein Verhalten kann nicht etwa dadurch in milderem Lichte erscheinen, daß er sich an Spenden für die Wehrmacht beteiligt hat. Die Beteiligung an derartigen Sammlungen wird ebenso wie seine Meldung zur Wehrmacht lediglich erfolgt sein, um nach außen hin den Anschein eines besonderen Wohlwollens zu geben. Eine solche Vermutung wird schon dadurch begründet, daß der Angeklagte in jedem Fall den Umfang seiner Spende entgegen den sonstigen Ge- pflogenheiten sich hat bescheinigen lassen. Trotz seiner Jugend wiegt sein Verhalten recht schwer. Seine Briefe lassen erkennen, daß er im Verkehr mit Ausländern jede Zurückhaltung hat vermissen lassen. Bei diesem Verhalten kann nur eine langjährige und empfindliche Zuchthausstrafe die hinreichende Sühne bilden. Sie wurde auf sechs Jahre bemessen, da nur eine solche Strafe hinreichend hart erscheint, um gleiche Vorkommnisse radikal zu unterbinden.

Als jüdischer Mischling gehört der Angeklagte nicht zur deutschen Volksgemeinschaft. Auf Verlust der Ehrenrechte war gegen ihn demgemäß nicht zu erkennen.

Da der Angeklagte im wesentlichen geständig war, konnten ihm drei Monate der erlittenen Untersuchungshaft angerechnet werden.

Nach § 465 StPO fallen dem Angeklagten die Kosten des Verfahrens zur Last.

Ges. Elsner.

Lindscheid.

Ausgefertigt:

Kamm. i. W., am 19. Mai 1944.

*W. H. J.*, Justizobersekretär

als Urkundbeamter der Geschäftsstelle.



Staatspolizeileitstelle  
Düsseldorf  
IV 4 b / Vits, Helmuth.

Ratingen, den 8. Juni 1944.

36233

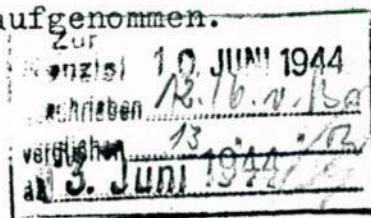
1.) Im Tagesrapport 2/ VI v. 9.6.1944 aufgenommen.

2.) Schreiben:

An die

AD.

in M.-Gladbach.



Betrifft: Jüdischen Mischling 1. Grades Helmuth Vits, geb. am 10.6.1923 in M.-Gladbach.

Vorgang: Bericht v. 5.6.1944 - IV 4 b 2332/44 - .

Anlagen: 1 Briefumschlag.

Die im beiliegenden Briefumschlag enthaltenen Unterlagen sind dem Vater des Vorgenannten auszuhändigen. Für eine Rücküberstellung des V. nach Strafverbüßung ist Sorge zu tragen.

-//-

-//-

3.) An das

Reichssicherheitshauptamt - IV A 4 b -

13. JUNI 1944  
in Berlin.

Betrifft: Jüdischen Mischling 1. Grades Helmuth Vits, geb. am 10.6.1923 in M.-Gladbach, ledig, D.R., evangelisch, wohnhaft in M.-Gladbach, Waldhäuserstr. 111.

Vorgang: Schutzaftantrag v. 15.2.1944 - II B 4 / Vits, Helmuth.-

Berichterstatter: ~~II Sturmbannführer Burghoff~~

Sachbearbeiter: ~~Krim. Angestellter (A) J. J. L. I. G.~~

Der Vorgenannte wurde vom II. Strafsenat des Oberlandesgerichtes in Hamm i.W. in der Sitzung v. 5.5.44 wegen Wehrkraftzersetzung in Tateinheit mit Heimtückevergehen zu einer Zuchthausstrafe von sechs Jahren verurteilt, von der drei Monate als durch Untersuchungshaft als verbüßt gelten. Für eine Rücküberstellung nach Strafverbüßung wird Sorge getragen.

4.) IV 6 b z. Mitkenntnis.

-//-

5.) Wvorl. am 10.8.1944 bei IV 4 b.

Jll.

# Reichssicherheitshauptamt

IV A 6 b  
alt: IV C 2 - H. Nr. V 7545

Staatspolizeileitstelle 21

26. 5.

234

5. JUNI 1944

Berlin SW 11, den

26. 5.

194

Prinz-Albrecht-Strasse 8

Fernsprecher: Ortsverkehr 12 00 40 - Fernverkehr 12 64 21

je in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben

Rei.

IV 4

An die

Staatspolizeileitstelle

175/44  
in Düsseldorf

Betrifft: Helmut V i t s , geb. 10. 6. 1923 in München-Gladbach  
Bezug: Bericht v. 11.4.44 - II B 4 - / Vits, Helmut.

Ich bitte, unter allen Umständen die Rücküberstellung  
des Vits ungeachtet des Ausganges des strafgerichtlichen Verfahrens  
zu veranlassen.

Im Auftrage:  
gez. Oberstadt



IV 4 b / Tgb. 1/5/44.

Ratingen, den 16. Juni 1944.

235

- 1.) Nichts weiter zu veranlassen.
- 2.) Tagebuch austragen. *erl.*
- 3.) IV 6 a: Pers.-Karteikarte entnehmen. *erl. 80*
- 4.) Zu den P.A. " Helmut V i t s , geb. 10.6.1923."

*Re*

JII.

Dok. Bd.

21